

Fahrtenbericht 2013

vom
30. Oktober 2013

Schiffsname : *SY Maimiti*

Schiffstyp : Breewijd 31

Eigner : Ehepaar Nicola und Ralf Krischker

Schiffsführer : Ralf Krischker

Scheine : Amtl. Sportbootführerschein Küste und Binnen, Sportseeschifferzeugnis, sowie Allgemeines Sprechfunkzeugnis für den Seefunkdienst und beschränkt gültiges Betriebszeugnis für Funker I

Verein/e : Wander-Segler-Verein von 1922 e.V. (WSV 22),
Schiffergilde zu Berlin e.V.

Reisezeit : 06. Mai - 19. September 2013

Prolog	2
Vorbereitung	
Epilog	76

Anhänge

• Törnverlauf 2013	77
• Übersichts-Karte des Törns	80
• Das Schiff	81
• Ausrüstung	82



Trockenheit im Süden, tiefend nass im Norden (*)
Der Norwegische Sommer 2013

() Zitat des Norwegischen Wetterdienstes im Juli 2013*



Prolog



iesmal ist alles anders. Endlich sind wir beide frei! Meine kleine Bordfee hatte im April ihren Job aufgegeben, da wir feststellten, dass man so viel nicht braucht, so dass es uns meine Einkünfte reichen. Natürlich ist dafür Voraussetzung, dass man so einiges herunterfährt, aber wenn man beginnt, sich damit zu beschäftigen, stellt man plötzlich fest, wie viel man schon früher hätte einsparen können.

Allerdings, das muss ich vorausschicken, haben wir uns diesmal ernstlich gefragt, ob wir überhaupt noch unsere Reise einreichen sollten. Abgesehen davon, dass wir wenig sportlich, dafür aber um so entspannter unterwegs waren (das Wetter tat ein Übriges, aber dazu später mehr), sind wir zu der Ansicht gelangt, dass eine 4 ½-monatige Reise eigentlich kein Törn im Sinne der Ausschreibungen mehr ist, sondern, zumindest aus unserer Sicht, einfach unsere „neue“ Art zu leben. Ja, ein neues, freies Leben, das beschreibt es wohl am besten. Außerdem ist es denjenigen gegenüber, die noch im Berufsleben stehen und schon deshalb sportlicher Segeln müssen, um überhaupt in der meist kurzen, zur Verfügung stehenden Zeit einen schönen Törn zu machen, ungerecht. Aber schließlich hat die Gewohnheit gesiegt, und einen Bericht erstelle ich ohnehin immer am Ende des Törns, schon für uns selbst.

Vorbereitung



urch die vielen Arbeiten, die vor dem Törn 2012 durchgeführt wurden, war in diesem Jahr nicht allzu viel zu tun. Die Seekarten unserer Gildebrüder durften wir noch behalten, und so war auch dies kein Problem. Eigentlich hätte man das Schiff so nehmen können wie es war. Aber so ein paar Sachen mussten noch erledigt werden, wie immer. Der Motor verlangte nach seinem Recht auf Filter und Ölwechsel, Einkäufe wurden erledigt und so ein paar Kleinigkeiten wie Snatchblöcke besorgt. Das war dann aber auch schon so ziemlich alles.

Eigentlich wollten wir ja bereits im April los, aber das Wetter und der lange Winter hielten uns dann doch länger fest, als uns lieb war. So kamen wir dann tatsächlich nur 10 Tage früher aus Berlin weg, als eigentlich geplant. Schade, denn, wie man sehen wird, hätten wir es vielleicht doch weiter bis nach Norden geschafft,



An Bord gehen war im Frühjahr nur mit Gummistiefeln möglich.

denn im Mai herrschte in Nord-Norwegen eine Hitzewelle, wie man sie dort wohl noch nie hatte und das Wetter soll traumhaft gewesen sein.

1. Reisetag, Montag, 06.05.2013, 0730 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
Baro : 1025 hpa
Tendenz : fallend
Wind : NW 2 m/s
Temperatur : 15 ° C
Vorhersage : W - SW 3 Bft.,

Maimiti ist wieder auf Tour. Wir sind um 07:30 Uhr vom WSV 22 gestartet. Die Schleusen sind alle hinreichend freundlich und so erreichen wir nach einer ruhigen, ereignislosen Fahrt die Marina Oderberg. Dort gibt's noch ein "Feierabendbier" und ein Schwätzchen mit der Lebensgefährtin des ehemaligen, viel zu früh verstorbenen, Eigners. Was man da so erfährt, ist nicht unbedingt erfreulich, und wenn auch die Marina inzwischen wohl neue Eigner hat, so ist von dem ehemaligen Service nicht mehr allzu viel zu spüren. Hoffentlich ändert sich das noch...

2. Reisetag, Dienstag, 07.05.2013, 0810 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
Baro : 1024 hpa
Tendenz : fallend
Wind : E 2 m/s
Temperatur : 16 ° C
Vorhersage : E - SE 3 Bft.,

Der Morgen empfängt uns mit einer Mischung aus etwas Sonne und viel "Milchglashimmel". Das Wetter will sich nicht entscheiden. Zu allem



Überfluss ereilt den Skipper ein heftiger Allergieschub, der so nach 3 Jahren Hyposensibilisierung eigentlich nicht mehr vorkommen dürfte. Aber in diesem Jahr ist alles anders, und alles, wirklich alles, blüht am Wegesrand. In der Schleuse Hohensaaten West bleibt dem Skipper dann nach heftigen Hustenattacken die Luft weg. Zum Glück haben wir vorsorglich entsprechende Medikamente dabei, obwohl ich hoffte, die nie mehr zu brauchen. Irgendwann geht's dann, es wird sehr warm und schwül und der Himmel bleibt beim Milchglas.

Die Oder schiebt leicht mit, unsere Maimiti ist gut eingefahren und so machen wir eine schnelle Reise und sind, obwohl erst um 09:05 gestartet, bereits um 16:30 Uhr in der Marina Marco, Stettin. Das war's dann! Der Skipper ist ko, denn der Allergieanfall hat doch mehr Substanz gekostet und durch die viele Husterei gibt's auch noch Kopfschmerzen. Also : Koje!

3. Reisetag, Mittwoch, 08.05.2013, 0730 Uhr

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt
 Baro : 1020 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : E 4 m/s
 Temperatur : 23 ° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, E 4 Bft., Schauerböen, diesig, später südliche Winde um 3 Bft., Nebelfelder

Wir schwitzen uns die Seele aus dem Leib beim Aufriggen. Es sind Bedingungen wie am Amazonas: schwül warm, 25 Grad, mal Gewitter, mal leichter Regen, dazwischen sonnige Abschnitte, aber immer schwül warm, selbst in der Nacht.

Aber wir schaffen dann doch alles, was zu schaffen ist. Masten stellen, Wanten ordentlich verspannen, Segel einziehen und die Technik, die mit dem Maststellen zusammenhängt



Die Masten sind wieder einwandfrei verstagt. Maimiti sieht wieder aus wie ein richtiges Schiff!

(Funk, Internet, Radar, Beleuchtung) in Betrieb nehmen. Danach gibt's 1, ok..., 2 kühle Bier und dann ist der Tag für uns gelaufen. Mit 'ner Ketsch sollte man schon einen ganzen Tag einplanen, um alles Gerödel, was so dazugehört, für die See klar zu machen.

Und da macht es auch keinen Unterschied, ob man 4 Wochen oder 4 Monate unterwegs ist. Der Kram muss funktionieren! Immer!

4. Reisetag, Donnerstag, 09.05.2013, 1030 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1017 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : 0 m/s
 Temperatur : 20 ° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, S um 3 Bft., später W-drehend, Schauer- und Gewitterböen, zeitweise diesig, vorübergehend Nebelfelder.

Unser erster Segeltag. Auch wenn es zuerst gar nicht danach aussieht. Der Himmel hat seine übliche "Milchglasverkleidung" und zunächst herrscht nahezu Flaute. Dann allerdings dreht er über S nach SW bis W und geht bis auf round about 4 Bft hoch. Das bedeutet für uns: Maschine aus, Vollzeug hoch. Unter Großsegel, Besan und Genua fliegt Maimiti mit nahezu Rumpfgeschwindigkeit (6,7 kn) über das Stettiner Haff. In der Kaiserfahrt müssen wir dann wieder die Maschine starten. Es würde zwar noch ein bisschen gehen, aber der hier herrschende Schiffsverkehr gebietet immer voll manövrierfähig zu sein, ohne Abhängigkeit vom Wind. Und so erreichen wir nach einem wunderbaren rauschenden Segeltag Swinemünde und finden auch, da noch keine Saison, prompt einen Liegeplatz.

5. Reisetag, Freitag, 10.05.2013, 0900 Uhr

Wetter : $\frac{1}{2}$ bedeckt
 Baro : 1017 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : 0 m/s
 Temperatur : 20 ° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, Schwach umlaufend, anfangs Schauer- und Gewitterböen, zeitweise diesig, Nebelfelder

Heute werden wir in Swinemünde bleiben. Es herrscht Flaute, und außerdem haben wir ja nun Zeit ;-). Wollen noch ein bisschen Einkaufen gehen und Diverses übers Netz erledigen, was noch offen geblieben ist.

6. Reisetag, Samstag, 11.05.2013, 0900 Uhr



Wetter : $\frac{1}{4}$ bedeckt
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : 0 m/s
 Temperatur : 10° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, S 2 bis 3 Bft.,
 später Schauerböen, anfangs strich-
 weise diesig

Wir sitzen herum und überlegen, was zu tun ist. Der Skipper erledigt seine Aufgaben als Webmaster diverser Seiten und dann ist "abhängen" angesagt, denn: es ist Flaute. Genau wie gestern. Aber Morgen verspricht der "Weather Report" 3 aus S bis SW. Da wollen wir dann loslegen. Aber es kommt immer anders als man denkt...

7. Reisetag, Sonntag, 12.05.2013, 0745 Uhr

Wetter : strahlend blauer Himmel
 Baro : 1015 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : 0 m/s
 Temperatur : 12° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, S bis SW um 3
 Bft., zeitweise schwach umlaufend,
 Schauerböen, zeitweise diesig

Morgens herrscht noch immer Flaute. Jetzt haben wir die Nase voll. Swinemünde ist ein preisgünstiger Hafen mit nahezu allen Versorgungsmöglichkeiten, aber eine Schönheit ist er nun auch wieder nicht, und nach zwei Tagen reicht es dann auch. Also wird beschlossen, notfalls mit Maschine bis nach Sassnitz oder Lohme zu fahren.

Gesagt getan. Wir legen um 07:45 ab und wie nicht anders zu erwarten gibt's "draußen" keinen Wind. So werden die ersten 10 sm motort. Dann setzt zaghaft der Wind ein. Zunächst aus S bis SE so dass wir unseren "Womper" setzen und mit achterlichem Wind noch leidlich Fahrt machen. Dann dreht er immer mehr bis er aus E kommt und wir den Womper bergen und Vollzeug setzen. So zuppelt Maimiti dem Hafen Sassnitz entgegen, denn Lohme haben wir wegen der aufziehenden Regenwolken aufgegeben. Wir würden schon gerne trocken bleiben.

Schaffen wir auch... beinahe!

Genau in dem Moment wo wir am Kai anlegen, fängt es an zu gießen. Schiet. aber wir waren gewarnt und vorbereitet und hatten schon die Kombis an.

Zur Belohnung gibt's dann noch den wohl schönsten vollständigen Regenbogen, den ich



Herrlich dieser Regenbogen

je gesehen habe!

8. Reisetag, Montag, 13.05.2013, 0800 Uhr

Wetter : strahlend blauer Himmel
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : S 2-3 m/s
 Temperatur : 10° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, SW 3, vorüber-
 gehend S-drehend und zunehmend 4
 bis 5 Bft., zeitweise diesig.

Der 13.05. erwartet uns mit durchwachsenen Wetterberichten. Wir trauen dem Frieden nicht. Am Nachmittag soll es im Bereich der W Ostsee auf W Wind drehen. Damit ist für uns dann Rödvig (DK) nicht mehr anzuliegen. Die Alternative wäre Gislövsåge in Schweden, mit dem Nachteil dann am nächsten Tag genau gen Westen zu müssen. Wir entschließen uns zu bleiben und das ist gut so. Allerdings wollen wir noch in die neue Anlage des Stadthafens verlegen. Ich hoffe, dort wenigstens Strom zu bekommen. WiFi scheint's nicht zu geben, es sei denn, man klinkt sich in ein ungesichertes der Berufsschiffahrt ein...

Die Boxen des Stadthafens sind mit EU-Geldern gebaut worden und so sieht's hier auch aus. Alles überdimensioniert. Die Anlage würde einen prächtigen Tidenhafen abgeben, so, wie sie gebaut ist, nur leider gibt's hier keine Tide. Ob die EU das gewusst hat, als sie das Geld sprudeln ließ? Die Dalben sind aus Stahl, sehr dick und für zumindest uns "Zwerge" viel zu hoch, um die Leinen drüber zu bekommen. Aber nachdem wir festgemacht haben, gibt's wenigstens wieder Saft für die Akkus.

Der Skipper macht sich pflichtbewusst auf die Suche nach dem Hafenkontor. Eine freundliche junge Dame im Overall, dessen Beschriftung sie als Mitarbeiterin einer Reederei Ausweis,



mit Funkgerät um den Hals, teilt mir mit, wo man den Hafenmeister finden würde, wenn er nicht gerade weg wäre. Ich frage, ob sie wüsste, ob der Hafen über ein WiFi verfügt, darauf erhalte ich die (wörtliche) Antwort: "In DEM Hafen hier wohl eher nicht" Na ja, dass lässt schon mal tief blicken und ich ahne nichts Gutes. Ich wandere am Kai entlang und entdecke schließlich die "Seglerinfo". Aha, denk ich, da kann man sich also informieren und ggf. auch gleich die Hafengebühren bezahlen. Weit gefehlt! Öffnungszeiten täglich von 08:00 bis 09:00 und 18:00 bis 20:00 Uhr! Man wagt kundenfreundliche Zeiten! Wer also nach 09:00 kommt, kann



Wenn man solche Bilder sieht, fällt man vom Glauben ab! HAFENBÜRO!

keine Hafengebühren zahlen und bekommt somit auch keinen Duschcode. Außerdem muss er das öffentliche Klo zu 0,50 € benutzen - natürlich gesichert, wie ein Klo der Deutschen Bahn mit Drehbügel... Meine Laune wird nicht besser.



Die Bordfee hilft dem ollen Holzskipper ein bisschen beim Rudergehen. Die Tür dahinter links im Bild führt zum "Allerheiligsten" des "Dispatchers" im 1. Stock...

Also mach ich mich wieder auf, zu der Stelle, an der man mir empfahl, nach dem Hafenmeister, der sich hier jetzt übrigens "Dispatcher" nennt (auch das noch!) zu suchen und werde im 1. Stock eines recht unhübschen Hauses, vor dem allerdings eine hübsche Holzfigur steht,

fündig. Natürlich kommt man hier nicht so ohne weiteres rein. Es darf geklingelt werden. Dann steht man am Counter und der Dispatcher wird telefonisch benachrichtigt. Nach ca. 10 Minuten dämlichen Rumstehens erscheint er dann, bittet mich in sein Büro, vergisst dabei (bewusst oder unbewusst??) mir einen der vielen Sitzplätze anzubieten und "entschuldigt" die kundenunfreundlichen Öffnungszeiten mit dem lapidaren Satz "Ich hab ja schließlich noch was anderes zu tun". Ah ja! Jetzt ahne ich, was die freundliche Reedereidame meinte, als sie sagte: "In DEM Hafen eher nicht..." "Und WiFi gibt's hier nicht" wird mir vom "Dispatcher" noch mitgeteilt und dass ich sowieso Glück hätte, denn normalerweise würde er erst wieder um 18:00 Uhr zur Verfügung stehen und erst dann könnte die Bordfee duschen. Muss ich nun vor Dank auf die Knie fallen?! Nee! Ich zahle die 14 € (was nicht teuer ist) und mach mich vom Acker. Hier ist wohl noch einiges in Sachen Servicegedanke zu tun. Der Name "Dispatcher" reicht alleine nicht.



Das Hotel FÜRSTENHOF: Schick siehts ja aus. Der Stil der alten Zeit verfehlt auch heute seine Wirkung nicht.

Wir wandern dann zum Kaufladen im Hafen. Viel hat er nicht, aber unser Teevorrat hat sich rasant aufgebraucht, Selters brauchen wir auch und da steht doch tatsächlich "Herr FAXE" in Form von 1 Liter Dosen zu 2 € das Stück! Also der Tag ist gerettet. Draußen weht es inzwischen mit guten sauberen 5 Bft., Böen 6 Bft., und wir sind eigentlich ganz zufrieden mit uns und der Welt. Gehen dann noch an der Promenade spazieren und ein bisschen hinauf Richtung Stadt. Viele alte, schöne Häuser gibt es, die zum Teil liebevoll restauriert werden. Nur leider nicht für Menschen, die hier leben, sondern alles für Touristen. Alles zu mieten! Ferienwohnungen, Ferienhäuser, Hotels, Pensionen. Alles schön anzusehen. Aber mir fehlen die "echten" Menschen. Bayern, Schwaben und (ja wir!) Berliner überall, aber dafür nach Rügen?





Solche schönen alten Häuser gibt es viele und sie werden zur Zeit vielfach wieder in Stand gesetzt. Aber leider nur für zahlende Gäste. Wo bleiben eigentlich die Menschen, die hier lebten?

Egal, auf jeden Fall entschädigt dieser Ausflug für den Hafen und wir gehen noch an Bord eines zum Fischrestaurant umgebauten Kutters. Restaurant ist da sicher zu hoch gegriffen, denn die Scholle, die die Bordfee verspeist, wurde zweimal getötet. Einmal beim Fang und zum zweiten mal in der Pfanne... Dafür sind meine Scampi noch nicht ganz tot, will sagen, sie hätten ruhig noch einen Moment in der Pfanne bleiben dürfen. Dann ab an Bord.

Der Tag ist gelaufen und wir hoffen auf den Mittwoch. Soll ja eigentlich ganz handig werden. Aber denkste!

9. Reisetag, Dienstag, 14.05.2013, 1045 Uhr

Wetter : strahlend blauer Himmel
 Baro : 1012 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W - SW 12-15 m/s
 Temperatur : 10° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, SW bis S 3 bis 4 Bft., später SE-drehend, Schauerböen.

Morgens ist erst einmal Flaute. Was soll das?! Der Wettermann hat doch was von 5 Bft gesagt? Ja, hat er und die kommen auch und nicht nur die. Wir hatten beide ein schlechtes Gefühl. Haben wieder alles ins Kalkül gezogen, eigene Erfahrungen dazugepackt, und: uns wieder umgedreht und noch ein bisschen geschlafen!

Und wir hatten Recht. Um 10:45 Uhr haben wir im Hafen die ganze letzte Stunde über 6 bis 7 Bft, Spitzenböe (Schauerböe) 8 Bft. ! Also war unser Gefühl und unsere Erfahrung wohl doch nicht ganz so falsch und wir bleiben hier. Schließlich haben wir ja endlich Zeit!

10. Reisetag, Mittwoch, 15.05.2013, 0745 Uhr

Wetter : strahlend blauer Himmel
 Baro : 1013 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SE 8 m/s
 Temperatur : 10° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, Südöstliche Winde 3 bis 4, zunehmend 4 bis 5.

Wir haben von Sassnitz die Nase voll. Der Wetterbericht berichtet irgendwas von 4 um SE, allerdings sind wir nach der Erfahrung vom Vortag vorsichtig und wollen erstmal einen kurzen Schlag nach Lohme machen. Dort sind wir bisher immer dran vorbeigesegelt, und da wir nun Zeit haben, es im Norden noch überall weht, und es somit egal ist, wo wir festsitzen, fällt dieser Entschluss nicht schwer.

Kurz nach dem Wetterbericht machen wir uns auf die Socken. Im Hafen sieht alles friedlich aus und ich denke schon, wir müssten die rund 10 bis 11 sm motoren, da sehe ich hinter der Kaimauer den Mast einer vor uns ausgelaufenen Yacht kräftig hin und her tanzen. Uups. Was ist das denn? Als wir den Hafen verlassen, sehen wir es dann auch. Die alte See vom Vortag steht noch. Wir motoren erst einmal ein Stück gegen an, um aus dem in der Karte bezeichneten Gebiet der unbezeichneten Steine heraus zu kommen, dann setzen wir Genua



und Besan, denn es ist eine dermaßen Schaukelei, dass ich keine Lust habe, das Groß zu setzen (dafür muss ich nach vorn). Es reicht aber und wir machen zwischen 4,7 und 5 kn. Die Bewegungen des Bootes werden unter Segeln angenehmer und ich bin wieder einmal froh, dass ich mir die Mühe gemacht habe, die Steuerung auszubauen und leichtgängiger zu machen. Jetzt ist es eine wahre Freude Ruder zu gehen, im Gegensatz zu vorher.

Irgendwann holt uns noch ein Königskreuzer



ein, der mit uns in Sassnitz lag, kommt aber in Lee irgendwie nicht an uns vorbei. Wir segeln eine ganze Weile parallel. Dann ändern wir den Kurs und müssen auf Vorwindkurs gehen. Leider lässt der Wind rapide nach, und so bleibt eine üble Schaukelei, ohne wirklich Fahrt zu machen, übrig. Wir bergen die Genua, der Königskreuzer kurz danach ebenfalls, und gehen die letzten 2,5 sm unter Maschine, den Besan als Stützsegel nutzend.



Hinter dem "Café Niedlich" liegt Maimiti friedlich...

Das Einlaufen bereitet, trotz des inzwischen wieder mit 4 Bft. wehenden Seitenwindes keine Probleme, ganz im Gegensatz zu den großen Boxe mit Heckdalben. Die Leinen reichen gerade so und der Bug wird schnell weggedrückt.

Dank eines beherzten Sprunges der Bordfee kommen wir aber leidlich klar und machen fest.

Hier gefällt es der Bordfee, dass ist auf den ersten Blick klar. Außerdem hat sie Bewegungsbedarf. Also in die Schuhe und los. Wir steigen die steile Treppe zum Ort hinauf und wandern gen Westen. Eine Kunsthandwerkerin, (Weberin) die wir unterwegs treffen, empfiehlt uns den Wanderweg Nr. 4. Er soll wunderschön sein und man könne dort um diese Jahreszeit bereits Orchideen finden. Also nix wie los.

Die Frau hat nicht übertrieben: Es ist wunderschön. Schon der Weg bis zum Startpunkt des Wanderweges ist traumhaft. So weit man sieht stehen Rapsfelder in voller Blüte.

Dann im Wald ist alles rechts und links des Weges voller Buschwindröschen. Passt man gut auf, findet man dazwischen hier und da Schlüsselblumen, und nachdem der Skipper die erste Orchidee entdeckt hat, finden wir bald weitere. Kleine Bäche ergießen sich Richtung See mit Moos überwucherten Steinen.



Dann machen wir uns auf den Rückweg und kaufen in der Räucherei noch Lachs ein. Am Abend wird bei dem ausgesprochen freundlichen und fröhlichen Hafenmeister bezahlt: 11 Euro, das ist nicht viel. Dafür gibt's dann den



Orchideen auf Rügen. Winzig klein, aber wunderschön



Toilettenschlüssel. Fürs Duschen muss man für 2 Euro eine Marke kaufen. Nur das Internet, das ist so ein Problem. Es gibt hier in Lohme, ganz im Gegenteil zu Sassnitz, tatsächlich ein hervorragendes Netz. Allerdings kostenpflichtig. 24 h / 5 Euro. Finde ich etwas überzogen. Und dazu noch hat der Hafenmeister nur noch Codes vom Vorjahr und die auch nur für 3 Tage (10 Euro). Ich beiße in den sauren Apfel und nehme ein 3 Tage Paket. Das allerdings funktioniert hervorragend und stabil.

Am Abend kommen noch mehrere Boote herein. Alle größer als wir und wir lernen, dass unser Festmachmanöver so schlecht gar nicht war, denn was man hier so sieht, ist z.T. mehr als abenteuerlich. Zugegeben: Wenn alle Boxen noch leer sind und man keinen Nachbarn hat an dem man sich entlang hangeln kann, ist das bei Seitenwind nicht ganz einfach.

11. Reisetag, Donnerstag, 16.05.2013, 0900 Uhr

Wetter : strahlend blauer Himmel
 Baro : 1008 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SE 2-3 m/s
 Temperatur : 15° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, Südost 4 Bft., E-drehend, später zunehmend 5.

Das Wetter ist allerbest. Aber die Bordfee möchte gerne noch einen Tag bleiben. Tja, wer



sollte uns das verbieten, also bleiben wir. Wir schauen noch zu, wie die Anlegekünstler vom Vortag nun zu Ablegekünstlern werden, denn das sieht z. Z. genauso schlimm, wenn nicht noch schlimmer aus. Dann gehen wir wieder hinauf zur Stadt und schlagen heute die Richtung zum Königsstuhl ein. Dieser Weg ist völlig anders geartet. Er wird von großen alten Buchen dominiert. Der Wald ist hoch und licht, der Boden dicht begrünt. Das hat auch was. Viele große dicke Baumpilze wachsen an umgestürzten Bäumen. Wir nutzen den untern Weg bis es nicht mehr weitergeht und steigen dann zum oberen Weg auf, dem wir noch ein Stück folgen, bevor wir umkehren.



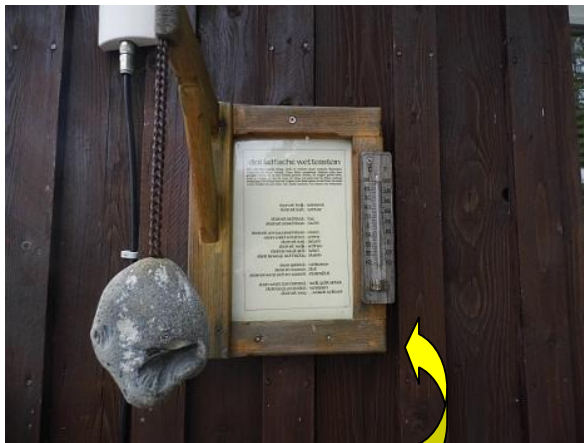
Bevor wir zum Schiff zurückkehren gibt's noch mal einen Abstecher zur Räucherei und dann ein Bier im "Café Niedlich", direkt über dem Hafen am Hang. Wir sehen auch den pfiffigen Lastenaufzug in Betrieb, der ne gute Lösung für unseren am Hang liegenden Verein wäre. Danach geht's an Bord. Ich checke den letzten Seewetterbericht via Internet und siehe da: Für morgen sind plötzlich für die Südliche-, Westliche Ostsee, Belte und Sund, sowie Boddengewässer E 5 bis 6 Bft. angesagt. Na toll. Ich ahnte doch, dass wir für den schönen Tag irgendwie bezahlen müssen. Wir gehen also erst einmal davon aus, auch morgen noch dem schönen Lohme treu zu bleiben.



12. Reisetag, Freitag, 17.05.2013, 0900 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt, diesig
 Baro : 1002 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : E - NE 8-10 m/s
 Temperatur : 13 ° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, E bis NE 4 bis 5 Bft.,

Heute früh ist von 5 bis 6 schon wieder keine Rede mehr, auch das Baro ist fast gleichbleibend, aber der Himmel gefällt mir nicht. Die Vorhersage für die nächsten Tage sagt stabileres Wetter voraus. Ich gehe zum Hafenmeister. Auch er "schlägt Rad" über die schnell ändernden Wetterberichte.

**Der ultimative Wetterbericht:**

Stein ist heiß	: Sommer
Stein ist klat	: Winter
Stein ist sichtbar	: Tag
Stein ist unsichtbar	: Nacht
Stein ist am Tage unsichtbar	: Nebel
Stein wirft Schatten	: Sonne
Stein ist nass	: Regen
Stein ist weiß	: Schnee
Stein bewegt sich	: Wind
Stein bewegt sich heftig	: Sturm
Stein springt	: Erdbeben
Stein im Wasser	: Flut
Stein bewegt sich im Wasser	: Sturmflut
Stein weist zum Himmel	: Welt geht unter
Stein liegt am Boden	: Wandalen
Stein ist weg	: ...wurde geklaut

Nach kurzer Diskussion an Bord sind wir uns schließlich einig: Heute bleiben wir noch und erledigen, was zu erledigen ist (Wasser bunkern, z.B.).

Morgen früh wollen wir wirklich in aller Frühe aufbrechen Richtung Dänemark.

13. Reisetag, Samstag, 18.05.2013, 0900 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt, diesig
 Baro : 1002 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : E - NE 8-10 m/s
 Temperatur : 13 ° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, E 3 bis 4 Bft., später SW-drehend, Schauer- oder Gewitterböen,

Wir stehen sehr früh am Morgen auf. Wir wollen ja los. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt: Nebel zieht auf! Also war die ganze Vorbereiterei und das frühe Schlafengehen erst einmal umsonst. Wir haben zwar Radar, aber durch das TSS (Traffic Separation Scheme/Verkehrstrennungsgebiet) NW von Rügen fahre ich bei Nebel nicht, wenn es sich vermeiden lässt. Also abwarten.

Also wird noch ein bisschen in den Wetterunterlagen gestöbert und diskutiert. Für den Bereich der westlichen Ostsee, Belte und Sunde, sowie Kattegat sind überall Gewitter angesagt. Die Bordfee schaut mich treuherzig an: ich weiß was das heißt! Gewitter mag keiner und hier ist es doch soooooo schöööön....

Sie hat ihren Job ja nicht aufgegeben, um nun von mir durch die Gegend gehetzt zu werden, denke ich, und so bleiben wir noch einen Tag. Der nette Hafenmeister freut sich. Wir wandern noch einmal den Wanderweg mit den Orchideen entlang, gehen zum Fischer und holen uns zwei wunderbare Dorschfilets, die der Skipper in Schinken eingewickelt in Butter mit Zwiebeln und Knoblauch brät (ich bekomme schon beim Schreiben wieder Appetit...), dann ma-



Um diesen Stein ranken sich Sagen, aber auch traurige Geschichten. Der Sage nach, kommen die Kinder auf Rügen im Sommer vom Storch und im Winter vom Schwan und bis dahin sind sie im "Schwanstein" eingeschlossen. 1956 allerdings erlangte er traurige Berühmtheit, als sich drei Kinder, die ins Eis eingebrochen waren, auf ihn "retteten" und dort elendig erfroren.



chen wir uns noch einmal auf zum "Schwanstein".

Der Schwanstein ist der 5. größte Findling der Insel Rügen in Lohme. Um diesen Stein ranken sich Sagen, aber auch traurige Geschichten. Der Sage nach, kommen die Kinder auf Rügen im Sommer vom Storch und im Winter vom Schwan und bis dahin sind sie im "Schwanstein" eingeschlossen. 1956 allerdings erlangte er traurige Berühmtheit, als sich drei Kinder, die ins Eis eingebrochen waren, auf ihn "retteten" und dort elendig erfroren. Alle Rettungsversuche scheiterten, wegen des herrschenden Wintersturmes. Am nächsten Morgen war dann das Wetter ruhig und friedlich, aber die drei Kinder konnten nur noch als "Eisblock" geborgen werden.

Abends lädt der Hafenmeister mich noch auf ein Bier ein und wir fachsimpeln ein wenig über die Segelei und das Wetter. Morgen soll es endlich weiter gehen.

14. Reisetag, Sonntag, 19.05.2013, 0600 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen, diesig, Nebelfelder
 Baro : 1011 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : N 2-4 m/s
 Temperatur : 10° C
 Vorhersage : Boddengewässer E, W bis SW 3 bis 4 Bft., NE drehend, zeitweise diesig, W-Ostsee, W 3 bis 4 Bft., vorübergehend schwach umlaufend, später E-drehend, Schauerböen, zeitweise diesig

Der 19.05. fängt nicht sonderlich vielversprechend an. Es ist mit fast Flaute, aber es soll besser werden und wir müssen ja irgendwann mal den Achtersteven hochbekommen, sonst setzen wir hier Moos an oder werden zwangsweise eingebürgert. Also machen wir, als sich die Nebelfelder verabschieden, gegen 0745 Uhr los; der Hafenmeister hat's wohl auch schon nicht mehr geglaubt und hilft. Darüber vergessen wir ganz, den Toilettenschlüssel abzugeben... O.K. müssen wir dann halt per Post schicken.

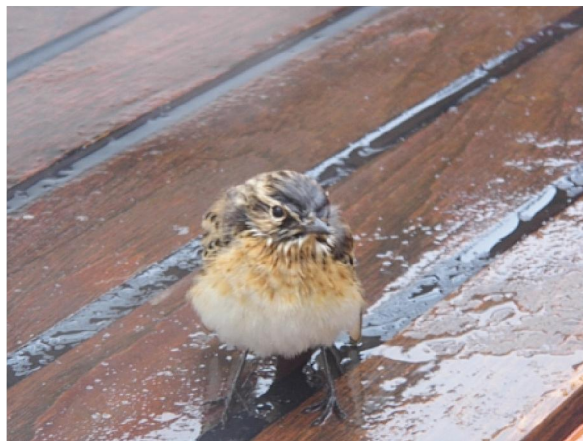
Die ersten Meilen müssen wir motoren, dann setzt er versprochene SW ein und bringt uns leidlich vorwärts. Allerdings bringt er auch Regen, und das nicht zu wenig. Der Skipper hat sich am Morgen schon vorsorglich in das volle Outfit-Programm gestürzt: einschließlich 2 paar Socken und Seestiefel (Super, die Dinger, viel besser als die sch..... Gummistiefel!) und übernimmt die nasse Wache.

Aber auch andere sind von dem Wetter nicht begeistert. So schaut die Bordfee aus der warmen Kajüte und meint: "Beweg dich nicht! Hinter Dir sitzt ein kleiner Vogel!" Das hätte sie sich sparen können, denn dem Vögelchen ist es schnurz egal! Hauptsache Pause und nicht mehr mit nassen Flügeln fliegen müssen! Kurz



Dann werden erst einmal die Erfahrungen von "Mann zu Piepmatz" ausgetauscht

danach sitzt er plötzlich auf meiner Hand und bittet um "meteorologisches Asyl". Gewährt!



Dann macht er sich auf Maimiti breit. Untersucht alles und jedes und findet jede noch lebende Spinne oder Mücke. Und er bleibt nicht allein! Plötzlich sitzt ein etwas größerer Piepmatz (aber immer noch Miniformat) auf meinem Seestiefel. Schaut sich misstrauisch um, und lässt erst einmal die Flügel zum Trocknen hängen. Auch er bleibt eine ganze Weile bei uns. Die beiden fliegen ums Schiff, kehren aber immer wieder zurück. Wohin sollen sie auch? Kein Land, weit und breit, und selbst wenn welches da wäre, würde man es bei dem diesigen Wetter nicht sehen. Irgendwann kommt noch Nummer Drei dazu, bleibt aber nicht zum Abendessen... Als wir schon denken, alle sind wieder weg, da erscheint unser erster kleiner Gast erneut und bleibt uns treu bis ca. 11 sm vor Röd-



vig. Wie ein kleiner Hund fliegt er immer ein Stück voraus, dreht eine Kurve und kommt von achtern wieder an Bord. Er springt vertrauensvoll auf die Hand der Bordfee, lässt sich von ihr in die Hand nehmen, als er versucht in unsere Kajüte zu schlüpfen und ist alles in allem eine wahre Freude und gute Unterhaltung auf dem immer langsamer werdenden Törn.

Irgendwann ist Schluss mit lustig und der Wind schläft vollständig ein, nachdem wir zwischenzeitlich in Nebelfelder gesegelt sind und schon befürchteten einen Landfall nur mit Hilfe der Elektronik zu machen. Die See wird spiegelglatt. Aber auch das hat seine Vorteile! Plötzlich fragt die Bordfee: "Was treibt denn da auf dem



Wasser?" Ich schau hin, sehe etwas Rundes, Flaches, Schwarzes auf der Wasseroberfläche und plötzlich streckt es seinen Kopf mit 'ner langen Schnauze voll heraus und schaut uns an: Eine Kegelrobbe! So was haben wir auf der Ostsee noch nie erlebt! Dass es in der westlichen Ostsee heute abgesehen von einigen verirrten Einzeltieren keine Kegelrobben mehr gibt, hängt mit einer Ausrottungskampagne des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts zusammen. Weil die Fischer der Küsten versicherten, dass wegen der Robben ihre Existenzgrundlage bedroht sei, wurde für jede getötete Robbe



eine Prämie gezahlt. Bis 1930 wurden der Seehund und die Kegelrobbe in der westlichen Ostsee vollständig ausgerottet. Das hat sich inzwischen zum Glück wieder geändert. Wie Untersuchungen zeigen, durchstreifen die Kegelrobben nun auch wieder die westliche Ostsee, die inneren Dänischen Gewässer und das Kattegat.

Danach gibt's dann keine Highlights mehr. Problemlos laufen wir Rödvig an.

15. Reisetag, Montag, 20.05.2013, 0600 Uhr

Wetter : blauer Himmel aber Nebel
 Baro : 1011 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : Ø
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : W-Ostsee, schwach umlaufend, die-sig, anfangs Nebelfelder. Belte & Sund; schwach umlaufend, Schauer- und Gewitterböen.

Am Morgen ist das Wetter Klasse. Strahlender Sonnenschein... solange man nach oben schaut. Schaut man ins Rund, ist dicker Nebel angesagt. Ein Däne fährt trotzdem raus. Radar hat er nicht. Ich würde ohne Radar nicht einmal einen Gedanken daran verschwenden, auszu- laufen! Aber das ist sein Problem.

Wir warten ab, der Skipper holt Brötchen und wir haben noch einen netten Schwatz mit ein paar Eidgenossen, die neben uns liegen. Die machen auch gleich noch ein Foto von uns, weil sie meinen, dass müsse halt so sein. Dann legen wir ab. Der Nebel hat sich gehoben.



Der Wind ist schwach, aber kommt dann wie versprochen aus West und so zuppeln wir gemächlich gen Öresund. Die Bordfee, zuständig für Ziele, Ansteuerungen und Kartenauswahl, meldet an, dass es wahrscheinlich doch mal ganz schön wäre, nach Kopenhagen zu gehen. So soll es sein. Ich war ohnehin noch NIE dort





Das Leben kann soooo schöööön sein !

und solche Pläne wir im letzten Jahr "machen wir auf dem Rückweg" klappen meist ohnehin nicht. Also nehmen, was man kriegen kann! Wir laufen ein, verfransen uns dabei beinahe in den Freihafen, finden aber dann doch en richtigen Punkt und laufen in den Traditionsschiffhafen Nyhaven ein. Zu Pfingsten ist das ein ganz besonderes Vergnügen, denn die großen Traditionsssegler hatten wohl eine Pfingstfahrt und kommen alle, wie an einer Perlenschnur herein.



Die Traditionsssegler laufen wie an einer Perlenschnur ein. Offensichtlich von einer Art Pfingstfahrt kommend. Schöner Anblick.

Die Klappbrücke hebt sich und drin sind sie. Hier ist die Hölle los! Überall Lifemusic am Kai, Restaurant neben Restaurant, Kneipe neben Kneipe, Kellerbar neben Kellerbar. Wer sich hier mal so richtig intensiv "durcharbeiten" will sollte eine "Ersatzleber" mitbringen!

Wir wandern noch ein bisschen durch die Stadt, genießen architektonische Köstlichkeiten und vertagen den Rest auf morgen, denn der Skipper war noch nie in Kopenhagen und wenn man schon mal da ist, dann muss man das auch nutzen. Also morgen Hafentag.



Und noch ne Band. Man weiß einfach nicht, bei wem man länger stehen bleiben soll. Aber nun ist unser Tag erst einmal beendet. Voll der Eindrücke ziehen wir uns zurück in unsere kuschelige Maimiti. 25 Euro sind ein stolzes Hafengeld, aber es hat sich gelohnt.

16. Reisetag, Dienstag, 21.05.2013, 1000 Uhr

Wetter	: 100% bedeckt
Baro	: 1010 hpa
Tendenz	: gleichbleibend
Wind	: W – NW 8-10 m/s
Temperatur	: 10 ° C
Vorhersage	: W-Ostsee, SW bis W 3 Bft., zunehmend 5 Bft., schlechte Sicht, See zunehmend 1 bis 1,5 m, Belte & Sund, schwach umlaufend, später NW bis W 5 Bft., schlechte Sicht

Morgens klopft es am Schiff: "Good morning, I'm from the harbour!" Klar, wir hatten gestern den Automaten nicht bedient. Ja, wir geloben Besserung, fragen noch nach 'nem Supermarkt und bekommen bereitwillig Auskunft. Dann machen wir uns auf die Socken. Erstmal bezahlen am Automaten. Unter 10 Meter sind wir ja, aber das sind trotzdem noch 25 Euro. Ich find's ne Frechheit! Dann ab in die Stadt. Wir finden unseren Supermarkt, wobei es sich als mehr als schwierig erweist, leere Dosen und Flaschen los zu werden. Gab's da nicht mal irgendwelche EU-weiten Regelungen? Kennt hier offensicht-



lich keiner. Ende vom Lied: Wir werfen sie weg! Dann gehen wir noch in einem der ungezählten Restaurants essen. Gut, nicht so teuer, wie in Norwegen, aber teuer gegenüber Deutschland und sehr "übersichtlich". Will sagen: Nix für'n hungrigen Skipper, aber lecker.



Danach geht's an Bord, wo uns dann die Rechnung für den schönen Tag erwartet: Starkwindwarnung für morgen für die Bereiche Kattegat, Belte & Sund und westliche Ostsee. Ich sag's ja immer: Für jeden schönen Tag muss man auf die eine oder andere Art bezahlen! Deshalb Leute: Genießt jeden schönen Tag!

17. Reisetag, Mittwoch, 22.05.2013, 0900 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen
 Baro : 1002 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : W 10 m/s
 Temperatur : 9° C
 Vorhersage : W-Ostsee, Ostteil anfangs SW 4 Bft., sonst W bis NW 6 Bft., etwas zunehmend, anfangs schlechte Sicht, See bis 1,5 Meter, Belte & Sund, W 4 bis 5 Bft., zunehmend 6, zeitweise schlechte Sicht, See 1 bis 2 Meter.

Es gießt es in Strömen. Es hat schon die ganze Nacht geregnet. Die Starkwindwarnung ist bestätigt und bei solchem Dreckswetter laufen wir nicht aus. Unser "Freund" vom Hafenamt kommt wieder klopfen und will wissen, wo denn unser "Markierungszettelchen" für die Wanten ist. Tja, keine Ahnung! Der Automat hat keins ausgespuckt. Aber mit der Automatenquittung gibt er sich dann zufrieden. Wir machen's uns gemütlich. Was soll man bei Dauerregen auch sonst machen? Irgendwann geht der Skipper noch mal "Carlsberg-Tee" nachfassen und bezahlt am Automaten. Heute kommt tatsächlich ein "Aufkleberli" mit heraus und wird uns morgen früh hoffentlich vor der Dänischen Hafenmacht schützen !



Die flachen Kanalboote mit der Aufschrift "Hop on Hop off" passen wirklich unter jede Brücke. Der "große Gelbe" dahinter ist hier sowas, wie in Berlin der Bus. Nur eben auf dem Wasser. Kopenhagen ist halt eine Wasserstadt.

18. Reisetag, Donnerstag, 23.05.2013, 0900 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen
 Baro : 1016 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 10 m/s
 Temperatur : 9° C
 Vorhersage : W-Ostsee, SW um 5 Bft., vorübergehend abflauend, später E um 3 Bft., Schauerböen, See bis 1,5 Meter, Belte & Sund, SW um 5 Bft., E drehend, abnehmend 3 Bft., Schauerböen, See bis 2 Meter

Wir kriegen uns selber irgendwie nicht auf die Reihe. So richtig toll ist das Wetter nicht und wir vergammeln den Tag mit Lesen und Schlafen. Die Kopenhagener Hafenmacht lässt uns, nachdem wir nun "ordentlich" das "Blaue Band der Sympathie" an den Wanten zu kleben haben, auch in Ruhe. Hauptsache, da klebt was Blaues. Was drauf steht interessiert schon weniger. Auch gut. Der Skipper geht - das ist das Maximum der möglichen Anstrengung - noch kurz die Bestände an Tuborg-Gold-Tee auffüllen ;-). Das war's dann.

19. Reisetag, Freitag, 24.05.2013, 0645 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1014 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : W – NW 2-4 m/s
 Temperatur : 12° C
 Vorhersage : Belte & Sund, E 3 bis 4 Bft., N bis NW drehend, später schlechte Sicht

Wir haben nun aber die Nase voll von Kopenhagen. Irgendwas zieht und wir machen los.



Große Abenteuer haben wir nicht vor. Unser erklärtes nächstes Ziel ist Helsingör. Auch so ein Hafen, den wir bisher am Wegesrand liegen ließen, aber es soll hier alles geben, was des Langfahrtslegers Herz begehrt.

Um es gleich zu sagen: Es ist ein sehr großer, wie der Skipper findet, recht unpersönlicher Hafen, in dem alles über Automaten und eine sogenannte "Tally-Card" geregelt wird. Die kann man natürlich - eigentlich wäre besser zu sagen, muss man - auch am Automaten aufladen, sonst läuft hier gar nix. Hafengebühr 130 DKR, Wasser, Strom, Dusche, alles extra und alles wird mit der "Tally-Card" bedient. Aber was soll's.



Wir sind eine Stunde im Hafen und es fängt an zu bretern. 6 Bft., in Böen 7 Bft. Davon war im Wetterbericht nix angesagt. Und das hält sich den ganzen Nachmittag. Der Liegeplatz, den wir ergattern, ist leider nur bis zum 26.05/1200 Uhr frei. War schon schwierig in diesem großen Hafen überhaupt etwas zu finden, denn Maimiti ist 3,1 m breit und die meisten Boxen mit grünem Schild haben nur 2,5 m.

20. Reisetag, Samstag, 25.05.2013, 0900 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1013hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : N 2-4 m/s
 Temperatur : 14 ° C
 Vorhersage : Belte & Sund, N um 4 Bft., strichweise schlechte Sicht

Am Morgen beschließen wir, getreu unserer bisherigen Philosophie dieses Jahres, der Stadt Helsingör auch ihre Chance zu geben und machen uns auf die Strümpfe.

Die Altstadt ist schnell gefunden und gefällt uns gut. Zunächst besichtigen wir eine schöne alte Kirche. Im Altarvorraum sitzt ein ganzes "Rudel"

Kleinkinder mit ihren Betreuerinnen, die ihnen mit wirklich schönen Stimmen etwas Vorsingen. Schöne Idee, auch wenn ich zu Glauben und Kirche eine andere Meinung habe. Schön machen sie das trotzdem und offensichtlich mit viel Liebe.

Im südlichen Hafen liegt genau in der Mitte des Hafenbeckens ein Traditionssegler von dem rote Kunststoffbänder nach allen Seiten zum Ufer gespannt sind. Das sieht nach Party aus! Im



nächsten Shop, den die Bordfee ansteuert, werden wir dann auch belehrt, dass alltäglich (ich denke, wohl nur an Wochenenden) hier eine Art Hafenfest stattfindet. Immer von 1200 bis 1600 Uhr. Na das lassen wir uns nicht zweimal sagen. Wäre nur noch das leidige Problem mit dem begrenzt zur Verfügung stehenden Liegeplatz zu lösen. Also Kaufen wir noch ein bisschen Käse und Brot ein, sowie Mineralwasser und machen uns auf, unser Schiffchen zu verlegen. Das geht dann auch ganz problemlos. Frech legen wir uns an den Bereich, der für Schiffe um 20 m Länge vorgesehen ist, machen fest, verkabeln uns wieder und ab geht's in die Stadt.



Beim Hafenfest steht, ganz Dänemark, wieder die Tradition ganz vorne. War gar nicht so einfach, so eine Kanone zu fotografieren, ohne dass gerade 5 Kinder darauf saßen



Die Party läuft bereits, die Stimmung ist gut und entspannt, und das Wetter spielt mit. Wir schauen uns zunächst den Hafen an, wo eine Salutbattery von 3 Kanonen aufgebaut ist, die



umgeben ist von Dänen in alten Militäruniformen. Man hat hier eine Art kleines Feldlager nachgestellt. Wir schauen uns den ganzen Mummenschanz an, stellen dabei fest, dass auch Helsingör eine kleine Meerjungfrau hat, die aber allem Anschein nach verchromt ist, und wandern dann, dem Wunsch meiner eigenen kleinen Meerjungfrau, zum Schloss. Sie hat ja Recht: wenn man schon mal hier ist, dann ist das Pflichtprogramm. Auf dem Weg zum Schloss will ich mir noch die Statue, bzw. den Brunnen mit der Herakles-Statue anschauen, wie er gegen die Hydra kämpft. erinnert mich irgendwie an die vielen audiovisuellen Attacken der Werbung, denen wir jeden Tag ausgesetzt sind und vor denen man am liebsten auch einen Schild heben und sich wehren würde.



Na, wem kommt der Innenhof bekannt vor? Sieht doch aus, wie Harry Potter Teil 1, als er das erste mal auf den Besen stieg? Oder?!

Das Schloss ist auch recht hübsch. Wir schauen uns die Schlosskirche an, in der mir die Orgel, die ich ausgesprochen schön finde, am besten gefällt.

Dann geht's in die Gemächer des Königs. Also um eines gleich mal klar zu stellen: Die Zimmer haben wir uns schon ausgesucht ;-) Aber wie in fast allen alten Burgen und Schlössern handeln die riesigen Ölschinken an den Wänden nur von



Schließlich finden wir in der Altstadt eine schön bemalte Häuserwand. Kaum sieht die Bordfee die Goldkiste, denkt sie auch schon an die Auffrischung der Bordkasse

ein und dem selben Thema: Wie man sich früher mit Begeisterung gegenseitig auf die Glocke gehauen hat! Irgendwie hat sich das ja nicht so wahnsinnig viel geändert... Nur die Waffen sind andere: Aktien und viel Geld. Wo früher ein Krieg geführt wurde, kauft man heute das Land langsam auf. Unterm Strich kommt's auf das Gleiche heraus.

Auf jeden Fall ein schöner, sogar sehr schöner Tag. Wir haben ihn sehr genossen.

21. Reisetag, Sonntag, 26.05.2013, 0900 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
Baro : 1009hpa
Tendenz : fallend
Wind : N – NE 13 m/s
Temperatur : 13° C
Vorhersage : Belte & Sund, N um 4 Bft., strichweise schlechte Sicht

Es schüttet am Morgen wie aus Eimern. Die Sicht ist miserabel. Man meint fast, dass es Nebel ist, aber dazu reicht es noch nicht. Wir machen es uns gemütlich, verschieben das Tanken auf später und dabei bleibt es dann auch. Der Tag wird unter "Ulk" abgebuht und mit Lesen verbracht.



22. Reisetag, Montag, 27.05.2013, 0630 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1012hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : SE 6 m/s
 Temperatur : 13 ° C
 Vorhersage : Belte & Sund, SE 3 bis 4 Bft., etwas abnehmend, später umlaufend, strichweise schlechte Sicht, Kattegat, SE 5 Bft., abflauend, später NE 3 Bft., strichweise schlechte Sicht

Endlich scheint uns das Glück gewogen. Das Wetter scheint sich zu halten, der Wind kommt aus SE, welche Freude und der Strom schiebt zeitweise mit bis zu 2 kn mit. Maimiti läuft aus, Richtung Träslövsälge. Der ursprüngliche Plan, Skagen anzulaufen, wurde verworfen, weil die Phase friedlichen Wetters nur kurz sein soll... glaubt man dem Wetterbericht.

Es ist wirklich ein schöner Segeltag. Wir setzen Vollzeug und Maimiti läuft. Gut, rennen tut sie nicht, aber das muss sie ja auch nicht. Leider dreht der Wind im Laufe des Tages immer mehr auf E und kurz vor dem Ziel auf NE, so dass die letzten "Meter" unter Maschine absolviert werden müssen.



Träslövsälge ist so, wie wir es in Erinnerung hatten.



ten: Ein blitzsauberer Hafen mit allem, was man braucht (außer Einkaufsmöglichkeiten). Wasser und Strom, super gepflegte Sanitäreinrichtungen und eine nagelneue Waschmaschine nebst Trockner, sowie Tankstelle. Alles da und die Leute sind ausgesprochen freundlich. Also wird beschlossen: Morgen ist Washtag!

Außerdem sind hier die "Tally-Card" Automaten noch immer nicht in Betrieb (waren sie schon im letzten Jahr nicht), so dass Duschen frei ist. Na Prima.

23. Reisetag, Dienstag, 28.05.2013, 0600 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen
 Baro : 1014hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : NE 8 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Kattegat, NE um 4Bft., Schauerböen, später einzelne Gewitter

Wir haben Washtag. Die Bordfee dackelt regelmäßig los, um nachzuschauen, dass sich die Wäsche nicht auflöst.

Soweit, so schön, aber unsere Unkenntnis der schwedischen Sprache sorgt offensichtlich dafür, dass wir den Wäschetrockner nicht richtig bedienen (eine englische Beschreibung gibt's leider nicht), und so werden die Klamotten einfach nicht richtig trocken. Nach dem zweiten Versuch geben wir es auf und spannen kurzerhand unsere Wäscheleine im Schiff. Hatten wir ja schon einmal.



Das Wetter ist Bombe, nachdem der Regen abgezogen ist, obwohl der Wetterbericht ab Mittags für Skagerrak, Kattegat und Belte & Sunde Starkwindwarnung gibt, mit Schauer und Gewitterböen. Wir liegen, man glaubt es kaum, zum ersten mal im Badeanzug, bzw. Badehose an Deck. Cool!



Allerdings gegen 1700 Uhr erwischt's uns dann doch wie vorhergesagt, und nachdem sich gigantische Wolkenungetüme aufgebläht hatten, kracht's dann auch. Gewitter. Schauen mer mal was uns der Morgen bringt?

24. Reisetag, Mittwoch, 29.05.2013, 1000 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1010hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : NE 8 m/s
 Temperatur : 14 ° C
 Vorhersage : Kattegat, NE 5 Bft., E drehend, etwas abnehmend, Schauerböen, See bis 1,5 Meter

Am Morgen ist die Wäsche noch immer nicht ganz trocken, jedenfalls nicht staufähig. Dafür ist Maimiti nun eine Tropfsteinhöhle und in der Bilge hat sich jede Menge Schwitzwasser gesammelt. Logisch! Also warten. Mit so einer Waschküche ist schlecht segeln.

Das Wetter entschädigt dafür mit viel Sonne. Wir reißen alle Lüftungsmöglichkeiten auf und im Laufe des Tages wird dann alles gut trocken. Der Skipper wandert noch zum Fischhändler. Der hat von 0900 bis 1200 offen. Ein großes Dorschfilet, das nur nach Dreiteilung in die Pfanne passt, 4 wunderbare Lachsfilets und ein Becher eingelegter Hering wandern in die Kühlbox von Maimiti. Ganz billig ist der Laden ja nicht, aber ich konnte nicht widerstehen. Dann wird noch getankt und ich glaube, ich fall vom Glauben ab: 1,68 EURO für den Liter Diesel! Da kann man ja arm bei werden. Sind die Schweden so reich?! Wird Zeit nach Norwegen zu kommen, wo es für Skipper erlaubt ist, steuerfreien Diesel zu tanken.

25. Reisetag, Donnerstag, 30.05.2013, 1000 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1013hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : E 6-8 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Kattegat, NE 3 bis 4 Bft., vorübergehend N 5 Bft.,

Der 30.05. empfängt uns mit gutem Wetter und schönem, gleichmäßigen Wind. Wir setzen alles, was wir haben und nehmen Kurs auf Skagen.

Es ist ein wunderschöner Segeltag. Irgendwann sehen wir eine gelb-grüne Schlierenspur im Wasser. Zuerst glauben wir, die Hinterlassenschaft eines großen Schiffes erwischt zu haben und wollen uns schon darüber aufregen. Doch



Am nächsten Tag finden wir mitten im Skagerrak solche Teppiche von Blütenstaub, der über die See fliegt. Es wird so schlimm, dass der Skipper eine Allergietablette braucht. Alles ist gelb: Wanten, Stage, Beschlüge, Schoten...

dann, beim Näherkommen, stellt sich heraus, dass es sich um riesige Teppiche aus Blütenpollen handelt, die hier mitten im Kattegat, weit weg von Land im Wasser treiben. Es bleibt nicht der einzige Pollenteppich. So etwas haben wir bisher nur in den schwedischen Ostschären gesehen.

Am Abend laufen wir bei zunehmendem frischen Wind Skagen an. Als ich an Deck das Groß zusammenpacke weicht uns freundlicherweise ein Fischer aus. Wir winken, er winkt zurück. Netter Kerl. Wir gehen diesmal nicht vor den Auktionshallen an die Pier sondern in den Hafen der "Schönen und Reichen". Es ist noch keine Saison und der Hafen bietet ausreichend Platz. Für uns gibt's am Holzsteg noch ein Plätzchen, ganz außen.

Der Hafen ist fest in norwegischer Hand. Ach ja, und ein paar Schweden. Die Stimmung ist super. Überall sitzen Leute an Deck, spielen Gitarre und singen. Von "Living in America" bis "Stairway to Heaven" ist alles dabei. Und gar nicht mal schlecht. Das schöne Wetter tut ein Übriges. Wir sind allerdings müde und die Zu-



bereitung des Dorschfilet aus Träslövsilage ist das höchste der Gefühle, was heute noch drin ist.

26. Reisetag, Freitag, 31.05.2013, 0530 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1015hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : N 6-8 m/s
 Temperatur : 12° C
 Vorhersage : Kattegat, N 3 bis 4 Bft., etwas abnehmend, Skagerrak, N um 3 Bft.

Wir machen uns früh auf die Socken. Das Wetter soll so ruhig werden wie seit Wochen nicht. Das müssen wir nutzen. Vor uns liegen bis Arendal round about 83 sm. Nachdem wir Skagens Rev unter Maschine gerundet haben, setzen wir alles was wir haben und lassen den Windpilot steuern. Traumhaftes Segeln. Ruhe



Das Wetter ist traumhaft. Maimiti läuft unter Vollzeug und Windpilot; der Skipper bereitet sich inzwischen literarisch auf kommende Angelabenteuer vor

und Frieden breiten sich an Bord aus. Aber auch mitten auf dem Skagerrak treiben dicke Pollenteppiche. Damit nicht genug: auch die Luft scheint erfüllt davon. Alles wird gelb! Warten, Schoten, Beschläge, Kompass... es wird so schlimm, dass der Skipper nach einem plötzlichen Hustenanfall wieder zu einer Allergietablette greifen muss.



Diesem Kameraden weicht man besser aus! Das erste Netz ist schon eingeholt. Wir warten auf das zweite, dann passieren wir ihn am Heck.

Ansonsten verläuft die Überfahrt ruhig und ereignislos, bis auf die Begegnung mit einem fischenden Trawler, dem wir ausweichen müssen, als er seine Netze einholt.

Kurz vor Arendal verlässt uns der Wind. Gigantische Wolkenberge sind dort zu sehen, wo wir eigentlich Festland erkennen müssten. Aber nix da. Alles ist im Dunst. Erst kurz vor dem Landfall werden die ersten Konturen verschwommen sichtbar. Aber es ist wirklich nur Dunst, und zum Glück kein Nebel.



Die Bordfee lotst als Chefnavigatorin den Skipper sicher in den Hafen, wo wir im neuen Gäste-





Touch down Norway. Maimiti hat's geschafft. Wir liegen fest und sicher in Arendal.

hafen anlegen. Der alte existiert entweder nicht mehr, oder wird noch ausgebracht. Jedenfalls sind die Schwimmstege dafür zusammengebunden und rostend am Kai festgelascht.

27. Reisetag, Samstag, 01.06.2013, 0800 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1015hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : E 2 m/s
 Temperatur : 18° C
 Vorhersage : Skagerrak, NE 3 bis 4 Bft., abflauend, Westteil später W zunehmend 5 bis 6 Bft., Nebelfelder.

Der 01.06. empfängt uns mit Bombenwetter. Karibikfeeling macht sich breit und die Bordfee schlüpft gleich in das korrekte Outfit. Wir gehen zuerst Einkaufen und, ganz wichtig, uns mit norwegischen Kronen versorgen. Der Rest des Tages wird easy going verbracht.



Das Wetter ist karibisch, wenn auch nicht ganz so warm. Man kann gar nicht glauben, dass Deutschland im Regen ersäuft

Der Hafenmeister ist ausgesprochen nett und hilfsbereit. Als ich am Automaten unsere Hafengebühr bezahlen will, hält er mich zurück. Bis

zum 31.05. kostet es nur 50 NKR, ab 01.06. schon 300 (!) NKR (im Buch Stand 200 !). Würde ich heute bezahlen müsste ich also für letzte und kommende Nacht 600 NKR lohnen müssen. Ich bezahle cash und als er mein erstauntes Gesicht bzgl. der 300 NKR sieht nimmt er uns insgesamt nur 250 NKR für die beiden Nächte ab.

28. Reisetag, Sonntag, 02.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1015 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : NW 4 m/s
 Temperatur : 18° C
 Vorhersage : Skagerrak, Nordostteil anfangs Süd bis Südwest 3 Bft., sonst W bis NW um 5 Bft.

Der Morgen empfängt uns wieder mit karibischem Wetter. Die Bordfee schaut fasziniert zu, wie ein Großvater und seine kleine Enkelin direkt neben unserer Maimiti vom Steg aus in kürzester Zeit 5 kleine Dorsche angeln. Das ist zu viel für sie. Sie verschwindet im Schiff und kehrt kurz darauf mit ihrem im letzten Jahr erworbenen Handpilker zurück. Und los geht's. Tatsäch-



Einen Tag brauchen wir zum Einkaufen und Bargeld beschaffen. Den zweiten eröffnet die Bordfee mit ihrem Handpilker. Zwei Dorsche auf einen Streich. Über den ganz kleinen braucht man nicht nachdenken, aber auch der größere macht höchstens eine Person leidlich satt. Also geben wir ihnen die Freiheit, und die Chance zu wachsen, wieder. Stolz ist die kleine Bordfee deshalb nicht minder. Das kann sie auch sein!



lich hat sie nach knapp 5 Minuten nicht etwa einen, sondern gleich 2 Dorsche an der Angel. Der eine ist so klein, dass wir ihn ohne zu Überlegen wieder seinem Element übergeben. Der andere erfordert schon mal die eine oder andere Überlegung. Doch wir beschließen, auch ihn zurück zu werfen, denn er würde mit Mühe und Not vielleicht eine Person leidlich satt machen. Die Bordfee ist stolz wie ein Spanier! Und wenn das Foto von ihrem Fang nix geworden wäre, würde sie mir das wohl nie verzeihen. Aber es ist was geworden (siehe Bildergalerie).

Danach wird der Tag mit Sonnen verbracht. Weiters Anglerglück ist uns nicht beschieden.

29. Reisetag, Montag, 03.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : NW 4-6 m/s
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Skagerrak, W bis NW um 5 Bft, et-
 was abnehmend, N drehend.

Heute wollen wir eigentlich weiter. Nächstes Ziel soll Lillesand sein. Es ist durch den nördlichen Wind kalt geworden. Um 0700 Uhr haben wir gerade mal 11 Grad. Das geht zwar eigentlich, aber der Wind weht frisch und das lässt es kälter erscheinen. Der Pullover ist also angesagt, aber es werden noch 20 Grad. Mal sehen wann, oder ob wir überhaupt, heute los kommen. Der Hafen ist so schlecht und laut nicht, wie ihn die Bücher beschreiben. Aber das mag daran liegen, dass noch keine Saison ist. Wir fühlen uns hier jedenfalls wohl.

Aber wie es eben so ist: man macht dies und das und dann ist es eigentlich zu spät, noch irgendwo vernünftig anzukommen. Obwohl man auch hier schon sehr spät einlaufen kann, da es erst so gegen Mitternacht wirklich für 3 Stunden dunkel wird. Wir jedenfalls schaffen es wieder mal nicht in die Puschen zu kommen, und so wird die Abreise eben verschoben.

30. Reisetag, Dienstag, 04.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1033 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : SW 2 m/s
 Temperatur : 20 ° C
 Vorhersage : Skagerrak, N bis NE 4 bis 5 Bft., lang-
 sam W drehend, etwas abnehmend,
 später Schauerböen.

Aber heute kriegen wir es dann doch noch gebacken, die 22 sm bis Lillesand zu erledigen.



Lillesand ist ein im wahrsten Sinne des Wortes ein blitzsauberes Städtchen. Das hindert nicht daran, wenn man mit offenen Augen durch die Strassen geht, doch den einen oder anderen sehr verhärmten Bettler zu entdecken. Ich glaube, in Norwegen ist die Zweiklassengesellschaft gelebte Realität. So sehr ich dieses Land mag. Ohne Geld ist man hier

Lillesand war ursprünglich einer der Häfen, die wir uns für einen Landfall in Norwegen ausgesucht hatten. Und es war, ohne es zu kennen, eine gute Wahl. Der Hafen ist recht einfach anzusteuern, geschützt, liegt landschaftlich schön, und ist ein extrem gepflegter Hafen. Letzteres mag daran liegen, dass Lillesand eigentlich nichts anderes ist, als eine Ansammlung von Weekend-Hütten, die außerhalb der Saison nicht bewohnt sind. Wir sind hier gerade so in der Grenzzeit angekommen und können noch die Ruhe genießen. Der Bordfee jedenfalls, gefällt Lillesand sehr!

31. Reisetag, Mittwoch, 05.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1025 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SE 6-8 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Skagerrak, NE bis E um 4 Bft., SW
 drehend, Schauerböen

Wir trauen dem Wetter nicht. Und das ist auch gut so, denn im Laufe des Vormittags wird der



Wind immer mehr. Im Fernglas beobachte ich den Horizont, und was ich da sehe, sieht eher aus wie eine Fernaufnahme der Alpen. Also doch schon ganz guter Seegang. Dann eine Überraschung: Man glaubt gar nicht, was für interessante Schiffe man in so einem kleinen Hafen treffen kann. Da kommt plötzlich ein riesen Alu-Kahn rein. Nur 2 Leute an Bord. Das kann doch kaum gut gehen, denke ich, und mache mich auf die Socken, um zu helfen.



Es ist eine Bestevaer 55 ST, ein 17 m Schiff aus Alu. Wahnsinnsteil! Ich helfe den beiden beim Anlegen. Das Schiff läuft unter Tschechischer Flagge. "Pilgrim", Baujahr 2011, so die Infos aus dem Internet. Cooler Kahn! Wen es interessiert, der kann sich das Schiffchen unter



Dier Kutter hatte es mir angetan! Ein schwerer Collin Archer voll aus Holz - und in hervorragendem Pflegezustand. Herz des Skippers: Schlage höher!

www.kmy.nl/yacht/bestevaer-55st-pilgrim.html ja mal anschauen. Der Skipper berichtet nach erfolgreichem Anlegemanöver von 3 m See außerhalb der Schären. Na also: Wir wussten schon warum wir drinnen bleiben.

Außer der Bestevaer liegt noch ein traumhaft schöner, gepflegter Colin Archer im Hafen. Ein wunderschönes, sehr gepflegtes Holzschiff. Wenn ich denke, was für Arbeit ich mir mit unserem Blechboot mache, kann ich mir vorstellen, was der arme Kerl mit seinem Holzboot für Arbeit hat. Aber es ist etwas einzigartiges, oder wie Chris Rea in Auberge singt "You're not a number". Man ist etwas Besonderes, wenn man so ein schiff sein Eigen nennt.

32. Reisetag, Donnerstag, 06.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1028 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : SW 8-10 m/s
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Skagerrak, SW um 3 Bft., etwas zunehmend, anfangs einzelne Schauerböen

Der 06.06. soll nun aber unser Weiterreisetag sein... Pustebblume! Die Bordfee hat sich in Lillesand verliebt und wünscht noch einen Tag der Ruhe und Entspannung. Soll sie haben. Schließlich hat sie nicht den Job aufgegeben, um nun von mir von Hafen zu Hafen gejagt zu werden, wobei ich bemerken muss, dass auch bei mir so langsam das "Hafenjagdfieber" nachlässt. Freiheit, wenn man sie erst einmal hat, kann etwas Wunderbares sein. Man kann einfach tun und lassen was man will, weiterfahren, bleiben, egal. Das kann man mit nichts bezahlen!

33. Reisetag, Freitag, 07.06.2013, 0600 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1027pa
 Tendenz : fallend
 Wind : Ø
 Temperatur : 10° C
 Vorhersage : Skagerrak, SW bis W 3 bis 4 Bft., etwas zunehmend

Heute ist es soweit. Uns juckt der Allerwerteste, das heißt, wir müssen weiter. Also laufen wir aus. Nach einer anfänglich ruhigen Fahrt wird's dann doch noch eine recht ruppige Tour. Wir müssen Kreuzen, der Wind nimmt zu, und zweimal knallen wir frontal beim Wenden in eine Welle, so dass das Vorschiff Wasser schaufelt ohne Ende und den Rest beim Austauchen bis



ins Cockpit schleudert. Wer sitzt da wohl? ICH! Na ja. Wir kommen dann doch noch ganz gut in den Hafen von Mandal. Das ist auch unser Hafen der Wahl in dem wir noch Einkaufen wollen usw. Das Liegen am Kai ist inzwischen nahezu unmöglich gemacht worden. Zum einen wurde eine neue, zweite Brücke über den Hafen gebaut, zum anderen Stege mit Schlegeln installiert. Wir gehen an solch einen Schlegel und finden auch gleich Kontakt zu einem einhand segelnden Schweden. Er gibt uns den WLAN Code und wir fachsimpeln sofort über unsere Antennentechnik. Hat er doch die gleiche Anlage wie wir!

34. Reisetag, Samstag, 08.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1024 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : N 4-6 m/s
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Skagerrak, Westliche Winde 4 bis 5, später umlaufend 3

Es ist Einkaufstag. Das heißt auf "Maimitisch" der Skipper latscht los in die Stadt, und peilt die Lage, und wenn er gut fündig wird, kauft er auch gleich ein. Er wird fündig, und kauft ein, während die Bordfee das Schiff herrichtet. Muss ja auch sein und das Abenteuer einer neuen Stadt ist sowieso eher was für den Skip. Na ja, und so bringt man halt einen Tag rum. Irgendwann kommen dann noch Schweden rein, denen wir beim Anlegen helfen und als ich sehe, wie die einen Kopfschlag auf die Klampe hauen, nehme ich ihnen dezent das "Leinchen" aus der Hand, und mach's lieber selber. Hab ich auch noch nicht gesehen, so eine "Kopfschlagwuhling". Aber nett sind sie allemal... By the way: Außerhalb der Saison kostet der Hafen nur 100 NKR incl. Strom und Wasser. In Norwegen ein echtes Novum.

35. Reisetag, Sonntag, 09.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : N 4-6 m/s
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Skagerrak, Wechselnde Richtungen 3 bis 5 Bft., später N 3 bis 4 Bft.

Das Wetter ist am 09.06. immer noch karibisch! Was sagt die Bordfee dazu: Drucks, drucks, na ja, eigentlich, ich würde, ja, vielleicht könnten wir... Also Klartext: Sie will noch einen Tag bleiben. Also gammeln wir noch einen Tag herum und bereiten uns "mental" auf den nächsten Morgen vor.

36. Reisetag, Montag, 10.06.2013, 0730 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : N 4-6 m/s
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Skagerrak, N bis NE 5 Bft., vorübergehend abflauend, später SW 4 Bft., Utsira, Nordteil N um 5 Bft., Südteil umlaufend 3 Bft.

Heute, da geht's los. Round about 63 sm warten auf uns, darunter 2 Kaps: Lindesness und Kap Lista. Es wird ein herrlicher Tag!

Die Kaps passieren wir bei nahezu idealen Bedingungen, und insofern hat sich der eine weite-



Ja, und auch das gehört zu einer Kap-Passage: der Kap-Schnaps - Sonst bringt's Unglück

re Wartetag gelohnt. Wir laufen weit draußen vor der Küste, können aber doch nicht verhindern, dass uns die vorausgesagten Küstennebelbänke erwischen.

Die Bordfee geht Radarwache, der Skipper "Augen- und Ohrenwache". Zwei Schiffe kommen uns laut Radar entgegen, aber ohne Kollisionsgefahr.

Ohne größere weitere Probleme kommen wir in den Hafen von Egersund. Auch hier ist unsere "Familie", die Schweden aus Mandal, schon da! Die Schweden mit der "Doublefun" helfen beim



Anlegen. Und alle freuen sich. Schade, dass der Rettungskreuzer, dessen Besatzung uns im letzten Jahr so freundlich geholfen hatte, nicht im Hafen liegt. Gerne hätte ich bei ihnen eine Mitgliedschaft für ein Jahr, bzw. eine Saison gebucht. Aber es wird sich eine andere Gelegenheit finden.

Kaum liegen wir fest, ist auch schon eine Bedienstete des Hafenamtes da, um zu kassieren. Ich hasse, das. Kaum ist man einigermaßen fest, schon kommt die Geldkralle irgendwoher vorgeschossen! Die junge Dame ist nett und kann ja auch nix dafür, aber zum k... ist es allemal.

Dann kommt noch ein großer Colin Archer Polar rein. Heimathafen: Na, wer errät es? Stimmt, Berlin! Dieter ist Einhandsegler hat sich aber in sein 14 Tonnenschiff ein Bugstrahlruder eingebaut, sonst hätte er keine Chance in dem engen Hafen. Wir sind sofort am Quatschen, was damit endet, dass ich ihn an Bord besuche. Bei dem nicht funktionierenden Radar kann ich leider nicht helfen, dafür gibt's aber einen ganzen USB Stick Seekarten von uns. Er freut sich und wir uns auch, weil wir doch ein bisschen helfen konnten.

37. Reisetag, Dienstag, 11.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¾ bedeckt
 Baro : 1007 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 8-10 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Utsira, Anfangs umlaufend 2 bis 4 Bft., später SW um 3 Bft., vereinzelt Nebelfelder

Es zieht es uns wieder. Die Wetterlage ist günstig, den hafenfreien Bereich zwischen



NEIN! Das ist nicht meine Bordfee, die sich freut, dass es weitergeht. Das ist eine Plastik. Ob hier Ähnlichkeiten bestehen, das behalte ich fuer mich ;-)

Egersund und Tananger zu überbrücken und so machen wir uns auf die Socken. Eigentlich könnte man ja noch weiter, aber.... Ja es sieht wieder nach Nebel aus. Die Sicht ist zumindest nicht doll. So zuppeln wir nach Tananger und wen finden wir dort schon am Anleger? Unsere schwedische "Familie", die auch gleich beim Anlegen hilft.



Schließlich erreichen wir Tananger. Das ist der "Öl-Hafen" von Stavanger, also eigentlich gleichbedeutend. Von außen gesehen, grauslich, aber wenn man mal drin ist, sehr hübsch. Das blaue Boot rechts im Bild ist die DOUBLEFUN, Schweden. Wir sind inzwischen schon fast eine Familie. Treffen uns überall und helfen uns gegenseitig. Deutsche haben wir erst 2 getroffen.

Nachdem wir unseren Freunden von der Libra, Manfred und Heidi Brandes, unseren Standort per SMS mitgeteilt haben, erfolgt der Rat: Get ins "Hummeren Hotel" und lasst euch mit Hummer verwöhnen! Wir folgen dem Rat!

Es ist wahrlich sündhaft teuer, aber es wird wohl auch unser erster und letzter Hummer in diesem Leben sein. Viel dran ist ja nicht ;-) aber lecker war er allemal... Muss man alles mal ausprobieren.

38. Reisetag, Mittwoch, 12.06.2013, 1030 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SW 8 m/s
 Temperatur : 9 ° C
 Vorhersage : Utsira, Nordteil anfangs S 3 bis 4 Bft., sonst S bis SE um 5 Bft.

Auch heute ist wieder "Bordfee-Tag". Wir gehen Spazieren. Am Meer entlang, Steine suchen und sonstige wundersame Dinge, die das Meer so anspült. Viele wunderschöne, aber sehr kleine Blumen entdeckt der Skipper und "pflückt" sie mit der Kamera. Es tut mir immer wieder leid, wenn Blumen gepflückt und dann achtlos am Weg liegen gelassen werden. Lasst sie doch



stehen! Wir haben doch heute andere Möglichkeiten!

39. Reisetag, Donnerstag, 13.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1004 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : S 10 m/s
 Temperatur : 14 ° C
 Vorhersage : Utsira, SE 4 bis 5 Bft., vorübergehend etwas abnehmend, SW drehend.

Ja, und dann kommt der 13.06. und da haben wir einfach keine Lust! So was soll's ja geben und außerdem haben wir noch jede Menge zu lesen. Klartext: Wir genießen wieder mal unsere neue Freiheit! Also ums kurz zu machen: Nix Interessantes ;-)

40. Reisetag, Freitag, 14.06.2013, 0750 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 6-8 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Utsira, SW um 4 Bft., SE drehend, Schauerböen

Aber heute geht's wieder los. Das Wetter ist soft, fast schon zu soft und so machen wir uns auf die Socken. Haugesund ist unser Ziel.

Das Wetter ist so, wie erwartet und wir laufen ohne große Probleme nach Haugesund. Im letzten Jahr sind wir an dem Teil, der die Stadt, bzw. den Sportboothafen Haugesund ausmacht, ja locker vorbeigelaufen und fanden die ganze Gegend eher "abtörend", aber man muss sich halt Zeit nehmen, und die haben wir ja jetzt.

So laufen wir in den Hafen ein, sind erfreut und sehen auch einen wunderschönen Liegeplatz am Kai. "Kommst du da rein?" fragt die Bordfee, weil er doch recht knapp ist. "Klar" sagt der Skipper, der inzwischen wieder den Umgang mit dem Boot gewöhnt ist. Alles schön, nur irgendwann steht da ein Mann mit amtlichem Gesicht und fragt "Habt ihr schon mal nach oben geschaut?!" Ups!

Ja, alles schön, nur dass die Brücke rapide zum Ufer abfällt, hatten wir nicht bedacht. Ein knapper Meter fehlt noch, dann hätte es "Rums" gemacht. Die abgebröckelten Betonstückchen da oben sprechen eine beredte Sprache. Wir sind offensichtlich nicht die Einzigen, die diese Falle nicht bedacht haben. Na, das ging jedenfalls



Ja, ja, man sollte nicht nur nach dem Anleger, sondern auch mal nach oben gucken...

noch mal gut. Wir machen fest, gehen Einkaufen und das war's.

41. Reisetag, Samstag, 15.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1012 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 10 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Utsira, SE 4 bis 5 Bft., wenig rückdrehend, vorübergehend zunehmend 5 bis 6 Bft., später umlaufend um 3 Bft., Ana Sira bis Karmoe SW 8 m/s SE drehend 10 m/s

Am nächsten Morgen spricht der Wetterbericht von "stiv kulig" für die Sletta, ein zwar kleines, aber kreuzgefährliches Seegebiet, welches wir überqueren müssen. Da fällt die Wahl nicht schwer. Wir bleiben und



legen noch einen "Gammeltag" ein. Vor dem Hotel im Hafen steht übrigens ein sehr gut gelungenes Bronzedenkmal für Marilyn Monroe. Nicht die Filmdiva wurde hier eingefangen, sondern der sehr zerbrechliche Mensch. Hier hat sich ein Künstler wirklich Gedanken über denjenigen gemacht, den er darstellen sollte.

42. Reisetag, Sonntag, 16.06.2013, 0745 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1003 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : ESE 2 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Utsira, SE 4 bis 5 Bft., wenig rückdrehend, vorübergehend zunehmend 5 bis 6 Bft., später umlaufend um 3 Bft., Karmøy bis Fedje umlaufend NW drehend 10 m/s, Regen

Morgens dann die Überraschung. Alles easy, Wetter schön, wir wollen weiter.... Können aber nicht! Abends wurden die Steckdosen abgeschlossen und wir bekommen unser Kabel nicht mehr heraus! Also tobt der Skipper ins Hotel. Irgendjemand muss doch da helfen können. Eine sehr, sehr nette Dame aus der Rezeption nimmt sich meiner an und kommt tatsächlich bis zum Schiff mit und schaut sich den Quatsch (wie sie selber findet) an: Tatsächlich werden die Steckdosen von 2200 bis 0900 Uhr abgeschlossen. Egal ob da ein Kabel drin steckt



Gibt's was schöneres als unter vollen Segeln zu reisen ?!

oder nicht. Sie ruft den Hafenmeister an und der ist dann auch nach 10 Minuten da, um uns zu befreien.

Und dann geht's los. Wir überlegen zunächst nach Mosterhamn zu gehen, dann Leirvik, dann Na ja schließlich spricht die Bordfee das erlösende Machtwort und das lautet Leirvik. Der Hafen ist leicht anzusteuern und gut in Schuss. Wir finden sofort einen Platz, aber ich meine 240 NKR sind auch hier wirklich ne Frechheit. Wir gehen im Restaurant "Brygge"



Wir haben Leirvik erreicht und gehen ein Pils trinken. Vom Hafenrestaurant aus bietet sich ein wundervoller Ausblick auf die umgebende Landschaft. Da schmeckt das Bier, wenn auch sauteuer, doppelt gut.

noch ein Pilsbier trinken und genießen die atemberaubende Kulisse der norwegischen Landschaft.

43. Reisetag, Montag, 17.06.2013, 0730 Uhr

Wetter : ¾ bedeckt
 Baro : 1023 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 4 - 6 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Karmøy bis Fedje W bis NW 6 bis 8 m/s, Schauerböen

Nun wird's dann endlich richtig "norwegisch". Wir starten nach Bergen und nach einer recht ereignislosen Fahrt laufen wir auch wohlbehalten ein.

Wir schlängeln uns zwischen zwei Segler an den Kai, wobei der vor uns weiß, was er tut, und der hinter uns nicht weiß, was er tun soll....

Nun gut der Hintermann hat offensichtlich keine Erfahrung mit Tidenhäfen. Der Skipper geht jedenfalls erstmal einkaufen und unsere Prepaid-card fürs Internet aufladen. Auch so eine komische Geschichte in Norwegen: Mit Nicht-





Aber wir haben es geschafft und das Wetter ist im Moment auch ganz ordentlich. So kann man auch mal einen Landgang machen, obwohl Bergen außer Versorgungsmöglichkeiten für uns eigentlich nur völlig über-theurten Touristenkram zu bieten hat.

Norwegischen Visacards kann so eine Karte nicht geladen werden! Das geht nur gegen Cash. Spinnen die nun alle? Jeder Geldautomat, jeder Supermarkt akzeptiert ausländische Visacards. Nur die Netcom nicht... Egal. Der Tag ist für uns rund. Morgen soll das Wetter einigermaßen werden und so hoffen wir, wieder einen großen Sprung nach Norden zu schaffen.

44. Reisetag, Dienstag, 18.06.2013, 0730 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1024 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : W bis SW 4 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad W bis SW 6 bis 8 m/s,
 Schauerböen, S drehend, Stad SW
 10 m/s

Am Morgen machen wir uns zeitig, aber nicht zu zeitig auf die Socken. Wir tanken alles nach was nicht ganz voll ist und laufen aus Richtung



Tja, ein Stahlschiff benötigt immer Pflege, will man nicht im Rost ersaufen. Und so wird bei jeder sich bietender Gelegenheit auch die kleinste Stelle sofort mit Aceton abgerieben und mit Farbe versehen.

Hardbakke. Den Hafen kennen wir vom Vorjahr. Er ist gut geschützt, bietet Einkaufsmöglichkeiten und ist sehr hübsch und idyllisch. Wir haben NW Wind und da unser Kurs nach NE führt passt es. Leider bezieht sich der Himmel immer mehr und geht schließlich in eine milchige Decke über.

Hardbakke von S aus anzusteuern ist immer wieder ein Erlebnis. Man steht vor einer geschlossenen Felsformation und muss nach einem einzigen Feuer suchen, welches sich nur deshalb am Tage zu erkennen gibt, weil sein Sockel weiß gestrichen ist. Ist man dann drin, kommt erst der richtige Nervenkitzel.

Die Einfahrt führt unter einer Brücke hindurch, deren Bogen sehr steil nach beiden Seiten abfällt und die nur 15 m Durchfahrthöhe hat. Hinter der Brücke gibt's das Gleiche noch mal mit einer Hochspannungsleitung. Gleiche Höhe...Schwitz!

Wir wissen zwar, dass wir da durchpassen, aber es ist trotzdem immer wieder eine Zitterpartie.



Geschafft! Nach der 15 m hohen Brücke und der darauf folgenden Hochspannungsleitung mit ebenfalls nur 15 m sind wir wieder in dem idyllischen Hafen Hardbakke.

Endlich drin, haben wir Glück. Wir finden einen guten Platz am Schwimmsteg, so haben wir keine Sorgen mit der Tide. Allerdings bekommen wir einen gehörigen Schock, als wir beim Einlaufen feststellen, dass bereits 3 deutsche Yachten im Hafen liegen. Wir dachten, je weiter wir nach Norden kommen, desto weniger Landsleute würden wir treffen... Aber wir sind wohl noch nicht weit genug nördlich.



45. Reisetag, Mittwoch, 19.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt
 Baro : 1020 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : NW 10 m/s
 Temperatur : 13° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad S 6 bis 8 m/s, zunehmend 10 m/s, Stad SW 12 m/s

Am 19.06. grübeln wir. Die Windrichtung ist nicht so ganz das, was wir uns vorgestellt haben, das Wetter auch nicht und außerdem wollen wir den schönen Hafen noch einen Tag genießen, denn alle anderen fahren ab.

46. Reisetag, Donnerstag, 20.06.2013, 0730 Uhr

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : Ø
 Temperatur : 12° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad schwach umlaufend, zunehmend 12 m/s, Schauerböen, Stad bis Froeya schwach umlaufend, NE drehend zunehmend 10 m/s

Am 20.06. heißt es aber "Leinen los". Die Wetterlage für die beiden nächsten Tage ist günstig. Das heißt nicht unbedingt, dass es schönes Wetter gibt, aber es gibt gute Bedingungen für das Passieren des berühmten "Westkaps", welches tatsächlich "Stadlandet" heißt. Um 0730 geht's los.

Die Wolken hängen tiefer als tief. Jetzt wissen wir, warum Meteorologen ein Tiefdruckgebiet als



Als wir Hardbakke verlassen hängen die Wolken wieder extrem tief. Das Wetter ist

"Depression" bezeichnen: man bekommt eine solche unweigerlich bei solcher Szenerie! Als Ausgleich sehen wir unterwegs, obwohl gerade hier nicht erwartet, eine Kegelrobbe! Eigenartig.

Dafür haben wir in diesem Jahr noch nicht einen einzigen Schweinswal gesehen.



Schließlich erreichen wir den kleinen Hafen Silda, der ein hervorragender Absprungort ist, um das berühmte "Westkap" (der Name existiert nur in den Unterlagen der Reiseveranstalter), richtig benannt, Stadlandet, zu passieren.

Gegen Mittag kommt endlich auch mal etwas Sonne heraus und wir machen unter Segeln gute Fahrt. Allerdings bleibt es sehr diesig. Schließlich laufen wir in den kleinen, verträumten Hafen von Silda ein, der ein guter Absprung ist, für die Passage um Stadlandet. Wir sind bis auf eine deutsche Motoryacht alleine und genießen die Ruhe.



Der alte Zausel macht es sich in Silda gemütlich und genießt beim Lesen noch die letzten Sonnenstrahlen. Ja, das Pensionärsleben ist schon nicht leicht ;-)



47. Reisetag, Freitag, 21.06.2013, 0630 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1015 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : Ø
 Temperatur : 9 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend 4 bis 6 m/s,
 zunehmend N 12 m/s, Schauerböen,
 Stad bis Froeya umlaufend umlaufend
 4 bis 6 m/s, NE zunehmend 10 m/s

Es geht es schon um 0630 Uhr los. Im Hafen ist Flaute, was aber noch nichts heißen will. Rund eine Stunde später laufen wir unter Vollzeug mit einem Knoten Schiebestrom gegen eine hohe Dünung aus WNW.



Stadlandet ist passiert. Hohe Dünung aus W hat es etwas ungemütlich gemacht, aber morgen wäre es nicht mehr möglich gewesen. Bei 10 m/s gegen an hätten wir das vergessen können.

Das Wetter wird immer schlechter und schließlich beginnt es zuerst zu nieseln, dann satt zu regnen. Nun ja, Aalesund, unser Zielhafen, war auch um Vorjahr von Regen "geprägt"; sowohl auf dem Hin- als auch auf dem Rückweg.

Wir finden im hintersten Teil des Stadthafens von Aalesund einen wunderbaren Liegeplatz. Direkt am Steg. Das ganze hat nur den Nachteil, dass wir innen liegen und prompt eine Familie mit drei Kindern und einem Hund als Päckchenpartner auf der Außenseite bekommen. Na schön...

Wie nicht anders zu erwarten war, wird es mehr als unruhig in der Nacht und hinzu kommt noch, dass morgen Mittsommer, hier genannt "St. Hanstag", ist.

Die Familie ist wirklich chaotisch. Sie trampeln unentwegt über unser Vorschiff, streiten sich an Bord lauthals und dazu kommt noch, dass ein Lifekonzert bis um 0200 Uhr nachts direkt am Hafen stattfindet. Die Musik ist ja ok, aber die



Aalesund im Regen. So legen wir an und so bleibt es auch. Aber wir haben einen guten Platz erwischt. Das bedeutet allerdings, dass wir Außengäste bekommen. Die Band lässt sich von dem Schietwetter nicht stören.

Uhrzeit und die Lautstärke... Aber es ist halt Sommer und der ist in Norwegen sehr kurz! Es sei ihnen also gegönnt. Und das alles bei Dauerregen!!!

48. Reisetag, Samstag, 22.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen
 Baro : 1004 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : NE 8-10 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya NE 10 m/s N drehend, Schauerböen, Froeya bis Roervik N 10 m/s N drehend, Schauerböen

Am Morgen schüttet es immer noch. Der Skipper zieht sich entsprechend an und marschiert zum Einkaufen. Sicherheitshalber wird der Account meiner Prepaidcard gleich aufgestockt. Das geht im Supermarkt wie's Brezeln backen. Summe nennen, bezahlen und der Kassenbon wird gleich mit Code ausgedruckt, den man am Rechner nur noch eingeben muss. Prima!

Im Laufe des Tages hört der Regen auf und wir wandern durch den Ort. Finden dabei auch einen super Schiffsausrüster, einen Schweden, der auch eine Menge Restposten verkauft. Wir nehmen gleich einen ganzen Satz warme Socken mit und eine Mütze gegen die ewig kalten Ohren des Skippers.

Dann geht's auf Empfehlung unserer Gildeschwester Heidi Brandes in den Pub "Dirty Nelly". Das Guinness schmeckt hervorragend, die Kneipe ist urgemütlich und hat sogar einen kleinen, kreuzgemütlichen Leseraum. Müsste es bei uns auch geben!





Und dann ab in den Pub "Dirty Nelly". Das Guinness Schmeckt der Bordfee außerordentlich gut.

Dann setzt der Regen wieder ein. Das St. Hans-Feuer fällt buchstäblich ins Wasser. Wir haben bei diesem Wetter auch keine Lust uns das anzusehen und gehen dafür lieber noch mal zu "Dirty Nelly". Unsere Chaosfamilie hat



Dieser Pub hat sogar ein kleines abgeteiltes Lesezimmer, wo man in Ruhe sein Guinness trinken kann.

inzwischen abgelegt, um sich das Feuer vom Wasser aus anzusehen. Und... kommt zum Glück nicht zurück!

49. Reisetag, Sonntag, 23.06.2013, 0700 Uhr

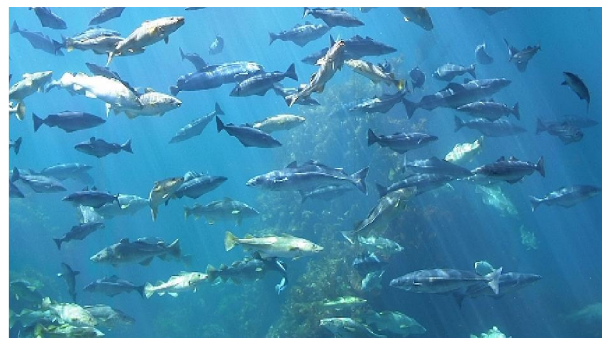
Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1004 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : Ø
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya schwach umlaufend zunehmend NE 10 m/s, Regen, Schauerböen, Froeya bis Roervik N 4 bis 8 m/s NE drehend zunehmend 10 m/s Regen, Schauerböen

Wir erwachen nach einer Nacht die geprägt war von starkem Dauerregen. Langsam reicht es. Bei solchem Wetter fahren wir nicht weiter. Haben wir nicht nötig und warten ab. Schließlich

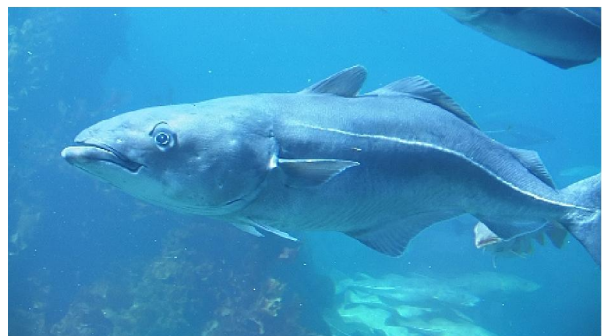
wird's besser, der Regen hört auf und die Bordfee schlägt vor, ins Aquarium, den Atlantic Park, zu gehen. Es soll eines der größten Aquarien Nordeuropas sein. Da wir nicht herausfinden können ob und wann ein Bus dort hin fährt, wandern wir die 3,3 km zu Fuß. Tut ja auch mal ganz gut.

Das Wetter wird Zusehens schöner und als wir im Aquarium sind wird's richtig war. Das Aquarium ist schon toll. Vor allem das riesige Panorama-Becken.

Wir haben das Glück und erleben die Fütterung der Dorsche, Heilbutts, Lachse und wie sie alle heißen durch einen Taucher. Das Highlight ist natürlich, als der Taucher fertig ist und den Kindern winkt, seine Hand an die Glasscheibe hält



und alle kleinen Kinderhände versuchen dagegen zu klatschen, was bei min 10 cm Glas natürlich schwierig ist. Aber die kleinen Mäuse sind ganz aus dem Häuschen! Die Bordfee ist ganz verliebt in das "Streichel-becken".



Es ist ein großes Becken, das nach oben offen ist. Die Rochen kommen dicht an die Oberfläche und an den Rand, so dass man sie berühren kann, was die Bordfee mit glücklichem Gesicht auch ausgiebig tut.

Wir wandern zurück, besuchen noch einmal "Dirty Nelly" und dann... beginnt es auch schon wieder kräftig zu regnen. An Bord stellen wir fest, dass unser WLAN Router im Besan nicht mehr erreichbar ist. Mist! Unser bestes Stück, um die hervorragenden Wetterberichte der Norweger aus dem Internet zu holen und unser





Was macht man bei schlechtem Wetter? Wir latschen 3,3, km ins Aquarium. Idee der Bordfee. Und es hat sich gelohnt. Hier nimmt Die Bordfee gerade persönlichen Kontakt zu einem Rochen auf. Fühlen sich an der Unterseite wirklich toll und ganz weich an.

Hauptkommunikationsweg. Der Skipper probiert alles, aber keine Chance. Da muss dann wohl einer auf den Mast. Na, wer wohl?!

50. Reisetag, Montag, 24.06.2013, 0800 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1014 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : Ø
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya umlaufend NE drehend 4 m/s, Schauerböen, Gewitter, Froeya bis Roervik NE 4 bis 6 m/s NW drehend, Schauerböen, Gewitter

Auch heute ist das Wetter auch nicht unbedingt zum totlachen, aber wir wollen weiter, da für den nächsten Tag günstige Bedingungen für die Hustadvika, einen der gefährlichsten Küstenbereiche Norwegens, angesagt sind. Gewohnheitsmäßig will ich noch alle Kanister wieder auffüllen, auch wenn es noch nicht nötig ist, aber die Tanke verweigert den Dienst. Auch ein Holländer ist schon am verzweifeln. Nachdem

ich die Servicenummern des Betreibers vergeblich angerufen habe, nehme ich die Nummer des "Chefs". Den erreiche ich auch. "Ja, das mit der Säule ist bekannt. Zu Mittsommer waren so viele Motorboote da und haben getankt, dass das Ding nun leer ist. In 2 Stunden ist wieder alles ok". Na toll. Darauf warten wir nicht und legen ab.

Die Wolken hängen sehr tief, aber zum Glück regnet es nicht. Der Strom schiebt mit und irgendwann können wir auch Segel setzen. Seit Aalesund sehen wir nun endlich wieder viele Puffins und auch den einen oder anderen Töpel. Auf Grund der schönen Beschreibung in unserem Hafenhandbuch entscheiden



Das Wetter wird nicht besser. Aber kälter wird es. Sitzt man den ganzen Tag im Wind, läuft man irgendwann Gefahr, das einem die Ohren "abbrechen". Die neue Mütze schafft Abhilfe

wir uns, nicht den kleinen Hafen Bud, sondern Ona, eine recht weit vorgelagerte Insel mit gleichnamigem Leuchtfeuer, anzulaufen. Gem. Hafenhandbuch sollte man dies nur bei ruhiger

Wetterlage tun, und die haben wir ja. Ona ist wirklich eine wunderschöne kleine Insel. Sie wird vom Leuchtfeuer dominiert, das wir nach dem Anlegen besuchen. Die Herren hier sind die Möven. Offensichtlich haben im Bereich des Leuchtturmes ein paar große, fette Mantelmöven ihre Nester, denn sie greifen uns unvermittelt wütend im Tief-



Beim Verlassen von Aalesund ist das Wetter... Nun ja, schaut selbst...



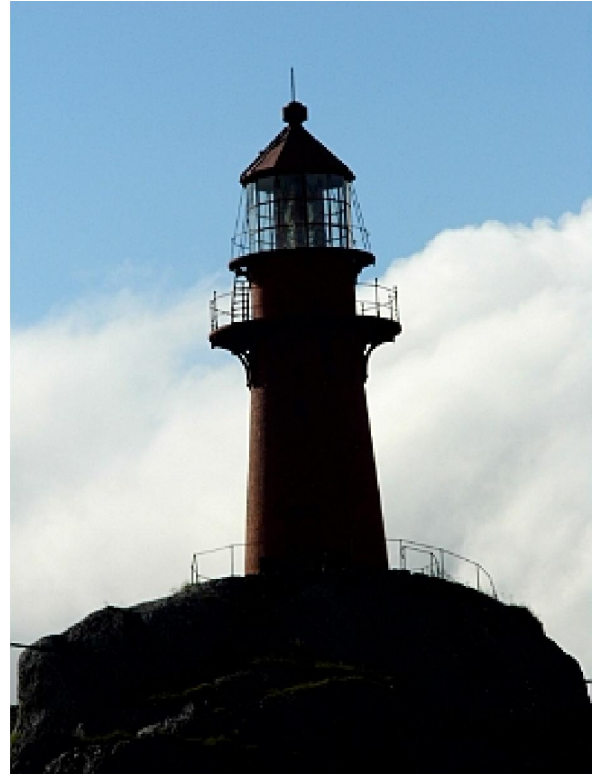


Ona. Ein traumhaft idyllischer Hafen an der Außenküste. Sollte nur bei gutem, ruhigem Wetter angelaufen werden. Hier hat man sogar Schwierigkeiten eine Handyverbindung zu bekommen. Dafür gibt's ein kostenloses WiFi.

flug an. Das hört sich so zunächst einmal ganz lustig an, ist es aber nicht wirklich, denn die Biester kommen im Sturzflug dicht herunter und



Ona gehört, so scheint es zumindest, zu 50% den Möwen, die hier überall nisten.



versuchen auch schon mal, mit dem nicht gerade kleinen Schnabel die Köpfe der Eindringlinge, also unsere, zu treffen. Nun gut, ziehen wir uns also zurück.

Wir bleiben in Ona nicht ganz allein. Ein schwedisches Paar mit einer [Laurin Coster](#) kommt noch herein und ein norwegischer Einhandsegler. Unser WLAN-Antenne lässt uns noch immer im Stich und da es so schön ruhig ist, kurbelt mich die Bordfee in den Mast. Ich baue das Teil erst einmal ab, um es am Kartentisch in Ruhe zu inspizieren. Also kaputt scheint sie nicht zu sein. So dass ich vermute, ein Reset und neue Konfiguration könnten es wieder richten. Aber nicht mehr heute.

Die Schweden sind nett und wir plauschen bei uns an Bord, während sich das Wetter Zusehens bessert und die Sonne herauskommt. Die beiden waren eine ganze Weile auf Spitzbergen. Hatten dort ihr Schiff überwintern lassen. Nun wollen sie Richtung Süden, so ganz sicher sind sie sich aber noch nicht. Wir tauschen Erfahrungen über unsere Boote aus. Ein gemütlicher Abend.



51. Reisetag, Dienstag, 25.06.2013, 0630 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1025 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W-NW 6-8 m/s
 Temperatur : 12° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya NW 8 m/s, zunehmend 10 m/s, Schauerböen, Gewitter, Froeya bis Roervik W 8 m/s zunehmend 10m/s, Schauerböen, Gewitter

Wir machen wir uns früh auf die Socken. Die Wetterlage ist günstig und wir kommen gut vor-



Das Wetter sieht nicht unbedingt nach weiterfahrt aus, aber wieder einmal muss es sein. Es sind ideale Bedingungen für ein weiteres berühmtes Gebiet: Die Hustadvika

an. Bei WNW mit 3 bis 4 Windstärken und dem unvermeidlichen Nieselregen bringen wir die Hustadvika Nord gut hinter uns und laufen Kristiansund an. Wir haben sogar Glück und bekommen wirklich den besten Liegeplatz am Steg. 10 Minuten später wäre alles voll gewesen, denn dann ging es schlag auf Schlag.

52. Reisetag, Mittwoch, 26.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¾ bedeckt
 Baro : 1031 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : NW 6 m/s
 Temperatur : 13° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya NW 6-8 m/s, NE drehend zunehmend 12 bis 15 m/s, Froeya bis Roervik NW 6-8 m/s NE drehend zunehmend 10m/s, Regen

Der 26.06. war von Anfang an als Hafentag geplant, da wir frische Vorräte brauchen. So macht der Skipper sich auf und geht einkaufen. Dabei wird gleich, für den Fall, dass unsere Antenne doch defekt ist, die Prepaidcard für den PC nochmals aufgeladen. Sicher ist sicher. Am

Nachmittag gehen wir im Fischrestaurant "SMIA" essen. Ein echter Geheimitipp! Wer mit seinem Boot in Kristiansund ist, sollte unbedingt



Im Fischrestaurant "Smia" in Kristiansund steht diese Wurzelholzbank. Der Schnitzer muss viel Fantasie besitzen haben, um schon beim Anblick der rohen Wurzel zu erkennen, was daraus werden könnte.

in das direkt am Gästehafen gelegene Restaurant gehen und Baccalao essen. Muss man einfach gemacht haben. Der Wirt ist zwar Deutscher, hat aber schon jede Menge Preise für den besten Baccalao der Gegend bekommen. Abgesehen davon ist das Ambiente in diesem Restaurant sehr hübsch. Wir kommen ins Ge-



Überall stößt man auf Erinnerungen an den Trockenfisch, dem die Gegend ihre Bedeutung verdankt. Auch dieses alte Bild hängt im "Smia". Alles und alle lebten davon. Auch viele Denkmäler erinnern an die Fischer und vor allem die Fischweiber, die für das Trocknen zuständig waren.



sprach und der Wirt bestätigt meinen Eindruck von Norwegen: Das Land mag als solches reich sein, aber die wirklich wohlhabenden Norweger sind nur die, die im Ölgeschäft tätig sind. Alle anderen drückt die Last der hohen Preise.

Es ist letztlich wie überall! Was nützt ein vergleichsweise hohes Einkommen, wenn die Preise so unverschämt hoch sind, dass es sofort wieder verpufft?! Selbst der steuerfreie grüne Diesel, den man als Wassersportler hier tanken darf, liegt immer noch bei 1,26 Euro. Eine Dose Bier 3 Euro und ein normaler Einkauf im Supermarkt liegt ohne Probleme bei 100 Euro (Liter Milch 2 Euro!). Finanziell also kein Einwanderungsland.

53. Reisetag, Donnerstag, 27.06.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1023 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : NE 8 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya NE 10-12 m/s, im S bis 15 m/s, Froeya bis Roervik NE 10 m/s, aufklarend

Wir kommen wir nicht recht in die Puschen. Das Wetter ist eigentlich mal ganz schön, aber wir haben den Morgen vertrödelt.

In der Trondheimsleia, dem Innenfahrwasser zwischen Festland und der Insel Hitra würden wir 4 bis 5 Bft. gegen an haben, sowie ca. 1 kn Strom ebenfalls. Daran würde, wegen der bisherigen nördlichen Windrichtung, auch das Kentern der Tide nicht viel ändern. Für den nächsten Tag schaut's besser aus, und so bleiben wir noch einen Tag in Kristiansund. Die Bordfee schießt beim Shoppen dann auch noch eine Allzweckhose und einen hübschen Norwegerpulli ab.

Ärgerlich an diesem Tag ist nur, dass ein Norweger mit einer offensichtlich viel zu großen Bavaria für ihn hinter uns ablegt, und unser Heck fast rammt, dann daran entlangschabt, dabei die am Vortag erst neu erstandene Angelhalterung abbricht, dies auch sieht, kurz "Sorry" ruft, und sich dann mit AK aus dem Staub macht. Drecksau!

Aber alles Fluchen hilft da nix. Ich gehe zum Angelshop, und hole eine Neue. Es ist die letzte.

54. Reisetag, Freitag, 28.06.2013, 0930 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1004 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 8 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya NE 10m/s, SW drehend 10 bis 12 m/s, Froeya bis Roervik NE 4-6 m/s, SW drehend zunehmend 10 m/s Schauerböen, Gewitter

Der Himmel ist zwar grau, aber ansonsten sieht es ganz gut aus. Allerdings werden wir nicht die Trondheimsleia bis Kongsvoll durchgehen, sondern nur 25 sm bis Eidestranda. Das reicht bei dem Nieselpriemwetter. Die Hafenbeschreibung war ganz nett und so machen wir uns auf die Strümpfe.



Interessante, ökologische Dachbeschichtung. Im Hintergrund, das, was aus Fisch Stokkfisch macht: Trockengestelle. Wir sind auf dem Weg nach Eidestranda

Die Sicht ist miserabel, mal nieselt es, mal regnet es und wir sind froh, in Eidestranda einzutreffen. Der Skipper ist patschnass. Der Hafen ist ganz niedlich, aber außer dem Anleger und



Der Steg von Eidestranda. Außer einem Restaurant gibt es hier eigentlich nichts. Ach ja, doch: Regen! Die Wolken hängen tief und im Hintergrund sieht man schon, was kommt...



einem Restaurant gibt es hier eigentlich: Nichts. Trotzdem liegen wir ruhig und sicher und als die Sonne es sich überlegt, doch mal für ein paar Minuten zu erscheinen, wandern wir ein bisschen an Land.

55. Reisetag, Samstag, 29.06.2013, 0845 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1010 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 2-6 m/s
 Temperatur : 11° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya SW 10m/s, im S 15 m/s, Gewitter, Froeya bis Roervik NE 4-6 m/s, umlaufend 10 m/s Schauerböen, Gewitter, W drehend

Heute ist es: Ja! Wieder vollständig bedeckt und wieder wollen die Wolken die Erde oder das Wasser berühren. Aber dafür schiebt der Strom mit gut einem Knoten mit.



Wir wollen weiter. Das Wetter könnte einem allerdings die Laune verderben. Anfangs kein Wind, dafür schwere, tief hängende Wolken mit jeder Menge Regen im Gepäck. Wir wollen nach Kongsvoll.

Wir kommen gut voran und erreichen nach einem bedeckten, ereignislosen Tag den Hafen von Kongsvoll. Er ist super gut geschützt, aber bei Regen, hilft das ja auch nicht.



Wir gehen in den hinteren Teil des Hafens, den "Inner Vaagen" und wundern uns, warum so viele Boote außen liegen. Innen ist es ruhig und Platz haben wir auch.

56. Reisetag, Sonntag, 30.06.2013, 0745 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1020 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : ØTemperatur : 11° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya W - SW 6-8 m/s, Schauerböen, später umlaufend, Froeya bis Roervik W 10 m/s, umlaufend 10 m/s, Schauerböen, Gewitter, NE drehend

Tatsächlich haben wir plötzlich und unerwartet strahlend blauen Himmel, aber dafür Totenflaute. Wenn sich die Wolken im Meer spiegeln, so dass man Einzelheiten erkennen kann, dann ist wirklich kein Wind mehr! Das hat aber auch



Als wir Kongsvoll verlassen, gibt der Sommer ein Gastspiel: Totenflaute, strahlend blauer Himmel und jede Menge Schweinswalsichtungen! Hier das sogenannte "Hochhaus", ein berühmtes Leuchtfeuer.

Vorteile. An der Ecke zwischen den Häfen Kongsvoll und Garten treffen sich die Strömungen, die aus der Trondheimsleia und von draußen, vom Atlantik, kommen. Es gibt starke Stromverwirbelungen, aber wo es solche Ströme gibt, gibt es auch Fisch! Hier wurden schon (ich habe das Video gesehen) Orcas gesichtet.

Nun, Orcas sehen wir nicht, aber wir haben auf dem Weg bis zu unserem nächsten Hafen, Stokksund, insgesamt 11 (!) Sichtungen von Schweinswalen. Meist 1 oder 2 Tiere, die hier jagen. Immer wieder ertönt der Ruf an Deck: "Delphine!" Wir sind happy. Dafür nehmen wir die Flaute gern in Kauf, denn die kleinen Rückenflossen der Schweinswale sind bei See-gang praktisch nicht zu sehen.





Das Wetter bleibt den ganzen Tag schön, ab Mittag setzt schwacher Wind zuerst aus NE dann aus NW ein.



Wir laufen in Stokksund, genau gesagt in die Kuringsvaagen Marina, ein und bekommen auch einen wunderbaren Platz.

Unser Liegeplatz vom Vorjahr ist inzwischen mit zwei Schlengeln "verbaut" worden. Schade ;-)
Die Norweger sind hier sehr nett und hilfsbereit. Eine älteres schwedisches Ehepaar mit einem Motorboot erzählt uns, dass sie praktisch zur gleichen Zeit in Stockholm aufgebrochen sind, wie wir in Berlin. Auch sie kamen wegen des unbeständigen Wetters in diesem Jahr nicht vorwärts.

Wir genießen den Hafen und die Sonne und der Skipper hat sich auf die Fahne geschrieben hier



Die Bordfee fühlt sich her auch sauwohl und das Wetter spielt mit. Ein schöner Sommertag.



Das wird auch gleich genutzt, um nochmals einen Versuch zu unternehmen, unseren WLAN-Router im Mast wieder in die Gänge zu bringen. Die Bordfee kurbelt und sichert, der Skipper entert auf. Und da bleibt er dann auch einen Weile. Es ist doch zeitaufwändiger, als gedacht. Aber wir sind erfolgreich und somit wieder online!

die verflixte Antenne zu reparieren. Nach viel Softwaregetrickse bekomme ich endlich wieder Kontakt zu dem Ding und so kurbelt mich die Bordfee unter den bewundernden Blicken mancher Motorboot-Bordfrau, die sich das wohl nicht zutrauen würde, noch einmal in den Mast, um den Router wieder anzubauen. Systemcheck: Alles Roger, wir sind wieder online! Bravo, das hat sie wieder gut gemacht und ich steige vom Mast.

Der Rest des Tages wird dazu verwendet, alles, aber auch wirklich alles was feucht ist, in die Sonne zu hängen.

Das Schiff wird gelüftet und es ist eine Freude zu sehen, wie das Hygrometer, welches tagelang Höchststand hatte, wieder nach unten wandert.

Die Kinder der norwegischen Motorbootfahrer nutzen das schöne Wetter, um von den Heckplattformen zu baden...brrrrrr!



57. Reisetag, Montag, 01.07.2013, 0900 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1009 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : Ø
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya um laufend, nachmit-
 tags SW 4-8 m/s, Schauerböen,
 Froeya bis Roervik umlaufend, NE
 drehend 10 m/s, später W bis SW 4-8
 m/s, Schauerböen,

Es ist wieder Totenflaute. Wer sich die Wetterkarten anschaut, könnte meinen, hier wär's windig. Weit gefehlt. Hier toben so viele Tiefs um uns herum, da gibt's kaum Druckunterschiede und somit keine Ausgleichsströmungen, also Wind. Zu Deutsch: Wetter oft mies, aber ruhig. Ob wir heute weiter Richtung Rørvik gehen wird sich noch zeigen. Schauen mer mal. Im Moment sieht's nicht so aus. Es ist ein wunderschöner Platz hier, den wir schon im letzten Jahr ungern verlassen haben. Wind ist eh keiner und im Moment scheint die Sonne...



Unser "Piratennest". "Kneipe" und Zimmervermietung in Kuringsvaagen. In kaum einer Seekarte genau verzeichnet. Keine Hinweise darauf. Ein Geheimtipp.

Schließlich können wir der Kuringsvaagen Marina nicht widerstehen und bleiben. Es ist einfach zu schön hier. Der Skipper macht sich mal wieder mit dem Rucksack auf den Weg zum Supermarkt, um Frischware einzukaufen. Es ist richtig Sommer hier. Man glaubt es nach dem vielen Regen kaum. Alles duftet nach Blumen und Sommerwiese, und... von Zeit zu Zeit mächtig nach Fisch, denn hier wird gleich nebenan Stokkfisch getrocknet.

Gehen noch in die "Piratenkneipe" und ich stelle fest, dass die Wirtin sogar Deutsch spricht. Eine lustige, sehr freundliche Frau, die sich riesig freut, dass es uns so gut gefällt, dass wir schon zum zweiten Mal in diesem kleinen, gemütlichen Hafen sind, auf den es nur sehr weni-

ge Hinweise gibt, und der in vielen Karten gar nicht vorkommt. Wir genießen noch unseren Sundowner dort und ziehen uns dann an Bord zurück.

Die Bordfee nutzt die Chance der hervorragenden Einrichtungen und wäscht mal wieder unsere Wäsche. Ohne vernünftigen Trockner ist das bei uns nicht zu machen, und hier gibt es einen!



Camping der anderen Art... Das unter der Plane versteckte Holzschiff lag schon im letzten Jahr hier. Offensichtlich wird es nun im Schutz der Plane "Refittet". Das stört aber die Eigner nicht weiter. Man ist trotzdem an Bord. Ich kann's nachfühlen. Uns ging's nicht anders!

Auf der anderen Stegseite liegt ein Motorboot. Familie mit 3 Kindern. Zwei Mädchen, ein kleiner Junge. Alle, bis auf den Jungen, echte Wasserratten. Brrrr.... Die Mädels wollen den Kleinen immer dazu überreden, mal aus eigenem Antrieb ins Wasser zu springen. Nix zu machen. Immer wieder gibt er seinem Vater, der das Ganze natürlich fotografieren soll, Zeichen: Jetzt springe ich! Und immer wieder macht er einen Rückzieher.

Als ich schließlich zum Duschen gehe, ist eine seiner Schwestern wieder mit ihm im Gange. Ich bleibe stehen und beide sehen mich an. Dem Kleinen zugewandt strecke ich den Daumen aufmunternd nach oben und bedeutet ihm zu springen. Er lächelt. Ich bin ein Fremder. Er will sich keine Blöße geben. Und plötzlich, man glaubt es kaum, springt er tatsächlich!

Stolz wie ein Spanier kommt er aus dem Wasser. Sein Schwesterherz lächelt mir glücklich zu und als ich vom Duschen zurück komme, bringt uns der Kleine einen ganzen Teller voll frisch gemachter, wunderbar duftender Waffeln.

Da hab ich der Familie wohl einen großen Gefallen getan... Der Lütte ist jedenfalls mächtig stolz.



58. Reisetag, Dienstag, 02.07.2013, 0900 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1014 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : Ø
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya umlaufend, abends
 vorübergehend SW 10 m/s, Schauer-
 böen, Froeya bis Roervik umlaufend,
 nachts vorübergehend SW 10 m/s,
 Schauerböen,

Am 02.07. reicht's dann aber und wir legen ab. Unser nächstes Ziel ist der kleine Hafen Setervaagen, wobei wir zunächst nicht ausschließen, den 3 sm davor befindlichen Hafen Vikna anzulaufen.

Das Wetter ist ganz passabel, aber auf den langen Schlag nach Rørvik haben wir nicht so den rechten "Bock". Ereignislos verläuft die Fahrt, bis auf eine erneute Begegnung mit einer Kegelrobbe.

Schließlich laufen wir zunächst Vikna an. Der Hafen ist klein und hat, zumindest finden wir nicht mehr, nur einen Gästeanleger. Angeblich gibt's hier auch Strom usw. Wir finden nichts dergleichen. Darüber hinaus gefällt es uns im Allgemeinen hier nicht, und so legen wir nach knapp 20 Minuten wieder ab und gehen die 3



Wir sind in Setervaagen, einem Hafen "am Ende der Welt", wie das Handbuch schreibt, angekommen. Heute ist Flaute. Wir bleiben und genießen das tolle Wetter.

sm weiter nach Setervaagen. Hier waren wir schon einmal und es hat uns sehr gut gefallen. Das tut es auch diesmal.

59. Reisetag, Mittwoch, 03.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1012 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : Ø
 Temperatur : 14 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya umlaufend, abends
 SW drehend 10 m/s, Froeya bis
 Roervik umlaufend, vorübergehend
 10 m/s, Schauerböen,

Am nächsten Morgen ist das Wetter wieder traumhaft schön, aber die Vorhersagen sind nicht berauschend. Für die nächsten Tage auf der nach Norden führenden Strecke sind Starkwind und viel Regen angekündigt. Viel Regen ist ja schon nicht so toll, aber von Starkwind oder gar Sturm wurden wir bisher eigentlich verschont. Die Bordfee möchte ob dieser Ankündigungen bleiben, und am liebsten wieder den Rückweg antreten. So schließen wir den Kompromiss, erst einmal den Tag zu bleiben und dann weiter zu sehen.

Es ist ein Tag in absoluter Ruhe. Setervaagen ist eigentlich nichts weiter als eine Ansammlung



Impressionen vom Ende der Welt. Hier gehen die Uhren völlig anders. wir fühlen uns hier wie zu Hause. Traumhafte Stille...

von ein paar Hütten, einem Restaurant und dem Zimmer- und Bootsverleih für Angler. Und die kommen wahrlich von überall her. Es muss hier ein Anglerparadies sein, denn Deutsche, Schweden, sogar Finnen finden sich unter den Angelgästen, und wir sehen nicht ein einziges Boot, das nicht nach der Angeltour mit einer, von zwei Leuten zu tragenden Kiste, voller Dorsche, Makrelen oder Kveiten hereinkommt.





Hier hat einer seine Erinnerungen ans Haus genagelt. Neben Skiern und Schlitten finden sich Walrippen und Wal-Wirbel

Der Skipper geht Einkaufen und beim Bezahlen wird er gleich freundlich gefragt, woher wir kommen und ob wir etwa mit dem Boot da sind. "Ja, sind wir". Dann der Ruf "Hallo, XXXX (habe den Namen vergessen...), hier ist ein Deutscher. Willst du mal wieder Deutsch reden?" Ja und dann kommt die Angesprochene. Sie ist seit vielen Jahren in Norwegen, trotzdem ist der sächsische Akzent nicht ganz verschwunden, wenn sie Deutsch spricht. Wir reden über Norwegen an sich und die hohen Preise. "Das ist relativ" meint sie. Die Fixkosten in Norwegen seien so niedrig, dass damit die hohen Lebensmittelpreise usw. wieder ausgeglichen würden.

Nun ja, Zweifel sind erlaubt. Wir als Besucher dieses Landes haben jedenfalls hier und da den Eindruck, dass diese Preise nichts mehr mit Angebot und Nachfrage, sondern mit reiner Willkür zu tun haben.

Dann zurück zum Schiff. Widderherden, wie auf Gotland, mit langem Fell, grasen friedlich, ebenso wie eine Herde Shetlandponys. Es ist wirklich wunderschön und traumhaft ruhig. Wir trinken ein Glas Wein im Restaurant an der Gjestebrygge und kommen mit dem "Lokalmatador" des Ortes, dem Besitzer der "Seterbrygge", ins Gespräch. Er erzählt uns dass in 2010 hier eine Sturmflut so hoch ging, dass selbst das Restaurant 20 cm unter Wasser stand. Wer hier im Hafen liegt, kann das kaum glauben. Es muss Wahnsinn gewesen sein.

So ganz nebenbei gibt er mir auch noch das Passwort für das WiFi und so sind wir wieder online.

Dann haben wir noch ein nettes Gespräch mit einem ortsansässigen Fischer. Wir reden übers Wetter - was sonst - und auch er stellt fest,

dass 2013 ein eigenartiges Jahr ist. Genau wie wir, hat auch er beobachtet, dass das normale Verhalten der Tiefs nicht mehr dem früheren Muster entspricht und sie häufig wider umkehren und zurückwandern, statt nach E abzuziehen. Ja, das Wetter ist nicht mehr verlässlich und unstabil. So beurteilt zumindest er es.

Am späten Nachmittag kommt noch eine Familie vom Angeln herein. Stolz zeigt mir der Vater seinen Fang: 3 Makrelen und eine große Kveite (großer Plattfisch). Als ich ihm klar mache, dass wir eigentlich keinen Rekordangler sind, denen es auf Größe und Gewicht ankommt, sondern nur für unseren persönlichen Bedarf angeln, schenkt er mir mit den Worten: "Take it, we have plenty" zwei schöne große Makrelen. Der Skipper bedankt sich und flitzt begeistert an



Eine Kveite. Sie kann sehr, sehr groß werden! Ach ja: Kveite heißt der Fisch in Norwegen. Wir nennen ihn Heilbutt

Bord. **"Die bereitest aber DU zu!"** kommt es von der Bordfee. Klar.



Aber die Makrelen sollen nicht umsonst gestorben sein: Mit Knoblauch, Zwiebel, Bier und Ingwertunke werden sie in Folie auf dem Grill zubereitet.

Wir machen den Grill klar und bereiten unseren ersten Grillabend des Jahres vor. Die Makrelen bekommen eine Soße aus Öl, Bier, Knoblauch, Zwiebeln, Ingwer usw. und wandern in Folie auf den Grill. Ein Fest!!!



60. Reisetag, Donnerstag, 04.07.2013, 0630 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1014 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SE 2-6 m/s
 Temperatur : 15° C
 Vorhersage : Froeya bis Roervik umlaufend, 2 bis 3 Bft., Roervik bis Loedingen umlaufend, 2 bis 3 Bft.

Der Skipper beschließt, doch weiter nach Norden zu gehen. Die Bedingungen für die Folla sind günstig. Schnell ist die Bordfee zumindest soweit überzeugt, dass sie keine Einwände erhebt. Ein gutes Omen erscheint, als wir auf der Höhe des Feuers von Buholmraasa sind: Wir sehen zwei Schweinswale. Die Tour ist friedlich, die Folla "gut" zu uns.

Kurz vor Rörvik dann der dritte Schweinswal



heute. Es sind viele in diesem Jahr. An Rörvik motoren wir vorbei, denn dieser Hafen hat nun wahrlich überhaupt keinen Reiz für uns, es sei denn, man benötigt Treibstoff. Dann ist die Automatentanke sehr bequem. Aber zum Liegen ist der Hafen nix.

Ich sage noch zur Bordfee im Scherz "Jetzt kommen wir in das Reich der großen Seeadler", als wir kurz hinter Rörvik auch schon zwei dieser riesigen, majestätischen Vögel über dem



Wasser kreisen sehen. Einmalig!

Die 20 sm bis nach Leka auf der Insel Skei machen wir noch. Dann laufen wir in den kleinen Hafen ein.

Die "Morlid", die wir schon im Vorjahr hier trafen, ist auch wieder da. Der Hauptsteg ist besetzt, so dass wir an den ersten Schlengel zwischen Hafenmauer und Hauptsteg gehen. Hier habe ich wenigstens noch eine Chance, auch bei Seitenwind wieder heraus zu kommen. Das Manöver klappt perfekt und wir haben offensichtlich unter den kritischen Augen der Norweger bestanden. Der Wetterbericht für den 05.07. verheißt nichts Gutes. So machen wir es uns erst einmal gemütlich und warten auf den nächsten Tag... und den nächsten Wetterbericht.

61. Reisetag, Freitag, 05.07.2013, 0630 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SW 10-12 m/s
 Temperatur : 12° C
 Vorhersage : Froeya bis Roervik umlaufend, nachts SW 15 m/s, Roervik bis Loedingen umlaufend 10 m/s, später zunehmend SW 12 m/s, zuerst im S

Der Tag beginnt, wie zu erwarten, mit Regen. Und Wind. Aber es geht noch. Die Bordfee jedenfalls mag bei solchem Wetter nicht auf den Teich.



Und richtig. Am nächsten Tag weht es. Was macht man bei solchem Wetter? Wir müssen mal aus dem Schiff und gehen an die Pier, Angeln. Die Bordfee muss aufpassen, dass sie nicht runtergeweht wird...

Als sich das Wetter bessert, schnappt sich der Skipper eines der hier für Gäste bereit stehenden Fahrräder und macht sich auf zum Supermarkt. Danach helfen wir noch, als ein Norweger mit 4 weiteren Leuten an Bord, mit einer 40"



Yacht anlegt. Nun ja, er versucht es. Der Mann hat offensichtlich nicht die Spur einer Ahnung. Gibt Befehle, steht hilflos am Ruder, unterstützt nicht im geringsten mit der Maschine und lässt sich von den bereitwilligen Helfern an Land an den Steg ziehen - was bei dem Wind nicht einfach ist! Ein Stiesel vor dem Herrn! Das Wort "Danke" ist ihm unbekannt, im Gegensatz zu seinen Crewmitgliedern, die für die Hilfe dankbar sind.

Nun ja, solche Typen gibt's halt. Aber muss es sie geben ?

62. Reisetag, Samstag, 06.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen
 Baro : 1030 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : SW 12 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Froeya bis Roervik umlaufend, SW 15 m/s, nachts abnehmend 10 m/s, Schauerböen, Roervik bis Andesnes SW 15 m/s, später zunehmend bis 20 m/s

Auch der nächste Tag sieht nicht gut aus. Es weht die ganze Nacht mit 6 Windstärken und dazu prasselt der Regen aufs Deck. Vormittags hält sich der Regen noch, dann wird es Zusehens besser und ruhiger.



Endlich! Auch dem Skipper ist mal das Anglerglück hold. Wenn auch nur in Form eines Babydorsches. Kurz vorher schwamm in 30 m Entfernung von der Pier ein Schweinswal vorbei...

Wir gehen auf den Molenkopf und werfen die Angeln aus. Die neue, in Kristiansund dazu gekaufte, Angel macht sich gut. Ca. 30 m vom Molenkopf entfernt schwimmt in aller Seelenruhe ein Schweinswal vorbei. Also, wo der auf Beute hofft, da muss auch welche für uns sein!

Und tatsächlich: Ich fange meinen ersten Baby-

dorsch. Dusseliges, kleines Vieh. Der Köder, und insbesondere der Haken, sind viel zu groß für ihn. Wie kann der denn da reinbeißen?! Er wird vorsichtig befreit und zurückgeworfen.

Danach ist uns leider kein Anglerglück mehr beschert und wir steigen für den Tag auf Spaghetti um ;-) wir halten noch ein Schwätzchen mit der Skipperin der einen Deutschen Yacht im Hafen. Sie erzählt, dass sie 3 Wochen zuvor in der Trondheimsleia in Höhe Kongsvoll einen Orca gehen hat. Na wer sagt's denn. Nur leider hatten wir dieses Glück noch nicht. Aber die Gegend dort scheint wegen des Fischreichtums prädestiniert zu sein.

Im Laufe des Nachmittags und Abends schläft der Wind schließlich ein. Wir und die anderen beiden Deutschen Yachten im Hafen überlegen schon, dass man vielleicht doch hätte auslaufen sollen. Wir nach Norden, sie nach Süden. Aber der Wetterbericht kündigt von bösen Dingen. Und die kommen!

63. Reisetag, Sonntag, 07.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt,
 Baro : 1033 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SW 15 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Froeya bis Roervik SE 10 m/s, nachts zunehmend 15 m/s, Schauerböen, Regen, Roervik bis Andesnes SW 15 m/s, strichweise 20 m/s

Am Morgen ist der für die Nacht angekündigte Starkregen bereits vorbei und getrocknet. Der Wind ist ebenfalls nicht so schlimm, wie angekündigt, aber dann, ab 0800 Uhr geht es los. Und zwar richtig. Um 1400 Uhr haben wir seit Stunden beständige 7 bis 8 Bft. - Böen bis 9!



Es stürmt in Leka. Unglücklicherweise bekamen wir nur noch einen Platz, bei dem wir den Wind voll breitseits hatten. Von Steuerbord nach Backbord ging's somit einige Tage bergauf...



Das Schiff schiebt Lage im Steg, der Hafenmeister hat unseren Teil des Steges mit zusätzlicher Trosse gesichert, da wir den Wind voll breitseits haben und sonst wohl den Steg abreißen würden, wenn es mehr wird. Mit Angeln ist auch nix, denn die Bordfee würde glatt von der Mole geblasen. So sitzen wir an Bord, führen kleine Reparaturen aus und lesen.



So war es drei Tage lang im Mittel. 9 Bft. keine Seltenheit; auch eine 10 war schon hin und wieder dabei. Dazu Regen, wie aus dem Kächer. Selbst unsere immer trockene Trennstelle am Großmast hielt dem nicht Stand und begann zu lecken, wie ein kleiner Wasserhahn. Bei solchem Wetter kann man rein gar nichts machen außer Lesen und Schlafen

Unter diesen Umständen werden wir wohl nicht mehr so wahnsinnig weit nach Norden kommen. Eingedenk der Tatsache, dass das Wetter in diesem Jahr verrückt spielt, muss man auch für den Rückweg damit rechnen. Aber wenn's geht, werden wir noch ein Stückchen Nord machen. Zumindest, wenn es nach dem Skipper geht ;-)

64. Reisetag, Montag, 08.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 20 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Froeya bis Roervik SW 20 m/s, nachts abnehmend 12 m/s, später wieder zunehmend 15 m/s, Schauerböen, Roervik bis Stoett W 10-12 m/s, strichweise 15 m/s, vorübergehend abnehmend

Morgens rappelt es genauso, oder besser fast genauso, wie am Vortag. Nur, dass der Wind noch mehr zugelegt hat. Wir haben im Mittel 8 bis 9 Bft. Also nicht etwa nur in Böen. Die schaffen noch mehr! Dazu Regen wie aus dem Kächer. Selbst unsere so gut isolierte und immer dichte Trennstelle am Großmast hält dem nicht mehr Stand und leckt wie ein kleiner Was-



Manch Unentwegter war mit dem Motorboot unterwegs, oder musste dies sein, denn ein Motorboot ist zwischen den Inseln wie ein Auto. Wir warten auf Besserung, wie andere auch. Ein Schwede, den wir schon in Mandal trafen, gibt auch den Nordkurs auf. Wir schließen uns dem an! Schade, aber sinnvoll, wenn man die weiteren Vorhersagen betrachtet.

serhahn. Ich muss einen Teil der Deckenverkleidung abschrauben, dann stellen wir erst mal eine Schüssel darunter und dichten zunächst von unten mit Lappen. Sobald der Regen aufhört will ich das Ganze noch mal mit Sikaflex nachbessern, nur der Regen hört eben nicht auf.

65. Reisetag, Dienstag, 09.07.2013, 0800 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1028 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : SW 16-18 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Froeya bis Roervik SW 20 m/s, abends NW 12 m/s, Schauerböen, Roervik bis Loedingen SW 20 m/s, N drehend 12 m/s, Regen

Die Bilder, die wir übers Internet vom norwegischen Wetterdienst bekommen, sind ein Graus. Und dann liest man, dass es in Südnorwegen wegen der anhaltenden Trockenheit zu Waldbränden kommt. Also wir würden gerne etwas von unserem "himmlischen Wasser" an die Südnorweger stiften...

Der Sturm heult mit unverminderter Stärke und von Steuerbord nach Backbord geht's immer bergauf. Der Skipper hat innerlich schon kapituliert, die Bordfee spricht ganz offen vom Rückzug. Am Nachmittag lässt der Wind nach und der Regen hört kurz auf. Wir leiden unter akutem Bewegungsmangel und schnappen uns zwei, der hier für die Boote frei verfügbar aufgestellten Fahrräder, um den Campingplatz zu besuchen. Dort soll man rustikale Steinhütten mieten können, wie wir im Internet gesehen haben.



Gesagt, getan, wir finden den Campingplatz und auch besagte Hütten. Sehen nicht ungemütlich aus, sind aber nix für Adlon- oder Interconti-Kunden. Dann zurück zum Schiff.



Solche Hütten kann man hier mieten, wenn man es rustikal mag.



Zugegeben: Die Hütten haben was und ungemütlich sehen sie nicht gerade aus. Halt was für Individualisten.

Neben uns liegt inzwischen ein älterer Herr aus Schweden mit einem recht großen Schiff. Wir haben ihn schon in Mandal getroffen. Er hat die Schnauze voll und gibt den Weg nach Norden auf. Im Sund ankert die POLAR PIONEER und bootet jede Menge Touristen nach Skei aus. Aber bei dem Wetter sind die auch nicht sonderlich geneigt einen Spaziergang zu machen und sind so schnell wieder weg, wie sie gekommen sind.

Die POLAR PIONEER wurde als Forschungsschiff mit eisverstärktem Rumpf 1983 in Finnland gebaut und 2000 zum Passagierschiff umgerüstet, um 56 Gästen ein komfortables Umfeld zu bieten. Das Schiff ist bekannt für seine Polarexpeditionen. Seine Vorzüge liegen in der Motoren-Stärke, Manövergeschicklichkeit und der begrenzten Anzahl von Kabinen, was schnelle Anlandungen in Kleingruppen ermöglicht.

Umkehr

66. Reisetag, Mittwoch, 10.07.2013, 0800 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1026 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : NW 6-8 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Froeya bis Roervik SW 15 m/s, abends abnehmend NW 12 m/s, nachts abnehmend 10 m/s, Schauerböen, Roervik bis Andenes SW 12 m/s, nachts abnehmend

Am 10.07. setzt der „old sailer“ seinen Vorsatz in die Tat um. Wir sind noch unschlüssig, dann siegt aber doch selbst beim Skipper die Vernunft über die heimlichen Wünsche und Ziele und wir laufen aus Richtung Rörvik. Die rund 20 sm spulen wir locker ab und gehen im Hafen hinter ein Norwegisches Päckchen an den Tankstellensteg. Wir liegen hier gut, allerdings setzt auch prompt der Regen wieder ein.

67. Reisetag, Donnerstag, 11.07.2013, 0800 Uhr

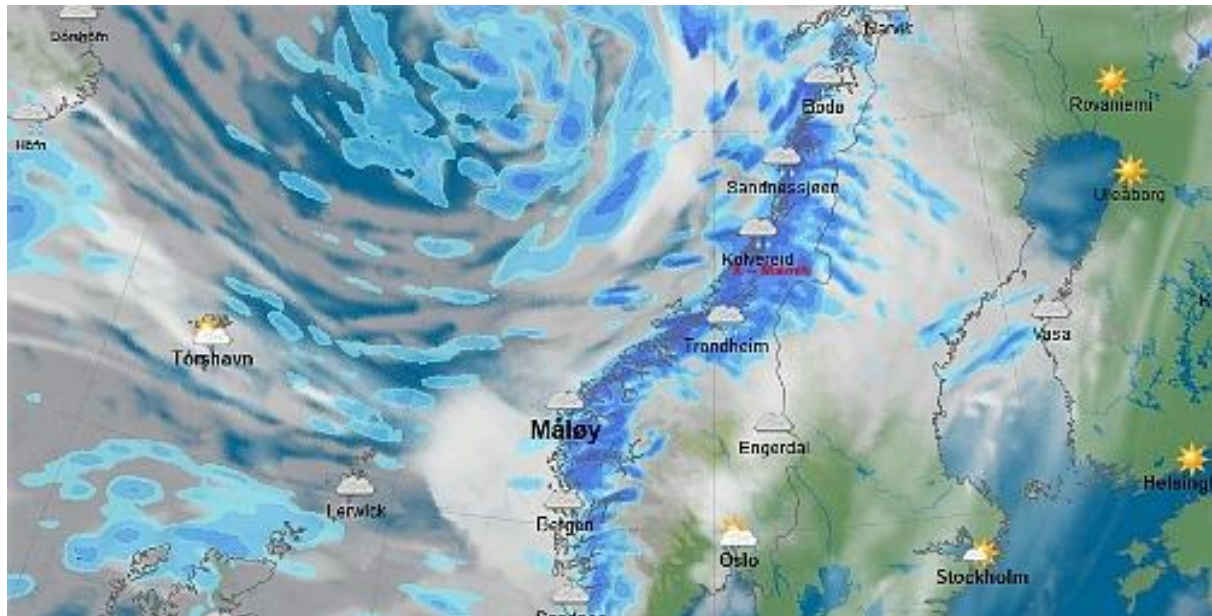
Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1024 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : W 10-12 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya umlaufend, W 6-8 m/s, später umlaufend, Froeya bis Roervik W 10 m/s, Regen

Am nächsten Tag bläst es dann auch schon wieder und der ganze Tag ist von Nieselregen geprägt. Alles grau in grau, die Wolken so tief, dass man die Berge nicht sieht. Der Skipper schnappt sich den Rucksack und will sich mal Rörvik anschauen und bei der Gelegenheit gleich einkaufen. Ok, Einkaufen kann man hier



Wir treten den Rückzug nach Süden an. Kurzer Stopp in Roervik, aber wie man sieht, auch hier Schietwetter





Damit man von der Lage hier mal einen Eindruck bekommt:

Hier die Niederschlagssituation an der Norwegischen Küste (Blau= Regen) (Quelle: www.yr.no)

gut. Es gibt nicht nur ein Rema 1000 sondern auch einen Mega Coop, will sagen, man bekommt eigentlich alles, was man will und im Widerspruch zu den Informationen aus den Handbüchern gibt auch ein "Vinmonopolet", also einen Shop für Höherprozentigeres, als Bier. Ansonsten ist Rørvik wirklich kein Ort, an dem man lange verweilen möchte.

68. Reisetag, Freitag, 12.07.2013, 0900 Uhr

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 2-4 m/s
 Temperatur : 10° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya umlaufend, später SW 6-8 m/s, zunehmend 10 m/s, Froeya bis Roervik W 6-8 m/s

So fällt am morgen auch die Entscheidung nicht schwer, als wir beim Checken der diversen Wetterinformationen ein Fenster für das Überqueren der Folla erkennen. Die 35 sm bis Setervaaen sollten wir ohne Probleme bei dem angesagten W bis SW Wind schaffen, bevor es wieder ungemütlich wird. Gesagt, getan.

Wir legen ab. Mit dem Segeln wird es aber nichts. Der schwache Wind pendelt zwischen W und SW, reicht aber nicht, mit vernünftigem Tempo dagegen anzukreuzen. So bleibt nur das eiserne Segel. In Setervaaen kennen wir uns inzwischen schon ganz gut aus. Legen ziemlich am Ende des Gästesteges an.

Am Abend gibt es noch ein open air Konzert.

Ok, die Musik ist gut, nur leider dauert das Ganze bis 02:30 Uhr. Aber es ist halt "Sommer" auch wenn es nicht danach aussieht und die Kids feiern das halt. Eisenhart, bei Wind und Wetter im Igluzelt.

69. Reisetag, Samstag, 13.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen
 Baro : 1015 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 10-12 m/s
 Temperatur : 10° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya umlaufend, später SW 6-8 m/s, zunehmend 10-12 m/s, Regen, Froeya bis Roervik SW 6-8 m/s, nachts zunehmend 10-12 m/s, Regen oder Sprühregen

Der 13.07. ist dann auch schon wieder so ein



Als kurz mal die Sonne in Setervaaen aufflackert, beschließt die Bordfee sich mit den Herren von Setervaaen anzufreunden, sprich, sie zu füttern



Tag, wie er eigentlich die ganze Zeit schon ist: Es bläst mit 7 Bft. und dazu Dauerregen. Da kann man nun wahrlich gar nichts machen. Zugegeben es ist hier schöner, als in Rørvik und wir sind auch froh, dort weg zu sein, aber bei solchem Wetter kann man wahrlich nix anstellen.

70. Reisetag, Sonntag, 14.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt,
 Baro : 1016 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 15-18 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Fedje - Stad W 6-8 m/s, SW drehend, zunehmend 12 m/s, Schauerböen, bei Stad 20 m/s, Stad bis Rørvik SW 12 m/s, zunehmend 20 m/s

Und so setzt sich der Mist auch am nächsten Tag fort. Der Wind legt noch eins drauf und es rappelt im Gebälk. Wir sichern das Schiff mit zusätzlichen Leinen und ziehen uns wieder ins Schiff zurück.

Langsam macht sich "Wetterdepri" breit. Außerdem spinnt seit Aalesund unsere WiFi Antenne, bzw. der Router. Ich war nun inzwischen 4 mal im Mast. Dann fand ich eine Möglichkeit, die Konfiguration erneut von "unten" aufzuspielen. Nun es nervt jedenfalls kolossal, wenn das alle drei Tage erforderlich wird. Das hatten wir noch nie.

Die Bordfee nutzt die wenigen regenfreien Momente, in denen sogar einmal einen Sonnenstrahl durchbricht, um die Möwen zu füttern, was ihr einen Heidenspaß macht.

Es ist aber auch beeindruckend, was diese Flugakrobaten anzubieten haben, wenn es um Futter geht.



Akrobaten der Lüfte. Wenn's um Futter geht, ist für Möwen nichts unmöglich

71. Reisetag, Montag, 15.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1007 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 15-20 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Fedje - Stad SW 15-20 m/s, Regen, W drehend, abnehmend 12 m/s, Stad bis Rørvik SW 15-20 m/s, W drehend, abnehmend 12 m/s, Schauerböen

Morgens legt der Wind noch mal eine Kohle drauf, um dann spürbar abzuflauen. Wir hoffen, am nächsten Tag endlich weiter zu kommen. In Kurigsvaagen Marina (Stokksund) sind wir bei solchem Wetter besser aufgehoben.

72. Reisetag, Dienstag, 16.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Regen, Schauerböen
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 12 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Stad bis Ona, W 12 m/s, abnehmend, SW drehend 10 m/s, Ona bis Froeya W 15 m/s, SW drehend, abnehmend 6-8 m/s, strichweise 10 m/s, Froeya bis Halten W 15-20 m/s, abnehmend 8-12 m/s, Regen, Sprühregen

Der Tag begrüßt uns: Logisch, mit Regen und Schauerböen.... Aber es wird im Laufe des Vormittags besser und gegen 14:00 Uhr fällt die Entscheidung sofort aufzubrechen, um das kurze Wetterloch, dass sich bietet noch für den Weg zum Stokksund zu nutzen. Das klappt dann auch ganz gut mit 4 Bft. hoch am Wind. Wir finden auch gleich einen schönen Liegeplatz und sind glücklich, wieder hier zu sein. Die Wirtin begrüßt mich schon wie einen alten Bekannten: "DU?! Schon wieder hier???"

Tja so kann's gehen. Sie erzählt mir, dass den ganzen Bootstouristen im Hafen langsam die Kajütdecke auf den Kopf fällt, weshalb sie am Abend eine Filmvorführung plant: "E.T." Natürlich in Norwegisch. Wir essen heute auswärts. Der Skipper, der seine Liebe zum Bacalao entdeckt hat, natürlich wieder diesen. Die Bordfee Lamm. Und das zu für norwegische Verhältnisse, fairen Preisen. Danach gibt's noch einen Sundowner auf





DAS hier ist der Norwegische Sommer.....2013!

der Terrasse, der hier besser „Raindauner“ genannt werden sollte. Zumindest in diesem Jahr. Das Wetter verschlechtert sich wieder Zusehens und in der Nacht setzt wieder Dauerregen ein.

73. Reisetag, Mittwoch, 17.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SW 12 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya, SW 10 m/s, zunehmend 12-15 m/s, später abnehmend 10 m/s, Froeya bis Halten W 15-20 m/s, umlaufend 6-8 m/s, Regen, zunehmend 10 m/s

Es ist wieder ein typischer "Sommertag 2013" an der norwegischen Westküste: Nieselregen und 6 Bft. aus SW. Dem Regen können wir nicht entgehen, aber Kuringsvaagen Marina liegt dermaßen geschützt, dass man vom Wind fast nichts mitbekommt. Wie in Abrahams Schoss. Wir gehen spazieren, als der Regen nachlässt, kaufen ein bisschen ein und gehen



Das Glas Rotwein hilft ein wenig, das Wetter zu ertragen, aber alle Skipper im Hafen laufen mit saurer Mine herum.

dann in das Restaurant in der Marina.

Eigentlich sollte es ja nur ein Weinchen sein und die Wirtin amüsiert sich köstlich als ihr sage, dass es unser Versuch ist "das Wetter schön zu trinken", dann bleiben wir aber doch noch zum Essen und meine Bordfee bestellt sich, nichts ahnend, eine Pizza.



Gut, tun wir halt was für den Magen. Das die Pizza Hawai hier aber auch die Größe der Insel Hawai hat, damit war nicht zu rechnen. Die Bordfee geht's an, muss dann aber doch kapitulieren.

Nun ja, die Pizza "Hawaii" die sie dann bekommt, ist allerdings auch in etwa so groß wie Hawaii selbst. Sie gibt bald auf und wir nehmen den Rest mit.

74. Reisetag, Donnerstag, 18.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SW 12 m/s
 Temperatur : 14 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya, SW 12-15 m/s, zunehmend Regen oder Sprühregen, Nebelfelder, Froeya bis Roervik SW 12 m/s, zunehmend 15 m/s, W drehend, Regen

Schon wieder mal ist "liten kuling", also 6 Bft. aus SW, angesagt und es hat die ganze Nacht geregnet und erst vor rund einer Stunde aufgehört. Wir haben die Zeit mal wieder zum Wäschewaschen genutzt. Wenn es so bleibt, gehe ich heute noch mal in den Mast, um unsere Internetverbindung wieder herzustellen.

Tja, also wie man sieht, große Abenteuer gibt dies Jahr nicht zu erleben und bisher hält sich der Spaßfaktor in (engen) Grenzen. Trotzdem werden wir im nächsten Jahr wieder hierher aufbrechen.



75. Reisetag, Freitag, 19.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1026 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 10-12 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya, SW 6-8 m/s, zunehmend 10 m/s, später 12-15 m/s, Froeya bis Roervik W 10 m/s, SW drehend zunehmend 15 m/s

Tja, wir sind noch immer in Kuringsvågen. Das Wetter ist einigermaßen ordentlich und so machen wir uns daran die seit einiger spinnende WLAN Antenne wieder in Gang zu bringen.

Der Skipper macht sich klar, die Bordfee schnappt sich die Kurbel und schon geht's hinauf in den Besan. Die Bordfrau des Nachbarbootes kann das offensichtlich nicht mit ansehen und verdonnert den Göttergatten dazu, meiner kleinen Bordfee beizuspringen. Das tut er denn auch und plötzlich bin ich ganz schnell oben. Kurzer Hardwarereset, alles wieder mit selbstvulkanisierendem Tape neu gedichtet und Abstieg. Dann erst mal checken, ob sich die Antenne, sprich der Router nun erreichen lässt. Ja, wir hatten Erfolg. Alles wieder schön, wie es sein soll.

Dann noch ein Weinchen im Hafenrestaurant und der Tag kann in Ruhe enden. Die Wetterlage soll erst am Montag optimal werden und so beschließen wir, da es uns beiden hier so gut gefällt, noch zu bleiben. Am Samstag soll es ein Rekeaftning, also Krabbenessen mit Life Musik geben. Mal schau'n, ob wir da hingehen.

76. Reisetag, Samstag, 20.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1027 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : SW 12 m/s
 Temperatur : 14 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya, SW 10 m/s, zunehmend 12 m/s, Regen, Froeya bis Roervik W 10 m/s, Schauerböen, SW drehend zunehmend 12 m/s, Regen oder Sprühregen

Das Wetter ist mal wieder nicht so toll, wie man es sich wünschen würde, aber es geht. Ich erledige diverse Aufgaben im Internet, wir schauen uns unsere Fotos an und lassen den Tag ins Land gehen. Meine Bordfee hat sich beim Lesen festgebissen und ist bei ihrem aktuellen Roman nicht mehr weg zu kriegen. Irgendwann verholt sie sich auch noch in die Vorschiffskoje und lässt sich nicht mehr blicken. Es kommen

noch diverse Boote herein. Unter anderem auch die Schweden, die wir bereits in Mandal und in Tananger getroffen hatten. Ob wir denn auch zum Rekeaftning gehen, da könnte man doch gemütlich Plauschen. Tja, der Skipper will eigentlich schon, aber wie gesagt, die Bordfee bewegt sich keinen Millimeter mehr vom Buch weg. Also nix mit Reke.

Es beginnt dann auch noch zu Regnen, die Band ist auch nicht unbedingt der Brüller, sondern eher was in der Kategorie Kleingartensommerfest und so stellen wir denn fest, dass wir wohl nichts versäumt haben.

77. Reisetag, Sonntag, 21.07.2013, 1000 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1030 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : W 10 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya, W bis NW 6-8 m/s, NE drehend, Froeya bis Roervik W 10 m/s, abnehmend, NW drehend, Schauerböen, später aufklarend

Der 21.07. ist sozusagen unser Abschiedstag. Wir gehen noch einmal ein bisschen spazieren, dann ins Restaurant auf ein letztes Weinchen. Am Nachmittag kommt eine Hutting 40 unter Niederländischer Flagge herein. So ein geiles Schiff! Wer sich das mal ansehen will, der kann das auf der Homepage des Herstellers tun (<http://www.hutting-yachts.nl/de/>). Der bekannte Autor Klaus Bartels schieb einmal in der Welt am Sonntag "HUTTING YACHT: DIE ROLLS-ROYCE DER OZEANE". Das Teil hier bei uns bekommt man in der Grundversion schon für ne schlappe halbe Mio...

78. Reisetag, Montag, 22.07.2013, 0800 Uhr

Wetter : 3/4 bedeckt
 Baro : 1032 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : E bis NE 6-8 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya, NE 6-8 m/s, zunehmend 10-bis, strichweise 12 m/s, Froeya bis Roervik N 6-8 m/s, , zunehmend 10-bis, strichweise 12 m/s, später aufklarend

Wir legen dann endlich ab. Tschüß Kuringsvågen Marina! Wir fühlten uns schon wie zu Hause. Wir kommen recht gut voran und das Wetter ist auch ganz ok. Als wir aber in die Enge bei Garten kommen, werden wir immer langsamer, schließlich muss das eiserne Segel ebenfalls zu Hilfe genommen werden, so starker Strom steht



uns entgegen. 4 kn, das ist schon ganz ordentlich und auch das Steuern wird dann hin und wieder etwas schwierig. Teilweise scheint das Wasser regelrecht zu kochen. Diese Stellen, können wir dankenswerter Weise aber umfahren. Da fetzt es wirklich richtig.

Als wir durch sind, ist alles wie weggeblasen und wir laufen in Kongsvoll ein. Unsere Hutting 40 ist schon da und übernimmt von der Bordfee die Leine. Dann gehen wir noch auf einen Drink in den Camping Kiosk und lassen uns von der Sonne die Nasen bräunen.



Und als dann auch noch so mir nichts dir nichts ein Seeadler im Tiefflug vorbeikommt, ist der Skipper aus dem Häuschen und die Welt wieder in Ordnung.

79. Reisetag, Dienstag, 23.07.2013, 0700 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1026hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : E 8 m/s
 Temperatur : 13 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya, E bis NE 6-8 m/s,
 Froeya bis Roervik E bis NE 6-8 m/s

Am 23.07. macht sich die Hutting schon früh auf den Weg. Der Skipper meinte, da wir die ganze Zeit den Flutstrom gegen an haben würden, wäre es angeraten früh zu starten. Ich hatte mir allerdings zuvor die Spezialvarsel von www.yz.no für die Trondheimslaia angesehen.

Und richtig, der Strom macht hier nicht immer was die Faustformel sagt. Nämlich dass bei Flut der Strom nach Norden, bei Ebbe nach Süden setzt. Und so machen wir uns auf die Socken und Segeln wunderbar mit mitlaufendem Strom die Trondheimslaia herunter.

Als wir in Kristiansund einlaufen ist die Hutting natürlich schon da und der Hafen bereits rappel voll. Wir gehen längs an einen Norweger, nur um kurz danach eine Deutsche Bavaria 39 als

Nachbarn zu bekommen. Genauso, wies nicht sein sollte: Der Größte liegt außen. Aber die Leute sind ganz nett. Unserem Huttingskipper, der voll von den Socken ist, dass er die ganze Zeit den Strom mit hatte, gebe ich noch den Tipp mit den Spezialvorhersagen. www.yr.no kannte er, aber diese Feinheit noch nicht.

80. Reisetag, Mittwoch, 24.07.2013, 0945 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1025 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : Ø
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend 6-8 m/s, zunehmend NE 10 m/s, Nebelfelder, Stad bis Froeya, 6-8 m/s, zunehmend NE 10 m/s, Nebelfelder, Froeya bis Roervik NE 10 m/s, später umlaufend, Nebelfelder

Am 24.07. erwartet uns ein strahlend schöner Tag... mit Flaute. Egal, wir legen ab, lassen das „Bukh-Segel“ ziehen.

Das Bombenwetter lässt Karibik-feeling aufkommen und mir geht den ganzen Tag der Bacardy Song nicht aus dem Kopf. Wir beschließen, bei dem schönen Wetter nicht den ganzen Tag zu tuckern und peilen Bud an. Ona hatten wir ja auf dem Hinweg schon und von Bud wissen wir, dass es ein guter Hafen ist.

Hier wird viel gebaut. Neue Steganlagen usw. Nur leider noch nicht fertig, so dass auch die Steckdosen noch nicht funktionieren. Aber ein kluger Kopf hat einfach eine Kabeltrommel mit 4fach-Steckdose auf den Steg gestellt. Auch gut.

81. Reisetag, Donnerstag, 25.07.2013, 0830 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1023 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : N 6-8 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Maloey umlaufend 6-8 m/s, zunehmend N 10 m/s, Stad bis Froeya, NE 10 m/s, Nebelfelder, Stad bis Froeya NE 6-8 m/s, Nebelfelder

Über der See liegen dicke Nebelfelder, die jedoch die Küste zum Glück nicht erreichen. Wir segeln unter unserem Womper Richtung Ålesund. Der Name Womper stammt aus dem Film "Wind" in dem eine Junge Segelmacherin einen gewaltigen Spinnaker schneidert, der als Geheimwaffe eingesetzt wird. Ihn nennt sie Wom-



per. So haben wir unsere Doppelgenua (Quasi Passatsegel für Leichtwind) halt Womper getauft, weil es der größte Lappen an Bord ist. Wir zischen regelrecht nach Ålesund.

Als wir in den Hafen einlaufen ist er natürlich wieder voll, aber wir bekommen noch ein Plätzchen. Leider ungünstig. Achtern machen wir an einem Schwimmsteg, den Bug an einem Feststeg fest. Nicht schön, aber nicht zu ändern.

82. Reisetag, Freitag, 26.07.2013, 1130 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : N 4-6 m/s
 Temperatur : 17 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Maloey umlaufend 6-8 m/s, zunehmend N 10 m/s, Stad bis Froeya, NE 10 m/s, Nebelfelder, Froeya bis Roervik NE 6-8 m/s, Nebelfelder

Am Morgen wird heiß diskutiert. Die Bordfee will unbedingt so schnell wie möglich um Stadlandet. Sie hat immer noch nicht so ganz verinnerlicht, dass es außer des Wetters nichts und niemand mehr gibt, der uns Termine setzt. Auch Freiheit muss man halt erstmal lernen.

Der Skipper indes will unbedingt noch in den Geirangerfjord. Wenn schon dieses Jahr nicht einmal der Polarkreis erreicht wurde, dann wenigstens das. Schließlich willigt die Bordfee ein. Ich habe ihr versprochen, sie wird es nicht bereuen und genauso war es.

Wir laufen aus und entschließen uns schließlich Stordal anzupeilen. Als wir noch gar nicht lange aus Ålesund heraus sind erleben wir das dies-

jährige Highlight! Ich steuere und schau voraus, da sehe ich plötzlich eine Rückenflosse. Ich schau noch mal hin und siehe da, es sind mehrere, und zwar große! Und schon schallt der Ruf "Wale!" übers Deck. Und auf einmal sind es ganz viele!

Ca. 20 bis 30 Tiere aller Größen. Es ist eine große Schule Grindwale. Die Bordfee ist voll von den Socken, der Skipper so glücklich, dass er heulen könnte und so aufgeregt, dass er mehr Himmel und Wasser als Wale filmt. Es ist wirklich Wahnsinn. Sie sind ganz zutraulich, aber wir steuern nicht auf sie zu, um sie nicht zu verjagen. Ich hatte mir den ganzen Törn über schon gewünscht, mal Wale zu sehen und dann gleich so viele.

Wir sind noch Stunden danach happy und bekommen das verzückte, blöde Grinsen nicht aus dem Gesicht.

Dann erreichen wir Stordal. Es ist inzwischen



Wir haben uns entschlossen und sind Richtung Geirangerfjord aufgebrochen. Die Bilder der Grindwale müssen warten, denn die muss ich erst aus dem Film extrahieren. Hier liegen wir in Stordal. Ein hübscher, extrem ruhiger, landschaftlich wunderschön gelegener Hafen.

ein kleiner Hafen aber er ist auch brech voll. Wir legen uns an einen freien Platz - wie wir meinen. Es dauert nicht lange, da kommt ein alter Herr und scheucht uns wieder weg, hilft aber auch gleich, einen besseren Platz zu bekommen. Außerdem bringt er uns eine Karte mit und die hat's in sich. Wir haben nämlich im Privatbereich des Hafens festgemacht. Den erreicht man nur durch eine Tür am Ende des Steges. Raus kommt man da immer, aber ohne Karte nie wieder rein...



Da ich ein neugieriger Mensch bin, google ich noch nach den Grindwalen. Und werde auch gleich fündig.

Der Grindwal (*Globicephala melas*), von färöisch grind, grindahvalur, auch bekannt als Pilotwal, ist eine Art der Delfine. Das männliche Tier erreicht eine Länge von drei bis sechs, maximal bis zu acht Metern und ein Gewicht von maximal drei Tonnen. Weibliche Tiere sind mit einer maximalen Länge von 6 Metern etwas kleiner. Das Sozialgefüge der Grindwalschulen ist hoch entwickelt und die Angehörigen der Gruppe folgen immer einem Leittier (daher der Name Pilotwal). Soweit so schön, was ich aus Wikipedia erfahren habe. Doch dann stolpere ich über das Thema Waljagd auf den Färöern.

Dort hat man das Abschachten von Grindwalen aus Tradition zu einer Art Volkssport hochstilisiert. Das Grindadráp ist der Grindwalfang auf den Färöern. Für die meisten Färinger gehört es zu ihrer Geschichte und zum selbstverständlichen Nahrungserwerb auf subsistenzwirtschaftlicher Grundlage (Selbstversorgung, die dazu dient, den Lebensbedarf für die eigene Person bzw. für den lokalen Sozialverband ganz oder teilweise selbst zu produzieren) mit starken gesetzlichen Reglementierungen.

Wer sich allerdings die Sache mal näher betrachtet, den packt, so wie mich, die schiere Wut! Diese harmlosen, friedlichen Tiere werden abgeschlachtet auf eine Art und Weise die man nur noch als Blutrausch und Spaß am Töten bezeichnen kann. Ich habe dafür überhaupt kein Verständnis! Wenn das Tradition ist, harmlose Tiere so dahinzumetzeln, dann pfeife ich auf alle Traditionen. Wer sich davon mal ein Bild machen will, der schaue sich zum Einstieg die Seiten auf [Wikipedia](#) oder von [Greenaction](#) an und wer dann noch nicht wütend genug ist, der sollte sich die [Fotos zum Thema bei Google](#) anschauen.



Wenn man solche Bilder sieht, kann ich die hier verstehen!

Meine Wut ist jedenfalls noch immer heftig, wenn ich an die Begegnung mit diesen sanften Tieren denke.

83. Reisetag, Samstag, 27.07.2013, 1130 Uhr

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt
 Baro : 1015 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : Ø
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend, NE drehend 10 m/s, Schauerböen, Gewitter, Nebelfelder, Stad bis Froeya, umlaufend, NE drehend 10 m/s, Nebelfelder,

Am Morgen ist es zunächst sehr schön. Die Bordfee ist schon früh auf den Beinen und völlig begeistert von der Landschaft und der Tatsache, dass es hier überall rauscht. Es gibt viele Wasserfälle und einen Bach.

Die Wolken hängen allerdings tief, Nebelfelder ziehen durch das Tal und es beginnt zu regnen. Unter solchen Umständen hat es keinen Sinn in den Geiranger zu fahren, denn man würde ja nichts sehen.



Man kann hier in Stordal im Bach angeln oder aber vom Kai aus. Es ist ein Anglerparadies.

So gehen wir, als es aufgehört hat zu regnen, spazieren und dann schließlich Angeln. Gleich von der Kaimauer aus. Nicky fängt denn auch gleich einen Babydorsch, ich hingegen habe nur unsere Seeangel und die ist zum Werfen nicht geeignet. Kurzum gehe ich zum Supermarkt, die hier alle auch Fischereiartikel haben, und kaufe eine zweite Wurfangel. Und kaum habe ich sie geworfen, da habe ich meinen ersten ernstzunehmenden Fisch am Haken, der pfannentauglich ist. Eine schöne schillernde Makrele! Soweit so schön.





Das Filettieren haben wir dann an Bord vorgenommen.

Aber ich habe noch nie einen Fisch umgebracht und ausgenommen und so bin ich ganz stolz auf mich, als ich das ganze problemlos und schnell über die Bühne bringe. Eins auf die Birne, Kiemenschnitt und ausnehmen. Alles eins. An Bord haben wir dann jeder ein schönes Makrelenfilet aus der Pfanne gegessen.

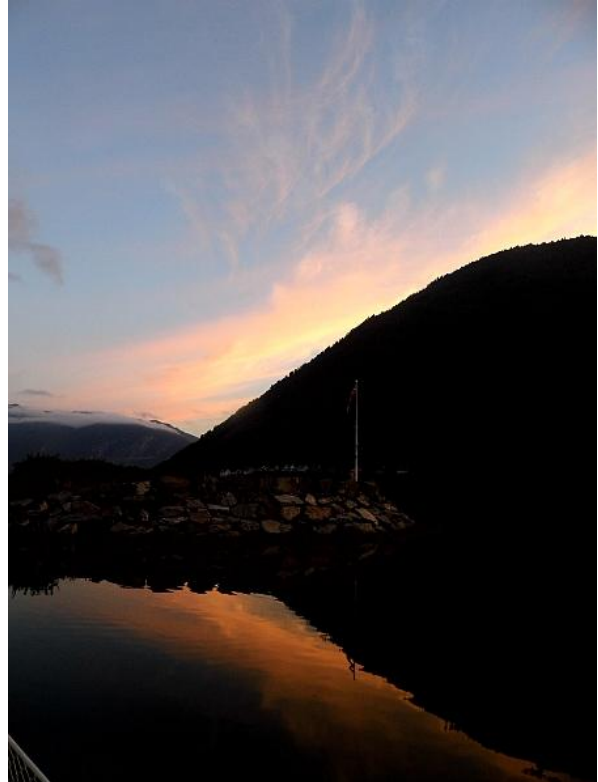


Und so sehen frische, wohlgeruht, FANGFRISCHE, Fische in der Pfanne aus. Wir lassen die Haut immer dran, damit der Fisch nicht zerfällt.

84. Reisetag, Sonntag, 28.07.2013, 1130 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1005 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : Ø
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend, E drehend 6-8 m/s, Schauerböen, Gewitter, Stad bis Froeya, umlaufend, NE drehend 12 m/s, Schauerböen, Gewitter

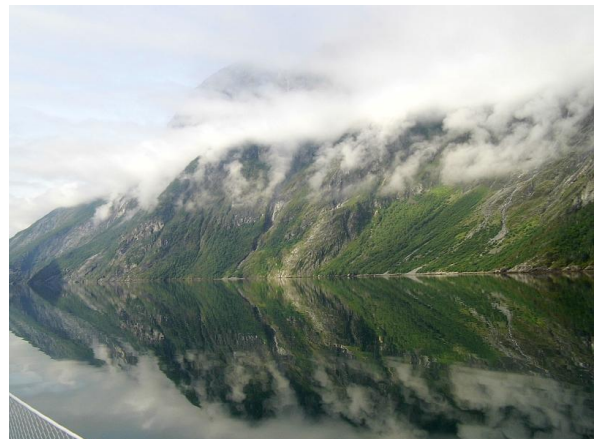
Wir machen uns früh nach Geiranger auf. Das Wetter soll im Laufe des Tages immer besser werden. Zunächst sieht es aber nicht danach aus. Tief hängende Wolken versperren die Sicht auf die Berge und die mächtigen Felswände. Überall sind Wasserfälle. Aber wie verspro-



Früh geht's los. Wir wollen Mittags in Geiranger sein

chen wird das Wetter immer besser und je höher die Sonne steigt, desto mehr lösen sich die Wolken auf. Zweimal sehen wir große Seeadler, die allerdings vor dieser Kulisse winzig wie Spatzen wirken. Wir sind ganz allein. Kein einziges Boot ist unterwegs.

Das ändert sich dramatisch, als wir in den eigentlichen Geirangerfjord einlaufen. Touristen-



Am ein traumhaftes Bild. Aber die großen Spitzen der Berge sind noch nur zu erahnen. Verdeckt in tief hängenden Wolken.

boote brettern hier mit ungebremsster Geschwindigkeit rum und produzieren durch die Reflexion der Wellen von den Felswänden eine ekelhafte unvorhersehbare Welle. Eine steigt sogar von Achten ins Cockpit und badet den Skipper, der





Wenn es einen gepackt hat, kann man mit dem Fotografieren nicht mehr aufhören. Kalt ist es allerdings, bis die Sonne über die Berge kommt.



Der wirklich kleine Anleger von Geiranger. Wir haben Glück, hier so einen tollen, exponierten Platz zu bekommen.

gerade noch die Kamera retten kann. Ich wiederhole nicht, was ich dem hinterhergebrüllt habe...



Atemberaubende Kulisse. Ein Wasserfall neben dem anderen

Die Wasserfälle sind jedenfalls atemberaubend, wie sie so aus unglaublicher Höhe hinabstürzen. Schließlich erreichen wir den Hafen von Geiranger. Wir bekommen einen super Platz und ein freundlicher Japaner nimmt uns die Lei-

ne ab. Na gut, warum auch nicht. Als ich an Land springe schüttelt er mir die Hand, stellt sich artig vor und dass er aus Tokyo kommt.

Nun bin ich ja nicht ganz unfreundlich, stelle mich ebenfalls freundlich vor und sage das wir aus Berlin, Germany, kommen. Großes Staunen bei ihm und dann winkt er, und zwar zur Straße. Da steht seine Family und schießt ein Foto nach dem anderen von ihm, wie er dem German Sailor beim Anlegen hilft. Er bedankt sich dann auch artig dafür und wech ist er. Tja, Japaner sind halt so...

Da es noch früh ist und die Sonne scheint, machen wir uns gleich auf die Wanderschaft.

Sind die Preise in Norwegen generell hoch, dann schlägt das hier dem Fass den Boden aus. Der Ort ist eine gut organisierte Touristen-Melkmaschine. Wir ziehen uns daher auch schnell aus dem Nepp-Bereich zurück. Schließlich legt noch ein Kreuzfahrer an und dann auch noch die Hurtigruten und von da an ist es im Ort, nimmt man noch die dutzenden von Reisebussen dazu, ungefähr so, als hätte man eine Herde Orks in den Ort getrieben.

Wir gehen lieber spazieren, folgen dem Wasserlauf und mache viele Fotos, bevor wir noch auf ein Weinchen ins Hafenrestaurant gehen und uns die Meuten ansehen. Man hört ja wirklich fast alle Sprachen. Während wir es hier schön und sonnig haben ist an der Küste ordentlich was los. Liten Storm ist angesagt und das soll was heißen: 9 Bft im Mittel.



Ich habe diese Felsformation "Odins Maske" getauft. Von hier aus wachte er über uns...



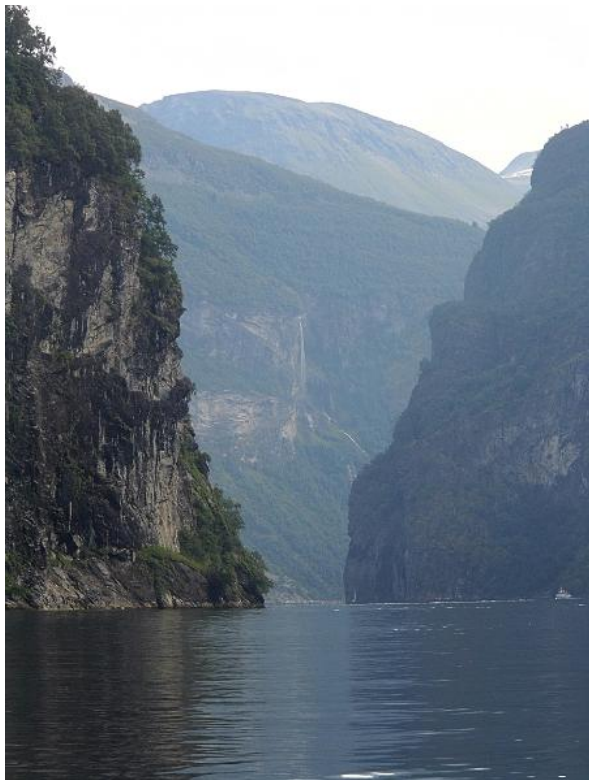


Geiranger wird dominiert von Wasserläufen. Und zwar kräftigen!

85. Reisetag, Montag, 29.07.2013, 1130 Uhr

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt
 Baro : 1010 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : Ø
 Temperatur : 14 ° C
 Vorhersage : Stad bis Froeya, umlaufend, NE drehend 12 m/s, Schauerböen, Gewitter

Am nächsten Morgen machen wir uns wieder auf die Strümpfe zurück nach Stordal. Zum einen hat es uns gut gefallen, zum anderen wollen wir keine 60 sm im Stück machen. Wir star-



Man muss sich vorstellen, dass der Wind, der vielleicht mit 3 bis 4 Bft. angesagt ist, schlagartig durch solch ein Nadelöhr gepresst wird. Dann sind das ganz schnell mal 9 bis 10 Windstärken!

ten mit 2 bis 4 m/s Wind, also round about 2 Bft., bis zum ersten "Knick". Und dann lernen wir, dass es keine leeren Worte sind, wenn vor plötzlichen Hammerböen im Geiranger gewarnt wird. Innerhalb kürzester Zeit haben wir bis zu 55 kn Wind von Steuerbord. Es jodelt vom Berg herunter, dass es eine wahre Pracht ist. Maimiti schiebt Lage unter blanken Masten. Die Bordfee wird schon misstrauisch: Ob das den ganzen Weg so bleibt?! Nein, beruhigt der Skipper, ganz bestimmt nicht und wieder behält er recht. Wir sind kaum um den nächsten "Knick" herum, da ist es aus mit dem Theater, wird immer weniger und schließlich haben wir wieder nahezu Flaute. Wieder was gelernt und wieder neue Eindrücke.



Abschied vom Land der Trolle, Zwerge und Orks.....

In Stordal gehen wir noch mal Angeln. Die Bordfee hat ein neues Hobby gefunden. Allerdings sind uns die Fische diesmal nicht holt. Dafür sehen wir direkt im Fjord noch einen kleinen Schweinswal.



Wieder in Stordal versuchen wir an unsere Angelerfolge vom Hinweg anzuknüpfen. Die Bordfee hat offensichtlich ein neues Hobby entdeckt.



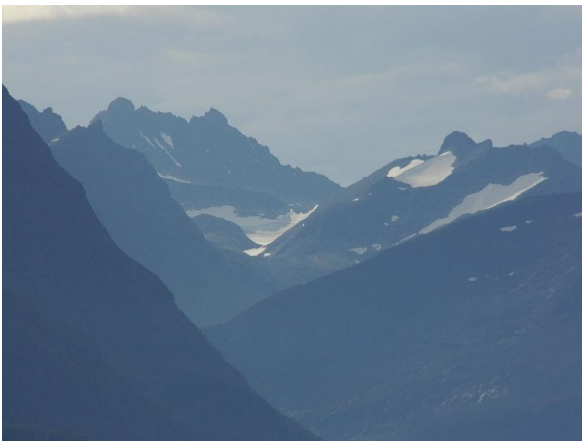
86. Reisetag, Dienstag, 30.07.2013, 0800 Uhr

Wetter : 100%bedeckt
 Baro : 1011 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : S 4-6 m/s
 Temperatur : 12° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend, S 12 m/s,
 abnehmend 10 m/s Schauerböen,
 Gewitter, Stad bis Froeya, SE dre-
 hend 10 m/s, später umlaufend,
 Schauerböen, Gewitter

Am 30.07. machen wir uns wieder auf den Weg nach Ålesund. Es ist schönes Wetter aber wieder Flaute. Obwohl sich der Skipper die Augen



Wer keine Berge mag, sollte jetzt wegschauen. Wir jedenfalls waren begeistert



Allerdings gibt's in diesem Jahr wenig Schnee auf den Bergspitzen. Es soll mit der extremen Hitze im Mai zu tun haben. Schade, dass wir die nicht erlebt haben, sondern nur die extreme Nässe...

aus dem Kopf sucht, wir sehen leider keine Wale mehr. Wäre wohl auch zu vermessen, darauf zu hoffen. Diesmal bekommen wir in Ålesund einen guten Platz, aber natürlich auch bald einen Nachbarn.

Der Skipper geht einkaufen und noch mal zum Schiffshändler und besorgt sich eine zweite Mütze, ähnlich der, wie sie auf dem Weg nach



Tja und da sind wir wieder in Ålesund. Erstmal klettern, aber das bleibt nicht so.

Norden schon erstanden wurde, sowie ein paar Fleecehandschuhe. Es wird ja nicht wärmer im Lauf des Jahres. Dann gibt's noch ein Guinness



Dirty Nelly. Nein, nicht die kleine Frau im Vordergrund, sondern der Pub dahinter



Das ist sie! Die echte Dirty Nelly



bei "Dirty Nelly". Die Kneipe ist direkt am Hafen, ganz innen an der Brücke. Kann man nicht verfehlen. Wer nach Ålesund kommt, muss da einfach mal hin.

87. Reisetag, Mittwoch, 31.07.2013, 0800 Uhr

Wetter : 100%bedeckt
 Baro : 1007 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W bis SW 8 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend, W bis SW 6-8 m/s, Regen, Schauerböen, Gewitter, zunehmend 10 m/s, Stad bis Froeya, Regen, Schauerböen, Gewitter, strichweise 10 m/s,

Es ist ein typischer Ålesundtag: Es schüttet. Unser Computer macht in der letzten Zeit immer mehr Probleme. Er wird immer langsamer, weigert sich hin und wieder hochzufahren und ist nur mit Autorepair wieder in einen arbeitsfähigen Zustand zu versetzen.

Die Bordfee trampelt: Geh und kauf endlich einen neuen. Einerseits hat sie recht, denn wir brauchen das Ding für die Wetterdaten aus dem Internet, die Navi und dergl. mehr. Aber die Maschine ist mal gerade ein dreiviertel Jahr alt und in Norwegen sind die Dinger sicherlich, so wie alles, sauteuer. Nun gut er fängt sich wieder.

88. Reisetag, Donnerstag, 01.08.2013, 1050 Uhr

Wetter : 100%bedeckt
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 6 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend, SE drehend 10 m/s, Stad bis Froeya, SW 10 m/s, NE drehend

Der Tag bringt uns erst einmal wieder einen Rechner, der nicht hochfahren will, aber ich bekomme ihn hin. Die Bordfee will zunächst nach Fosnavag, der Skipper lieber gleich komplett um Stad.

Wir fahren los und zunächst sieht's auch nicht so richtig gut aus. Aber der Wetterbericht kündete von abnehmendem N-Wind, der zum Abend sogar in einer Flaute enden soll. Ich glaube es.

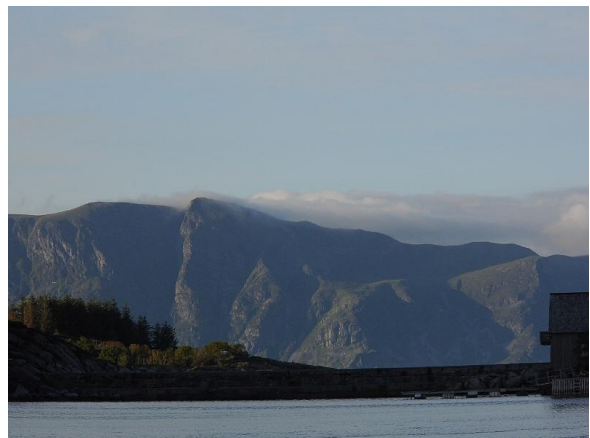
Wir passieren Fosnavag und der Skipper entscheidet: wir gehen weiter! Zwar herrscht eine hohe Dünung aus West, aber die Überlegung



Dieses Standbild an der Hafenausfahrt von Ålesund finde ich immer wieder schön. Es gibt ohnehin viele Bronzeplastiken in Norwegen, die sehr ausdrucksstark sind

heute um Stad zu gehen, haben offensichtlich viele im Süden angestellt, denn es kommen uns viele Motorboote entgegen und als wir den Felsen endlich passiert haben und Kurs auf Silda nehmen, da laufen auch jetzt spät am Tage noch Segelyachten aus Richtung Maaloey aus, mit Kurs Stadlandet.

Wir bekommen einen guten Liegeplatz machen fest und freuen uns über die gelungene Passage.



Schon kommen wieder Wolken über das Kap gekrochen. Gut, dass wir es hinter uns haben.



89. Reisetag, Freitag, 02.08.2013, 1050 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Schauerböen
 Baro : 1015 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SE 10-12 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend, S drehend,
 zunehmend 15 m/s, Schauerböen,
 Gewitter, Stad bis Froeya, SW 6-8 m/
 s, NE drehend zunehmend 10 m/s
 Schauerböen, Gewitter

Der folgende Tag hat schon weniger freundliches Wetter zu bieten. Es regnet und regnet. Aber es gibt auch hier und da mal eine trockene Phase. Die nutzen wir dann und gehen spazieren. Gut, dass ich so viele Bücher dabei habe. Auch der Wind nimmt zu und so sind wir froh, uns gestern für Stadlandet entschieden zu haben.

90. Reisetag, Samstag, 03.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Dauerregen
 Baro : 1008 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : S 15 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend, S drehend,
 zunehmend 15 m/s, Schauerböen,
 Gewitter, Stad bis Froeya, SW 6-8 m/
 s, NE drehend zunehmend 10 m/s
 Schauerböen, Gewitter

Heute fetzt es. Jetzt ist Stadlandet für uns nicht mehr passierbar. 7 Bft., Böen bis 8 und Dauer-



Ja, und dann fängt es an zu wehen und zu schütten in Silda. Hier noch kurz davor.

starkregen, da bleibt nichts weiter übrig als im Schiff zu sitzen. Es kommt noch eine Segelyacht herein, der wir beim Anlegen helfen. Wieder so ein großer Pott mit nur 2 Leuten, Ehepaar. Die Leute meinen immer, wenn sie starke Motoren und Bugstrahlruder haben schaffen sie alles. Tun sie aber eben nicht. Ohne uns hätten



Es zieht sich wirklich von allen Seiten zu

die das nicht geschafft. Dafür holt sich der Maimiti-Skipper auch noch nen leichten Schnupfen!



Sieht nicht nur nicht schön aus, sondern ist auch einfach nur Sch...Wetter

91. Reisetag, Sonntag, 04.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Schauerböen
 Baro : 10018 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : S 12 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad umlaufend, S drehend,
 zunehmend 10-12 m/s, Schauerböen,
 Stad bis Froeya, SW 10-12 m/s, NE
 drehend abnehmend 10 m/s Schauerböen



Auch der 04.08. sieht nicht viel besser aus. Es bläst und bläst den ganzen Tag. Ich schreibe den ganzen Tag an unserem Reisebericht. Es ist mal wieder Zeit und wir haben ja nun auch einiges zu berichten. Es ist schon spät, als ich fertig bin. Die Bordfee liest noch mal quer und berichtigt Fehler. Hochladen will ich ihn morgens.

92. Reisetag, Montag, 05.08.2013, 1000 Uhr

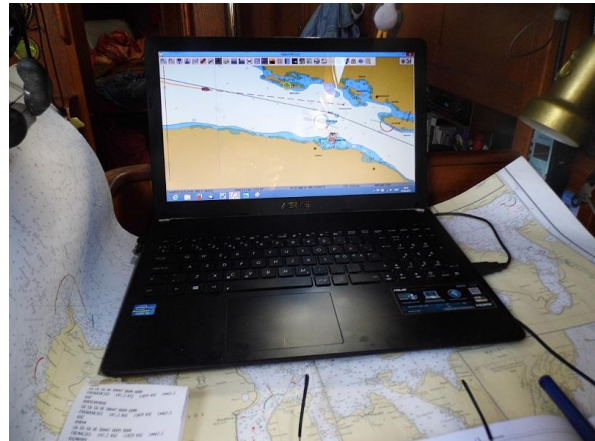
Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 4-6 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad SW 6-8 m/s, Schauerböen, Stad bis Froeya, SW 6-8 m/s, Schauerböen

Es ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Schicksalstag. Und er beginnt mit einem Schicksalsschlag.

Der Rechner lässt sich definitiv nicht mehr hochfahren. Auch Autorepair klappt nicht. Nachdem ich alles versucht habe, entschliefen wir uns Mittags die kurze Strecke nach Maaloey zu gehen in der Hoffnung, dort gäbe es einen Computerladen. Ist schließlich so was, wie bei uns Kreisstadt.

Gesagt getan, wir laufenden Hafen von Maaloy an und sind erst einmal ganz angetan von ihm. Bisher waren wir hier noch nicht. Nachdem wir festgemacht haben, marschiert der Skipper los. Ein freundlicher Norweger hatte uns eine Adresse in Maaloey gegeben, wo man uns vielleicht helfen könnte. Ich finde den Laden auch sofort, nur leider kann er mir nicht helfen. Aber er schickt mich weiter zu "NetPartner" und das ist dann auch tatsächlich ein Computershop. Ich schildere mein Unglück und wir einigen uns, dass ich mit dem Notebook zurückkomme.

Gemacht. Aber sie können mir auch nicht helfen. Also ein Notebook muss her. Die im Laden sind nicht unter 640 Euro zu bekommen, aber der Mensch am Tresen gibt sich viel Mühe, ruft einen Kunden an, der ein preiswerteres Notebook bestellt hatte und fragt, ob er noch ein paar Tage Geduld haben würde. Er schildert meinen Fall und der Kunde stimmt zu, dass ich sein Notebook kaufen kann. 500 Euro sind auch kein Pappenstiel aber ok. Die einzige Macke ist, dass das Ding Windows 8 drauf hat, einen norwegische Tastatur, kein DVD Laufwerk und in Norwegisch mit mir redet. Es ist mir bis heute nicht gelungen, dass das System mit mir deutsch spricht. Aber dazu später. Als ich zum



Nachdem unser Notebook sich mit einem Fehler in der Systempartition verabschiedet hat und ich in Maaloey einen ganzen Tag im Computershop verbracht habe, hat nun ein ASUS Notebook mit Win 8, norwegische Tastatur und auf Norwegisch vorkonfiguriert den Weg am Bord gefunden. OK, wie man sieht: Die Navi läuft schon...

Schiff komme, mache ich mich gleich ans einrichten. Die Bordfee geht inzwischen Angeln



Während der Skipper verzweifelt mit dem neuen Notebook kämpft, zieht die Bordfee einen Babyfisch nach dem anderen aus dem Hafen. Hier ihren ersten Pollack



und hat vom Steg aus nach kurzer Zeit zwei Babydorsche geangelt, die der Skipper, der nun wahrlich andere Probleme hat, wieder vorsichtig vom Haken lösen darf. Alles dauert länger als man ahnt und so mache ich die ganze Nacht bis zum morgen durch.

93. Reisetag, Dienstag, 06.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Dauerregen
 Baro : 1011 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SW 4-6 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Fedje bis Stad SW 15-20 m/s, Schauerböen, Stad bis Froeya, SW 12-15 m/s, Schauerböen

Der 06.08. ist Hafentag und das nicht nur wegen des Rechnerproblems. Es gießt und stürmt mit 7 Bft. Der Skipper muss aber erstmal ein bisschen schlafen. Lange hält er es nicht aus, da kommt ihm noch eine Idee. Ja, wir haben noch eine kleine 2 1/2 " Festplatte und da ist allerhand drauf. z.B. auch alle Seekarten.

Also ran an die Kiste und siehe da, ich kann sie rüberkopieren. So geht der Tag hin und eine weitere Nacht in der es draußen rappelt und schüttet.

Als der Morgen anbricht und meine kleine Navigatorin aus der Kojelugt ist die Navigation eingerichtet, und viele Programme. E-mail läuft wieder, zumindest mit den wichtigsten Adressen und FTP ebenfalls, um die Websites, für die ich verantwortlich bin zu pflegen.

94. Reisetag, Mittwoch, 07.08.2013, 0800 Uhr

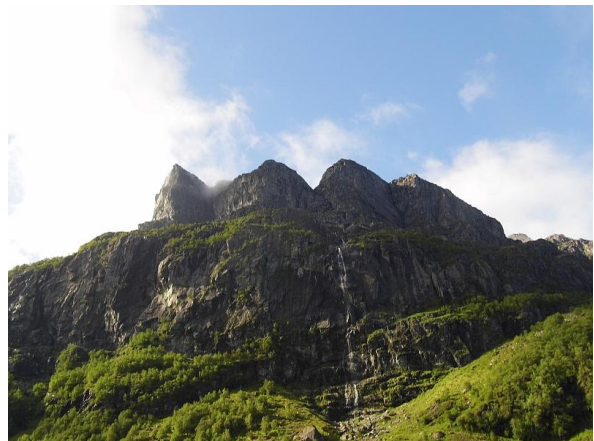
Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : SW 2-6 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Karmøy bis Fedje NW 10 m/s, abnehmend, Schauerböen, Gewitter, Fedje bis Stad NW 6-8 m/s, zunehmend 10-12 m/s, Schauerböen, Gewitter

Es ist der Morgen des 07.08. Ich habe die ganze Nacht am Rechner gearbeitet, um aus diesem Ding ein „Arbeitsgerät“ zu machen. Es scheint geklappt zu haben und weil alles so schön läuft und ich noch aufgekratzt bin, machen wir uns auf die Strümpfe. Das heißt, ein paar Säckelchen sind noch am Rechner zu erledigen. Die Bordfee geht inzwischen mal wieder angeln und kommt nach kurzer Zeit mit einem kleinen Pollack an der Leine zurück. Dann

noch zwei Babydorsche, die sie nun aber schon selber vom Haken löst.

Wie es mir dann noch gelungen ist die round about 60 s/m bis nach Hardbakke zu überstehen ist mir ein Rätsel, aber wir haben's gepackt. Das Wetter war zumindest gut und ein-zweimal bin ich auch eingenickt, aber da hat die Bordfee gesteuert.

Der unglaubliche Regen hat viele Wasserfälle erzeugt; teilweise richtig große. Im Internet war zu sehen, dass in einigen Städten die Gullideckel hochkamen, weil das Wasser nicht zu verkräften war.



Der viele Regen hat gewaltige Wasserfälle produziert, wo vormals noch keine waren



Ja, schön ist das Wetter heute schon, aber es ist auch recht frisch und wer sich nicht die Ohren abbrechen will, der nimmt halt die Biebermütze ;-)



In Hardbakke haben wir auch einen guten Liegeplatz bekommen. Es liegen noch Motorboote hier.



Beachtliche Kerlchen, was! In die Scheren möchte ich keinen Finger bekommen

Ein kleines Motorboot kommt noch herein. Eine Familie. Der Skipper trägt noch einen Trockenzug, also Taucher und hat einen ganzen Krabbenkorb voll großer Krebse dabei. Die Bordfee ist beeindruckt.

95. Reisetag, Donnerstag, 08.08.2013, 0800 Uhr

Wetter : $\frac{1}{4}$ bedeckt
 Baro : 1019 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : W 4-6 m/s
 Temperatur : 15° C
 Vorhersage : Karmøy bis Fedje NW 10 m/s, abnehmend, Schauerböen, Gewitter, Fedje bis Stad NW 6-8 m/s, zunehmend 10-12 m/s, Schauerböen, Gewitter

Am heutigen Tag braucht der Skipper eine Auszeit. Das Wetter ist schön und das wird genutzt. Die Bordfee bricht in ungeahnte Aktivität aus. Das ganze Schiff wird gelüftet, Wäsche gewaschen, alle Luken aufgerissen. So ein Wetter muss man nutzen.

Der Skipper der "Aurora B" klopft an und be-

stellt uns Grüße von unserem Gildebruder Manfred Brandes. Wir reden kurz, dann macht er sich auf die Socken.

Am Nachmittag kommt einer der Motorbootskipper und bringt uns eine ganze Schüssel Krebschernen. Ob wir die wohl haben möchten, wenn



Am nächsten Tag schenken uns die norwegischen Motorbootfahrer diese Schüssel randvoll mit gekochten und bereits vorgeknackten Krebschernen. Ein Festessen!

nicht, dann über Bord damit sie haben zu viele. Die Scheren sind schon fertig gekocht und geknackt. Natürlich wollen wir und machen uns sofort darüber her.



Der Skipper ist jedenfalls hin und weg und der Entschluss steht fest. Nächstes Jahr haben wir einen Krebskorb an Bord!

Die Bordfee erkundigt sich gleich nach der Zubereitung. Ganz einfach: zwei Stunden in kochendes Wasser werfen, fertig. Die Scheren werden mit dem Hammer „geknackt“ und ausgepult. Das Leben kann so einfach sein...

Mit Angeln ist es hier nicht so doll. Ich gebe die Versuche bald zu Gunsten eines Sonnenbades auf.



96. Reisetag, Freitag, 09.08.2013, 0800 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1020 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 4-6 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Karmøy bis Fedje NW 10 m/s, aufklarend, Nebelfelder, Fedje bis Stad N 12 m/s, W bis NW drehend, abnehmend 6-8 m/s, Regen, Nebelfelder

Eigentlich wollen wir weiter nach Bergen, denn die Wetterlage ist noch günstig, aber wie das Schicksal so spielt, geht's der Bordfee nicht gut. Ich fürchte schon, sie hat sich ernstlich was eingefangen. Ihr ist kalt und sie denkt Fieber zu bekommen. So wird nicht gefahren. Der Skipper schickt sie wieder ins Bett und sie wird ein bisschen bemuttert.

97. Reisetag, Samstag, 10.08.2013, 0800 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1018 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : Ø
 Temperatur : 9 ° C
 Vorhersage : Aana Sira bis Karmøy umlaufend, zunehmend 10-12 m/s, Schauerböen, Karmøy bis Fedje umlaufend 6-8 m/s, zunehmend 10 m/s, Fedje bis Stad schwach um laufend

Heute fühlt sich die Bordfee wieder super und dann geht's aber wirklich los! Wir laufen aus Richtung Bergen.

Die Ausfahrt aus Hardbakke ist wesentlich einfacher als die Einfahrt. Das Wetter ist einigermaßen passabel und nach einer ereignislosen Fahrt laufen wir in Bergen ein.

Tipp von mir: Lauft nie, aber wirklich niemals in Bergen am Wochenende ein!



Einlaufen in Bergen. Alles was Rang, Namen und Geld ohne Ende hat, hat sich hier wieder versammelt

Ich empfand es nach der ruhigen Zeit als die Hölle. Schon beim Einlaufen war klar, dass der Hafen mit allem was Rang und Namen oder keines von beiden besitzt anwesend war! Gleich am Eingang zum Hafen lagen drei Kreuzfahrer, kurz dahinter die *Club Med 2*, rechts von ihr die *Katara*. Wer's nicht gesehen hat glaubt's nicht. 124 m Privat Motoryacht mit eigenem Heli an Bord! Die *Katara* wurde von der deutschen Lürssen Werft im Jahr 2010 ausgeliefert.



Gleich gegenüber der Club Med 2 die Katara. Die 15. größte Motoryacht der Welt. 124 m lang mit eigenem Helikopter an Deck. Kann man übrigens auch chartern. Ich habe lieber nicht nach dem Preis gegoogelt.

Die Katar-Flagge Superyacht gilt als die 15. größte Yacht der Welt!

Dann muss der Skipper an Land. Hafengeld am Automaten bezahlen und nochmals unsere Prepaidcard fürs Notebook aufladen, da die Wi-Fi-Antenne noch immer nicht so will, wie ich. Das ist schon fast, wie Spießrutenlaufen.

Kaum bin ich an Land gekrabbelt und mache mich mit meinem Rucksack auf den Weg. kommen mir drei junge, offensichtlich volltrunkenen Engländer entgegen. Einer nimmt Kurs auf mich. Ob's nun daran lag, dass der Alkohol seinen Kurs bestimmte, oder er Streit suchte, keine Ahnung. Jedenfalls kommt er von Backbord voraus direkt auf Kollisionskurs auf mich zu, Steuerbords ist das Hafenbecken. Ich bin so schon genervt und lasse es drauf ankommen. Alles Anspannen, Schulter vor, peng. Damit hatte er wohl nicht gerechnet und wird selbst aus der Bahn geworfen. Ich kümmer mich nicht mehr um ihn und seine wild gelallten Flüche tangieren mich nicht.

Mein Ziel ist die Galeria in der Fußgängerzone, wo ich weiß, dass ich alles bekomme, was ich will. Bis dahin muss ich mich durch Massen von Touristen schlängeln, die nicht rechts und links



gucken, einfach direkt vor einem ohne Vorwarnung stehen bleiben...

In der Galeria bekomme ich vom Bargeld, über Lebensmittel bis hin zur Prepaidcard alles und sehe zu, schnellstens wieder an Bord zu kommen.

98. Reisetag, Sonntag, 11.08.2013, 0900 Uhr

Wetter : 100% bedeckt, Nieselregen
 Baro : 1015 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : NW 4-6 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Aana Sira bis Karmoey NW 6-8 m/s, zunehmend 12 m/s, später abflauend, Schauerböen, Nebelfelder, Karmoey bis Fedje NW 10 m/s, später abflauend, Schauer- und Gewitterböen, Nebelfelder, Fedje bis Stad NW 6-8 m/s, Regen, Nebelfelder

Wir machen uns früh auf die Socken. Wir wollen noch den Ebbstrom mitbekommen, damit wir unter der großen Brücke bei Bergen nicht so viel Trouble mit der Strömung haben. Es klappt auch super, aber so ganz ohne kommen wir nicht davon. Teilweise bilden sich heftige Strudel und Neerstömungen zwischen den Inselchen, die einen mal Beschleunigen wie wild, andermal aber heftig herunterbremsen und dem Steuermann Konzentration abverlangen. Wir erreichen unser Ziel Lervik auf dem Innenweg.

In Leirvik gehen wir, gem. des Wunsches meiner Bordfee, Pizza essen. Nun, sie wollte es so. Das Restaurant direkt am Hafen hat auch einen Pizza-Service. Und die Pizzen sind mal wieder Megagroß! Es hilft nichts, wieder müssen wir den Rest mitnehmen; zum Frühstück. Das Restaurant ist urgemütlich und in der Hauptsaison dürfte hier der Bär steppen.

99. Reisetag, Montag, 12.08.2013, 0745 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1010 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : NW 4-6 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Aana Sira bis Karmoey umlaufend 2-3 Bft., zunehmend W 4-5 Bft., Schauerböen, Gewitter, Karmoey bis Fedje NW 2-3 Bft., zunehmend 5 Bft., Schauer- und Gewitterböen,

Am nächsten Morgen starten wir Richtung Haugesund. Die Vorhersagen für die Sletta sind gut. Die Sletta ist auch eines der ungeschützten, flachen Gebiete an der Norwegischen Küs-

te und daher als relativ gefährlich einzustufen. Es gibt auch für diesen Bereich einen Spezial-Bericht des Norwegischen Meteorologischen Instituts.

Wir haben jedoch Glück und rutschen sauber durch. In Haugesund kennen wir uns nun ja inzwischen aus und finden auch einen guten Liegeplatz. Allerdings liegt der direkt vor einem Restaurant und das Ergebnis davon ist, dass wir dann nachts die Streitigkeiten der angetrunkenen Teenys noch bis nach Mitternacht ertragen dürfen.

100. Reisetag, Dienstag, 13.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¾ bedeckt
 Baro : 1014 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : NW 12 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Aana Sira bis Karmoey NW 5 Bft., Regen, zunehmend 6 Bft., strichweise 7 Bft, Schauerböen

Wir entschließen uns auch noch heute in Haugesund zu bleiben. Für den nächsten Tag sieht das Wetter so aus, dass wir ohne Probleme nach Tananger gelangen, wo wir uns vermutlich auf einige Tage Wartezeit einstellen müssen, da die Vorhersagen nicht ermutigend sind für einen Sprung um die Südspitze Norwegens. Wir verbringen einen ruhigen Tag in Haugesund und machen es uns gemütlich.

101. Reisetag, Mittwoch, 14.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1020 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : N 6-8 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Aana Sira bis Karmoey NW 6 Bft., abnehmend, Utsira NW 5 Bft., Südteil 6 Bft., Nordteil abflauend, Schauerböen, See 2 bis 3 Meter.

Wir verlassen Haugesund. Es geht mit flotter Fahrt Richtung Tananger. Wir setzen wieder unsere Geheimwaffe, den "Womper" (wer den letzten Bericht gelesen hat weiß, dass es ein Leichtwind Passatsegel ist), unser größtes Segel. Beim Eintreffen in Tananger finden wir sofort einen guten Platz an unserer Lieblingsstelle, direkt beim Sevice-Haus. Hier liegen wir sehr geschützt, was wichtig ist, da es die nächsten Tage wehen soll.



102. Reisetag, Donnerstag, 15.08.2013, 1000 Uhr bis Sonntag, 18.08.2013

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1020 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : SE 4 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Aana Sira bis Karmoe NW 4 Bft.,
 zunehmend 5 Bft., SE drehend, Utsira
 umlaufend 2 Bft., vorübergehend
 SE drehend rasch zunehmend 6 Bft.

Vom 15.08. bis zum 18.08. bleiben wir in Tananger. Abgesehen davon, dass es zu sehr weht, um die Kaps Lista und Lindesness zu passieren, gießt es zeitweise in Strömen. Und zwar nicht nur als Schauer sondern auf Dauer (oh, was bin ich für ein Poet).



Schließlich sind wir wieder im Hafen von Tananger gelandet. Er ist gut geschützt, preiswert (100 NKR incl. allem) und der beste Absprung den man haben kann, wenn man nach Osten um Lista und Lindesnes will.

Wir vertreiben uns die Zeit mit Lesen, mit dem Info-Austausch mit anderen Booten und mit dem Erkunden des Ortes, der zwar nicht viel, aber immerhin einen guten Supermarkt zu bieten hat. Noch einmal ein Hummeressen im Hotel "Hummeren" ist jedoch definitiv nicht drin. Es war mal schön, aber das sogenannte Preis/Leistungsverhältnis stimmt nicht. Nicht, nachdem ich die norwegischen Taschenkrebse kennengelernt habe ;-)

106. Reisetag, Montag, 19.08.2013, 1800 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1014 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : SW 4 m/s
 Temperatur : 12 ° C
 Vorhersage : Aana Sira bis Karmoe SW 5 Bft.,
 abnehmend 3-4 Bft., Utsira SW bis W
 4 bis 5 Bft., Schauerböen, See 2, anfangs 3 Meter

Heute scheint alles easy. Aber als wir Tananger verlassen stellen wir fest, dass noch eine sehr hohe Dünung vom Atlantik hereinsteht. Ist schon was anderes als die Ostsee. Aber das Schöne ist, dass sie lang ist. Da macht einem die Höhe, obwohl manchmal beeindruckend, nicht so viel aus. Keine Welle bricht. Es ist alles in Ordnung.

Trotzdem müssen wir, wenn wir nicht kreuzen wollen, das erste Stück motoren. Wir wollen einfach nur Meilen in die richtige Richtung machen und so lassen wir die Kreuzerei sein, bis wir die Gefahrentonne vor Tananger erreichen und auf einen segelfähigen Kurs abfallen können.

Das Segeln ist cool heute, aber der Seegang will und will nicht abnehmen. Vor allem stört mich, das wir auf Legerwall sind, was bei der Ansteuerung von Egersund von Westen her nicht sonderlich erquicklich ist, da die Einfahrt eng ist und zwischen vielen Felsen und Untiefen liegt.

Schließlich haben wir die Einfahrt erreicht und wie befürchtet, gischtet es um uns herum mächtig. Aber da ich diese Passage schon mal hinter mich gebracht habe, weiß ich, wie ich die Einfahrt einzuschätzen habe. Die Bordfee gibt mir hinterher Recht. Sie hätte eine etwas andere Ansteuerung genommen, wäre dabei aber viel zu dicht an die Brecher an den Felsen und die damit zusammenhängenden Neerströmungen und dergl. geraten.



Hier die Ansteuerung von Egersund. Wie man sieht, war das Wasser "nicht ganz ruhig". Wenn die Wellen und der Wind hier direkt draufstehen ist die Ansteuerung schon ein wenig kribbelig.

Die restliche Einfahrt nach Egersund gestaltet sich dann gewohnt easy. Wir mach im Gjesthamn direkt neben dem Hafenbüro fest, wodurch wir einen gigantisch guten Internetempfang haben (Hier ist die Antenne). Der



Skipper geht noch Einkaufen, denn morgen soll es weitergehen.

107. Reisetag, Dienstag, 20.08.2013, 0630 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1027 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : Ø
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Lyngoer bis Aana Sira W 10 m/s, Rogaland W bis SW 10 m/s, Schauerböen, Utsira W bis SW 4 Bft., Nordteil 5, etwas abnehmend, Skagerrak W 5 Bft.

Am 20.08. ist das Wetter easy. Wir laufen früh aus und es ist nicht allzu viel Wind. So müssen wir Zeitweise motoren und erreichen nach einer recht gemütlichen Fahrt den Hafen von Mandal. Hier hat sich mächtig viel verändert in den paar Monaten. Die Gästeplätze sind deutlich erweitert worden, aber auch jede Menge "Privatanleger"; die offensichtlich zu den, am Hafen gebauten Eigentumswohnungen gehören. Fast kein Platz belegt (nicht jeder Eigentümer einer Wohnung ist ein Wassersportler), aber verloren für uns Fahrtensegler. Der gleiche Trend wie überall.

108. Reisetag, Mittwoch, 21.08.2013, 0630 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1028 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : N 2
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Lyngoer bis Lindesness W 6-8 m/s, Skagerrak W bis SW 4 bis 5 Bft.

Das Wetter ist eigentlich ganz gut, allerdings bedeckt und kaum Wind. Wir werfen die Maschine an und nehmen Kurs auf Kristiansand. Lillesand wäre mir lieber, aber Kristiansand kennen wir noch nicht und es ist immer gut, Häfen schon einmal angelaufen zu haben, falls man in Zukunft mal in Not gerät und schnell entscheiden muss, wohin man sich flüchtet und Schutz sucht.

Der Hafen lässt sich gut ansteuern. Zumindest am Tage. Kommt man allerdings wie wir aus Westen im inneren Bereich der Schären, ist Warschau angesagt. Diese Klippen Spaß nicht! Wir jedenfalls finden unseren Eingang und machen direkt vor dem Hafenbüro fest.

Die Hafenhandbücher berichten Grausliges von diesem Hafen: Geht man nicht sofort zu Hafen-



Nach Egersund und Mandal hat es uns dann nach Kristiansand verschlagen. Hier eine interessante Architektur: Der eigene Wasserfall im Haus.

büro und zahlt die Hafengebühr drohen drakonische Strafen (Zuschlag von 150% auf die Hafengebühr). Das will ich natürlich nicht riskieren. Aber wie es so ist. Es ist Saisonende. Das Hafenbüro ist dicht. Die letzte handgeschriebene Info bzgl. der Öffnungszeiten reicht nur bis zum 18.08. Danach ist Schluss. Ich lauf ums Haus. Kein reinkommen. Ein anderes deutsches Paar versucht es ebenfalls: Negativ!. Nach drei Versuchen zu unterschiedlichen Zeiten, "fange" ich mir eine radelnde Norwegerin ein. Sie versucht zu helfen, ob ggf. irgendwelche norwegischen Infos am Büro zu entdecken sind. Aber wieder: Negativ. Wie sagte sie so schön: "Ok, then have a nice time". Damit ist die Sache für uns erledigt.



Maimiti in Kristiansand. Wir liegen direkt vor dem Hafenbüro, aber alles ist verriegelt und verrammelt. Mehrere Versuche uns "ehrlich" zu machen scheitern.

Wir wollen früh auslaufen. So irgendwo zwischen 0300 und 0400 Uhr, um möglichst bei Tageslicht den Hafen von Skagen anzulaufen. Also machen wir das, was unter diesen Umständen am vernünftigsten ist, und gehen früh zu Bett. Allerdings lassen die Wetterberichte



und die verschiedenen Interpretationen dem Skipper keine Ruhe und so wird es eine schlaflose Nacht.

109. Reisetag, Donnerstag, 22.08.2013, 0420 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1028 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : N 2
 Temperatur : 18⁰ C
 Vorhersage : Skagerrak N um 3 Bft., E drehend,
 Kattegat SW 3 Bft., abflauend, später
 NE 2 bis 3 Bft.

Der Morgen umfängt uns mit Dunkelheit aber es ist gutes Wetter. Allerdings hatte sich der Skipper in der Sonnenaufgangszeit vertan und so gehen wir erst um 0400 Uhr Ortszeit aus dem Hafen. Es ist dunkel, aber die Ausfahrt nach SE ist leicht und ohne Probleme auch in der Dunkelheit zu meistern. Schließlich wird unser frühes Aufstehen mit aufkommendem Wind und einem grandiosen Sonnenaufgang belohnt. Aber leider halten sich die Wolken beharrlich, so dass die Sonne langsam über die Wolken steigt und damit bleibt für uns nix mehr.

Allerdings bringt die Sonne noch mehr an den Tag. Zwischen unserer weißen Großschot, fetgebändselt am Haltegestell über unserer "Telefonzelle", hängt ein ebenso weißer Zettel. Und als ich den lese schießt mir die pure Wut in den Helm! Sinngemäß steht da: "Sie sind notiert worden, ihr Hafengeld nicht bezahlt zu haben, was eine Strafe von 50 NKR bedeutet, und wir hätten uns umgehend beim Hafenbüro zu melden". Da fällt einem nix mehr zu ein. Ich bin so stinkig, dass ich dem hinter uns liegenden Hafen noch mal den gleichnamigen Finger entgegenstrecke, verbunden mit dem Schwur: Hierher NIE WIEDER!

Im Laufe des Tages wird das Wetter richtig schön, aber wir erreichen irgendwie nie die Sonne ganz. Die Wolkenbank über Dänemark ist irgendwie immer schneller. Wir begegnen vielen Fischtrawler (ein der der Gründe, warum der Skipper Richtung Skagen am Tage wollte).

Unterwegs sehen wir, was wir im Vorjahr und auch in diesem Jahr auf dem Weg nach Norden nie beobachtet haben: viele Töpel. Ich hoffe nicht, dass es sich darum handelt, dass sie im Norden nicht mehr genug Nahrung finden. Aber es ist schon eigenartig. Den Fischtrawlern fol-



Als wir Kristiansand verlassen ist es noch dunkel. Der Morgen begrüßt uns auf See. Abschied von Norwegen!





Aber wenn die Netze geleert sind, dann kommen die Eissturmvögel. Möwen sieht man so weit draußen eher selten.

gen hingegen nur die Eissturmvögel. Der Nordatlantische Eissturmvogel gehört zur Familie der Sturmvögel. Als einziger Möwensturmvogel nördlich des Äquators verbringt er die meiste Zeit über dem offenen Meer. Für die Wikinger stellte dieser Vogel eine wichtige Nahrungsquelle dar, für uns dagegen eine willkommene Unterhaltung auf See.

Man kann ihnen stundenlang zusehen, wie sie wie Motorradfahrer es mit dem Knie tun, in der Kurve mit der Flügelspitze die Höhe zur Welle messen. Sie jagen zwischen den Wellen, egal wie hoch, mit einer Anmut hindurch, die bezau-



Elegant gleiten sie durch die Wellentäler. Man könnte ihnen stundenlang zusehen. Mit dem Flügel messen sie quasi die Distanz zum Wasser, wie ein Motorradrennfahrer der das Gleiche in der Kurve mit dem Knie tut. Ich mag sie sehr gerne.

bert. Ich mag sie sehr gerne.

Der Norwegenstrom entlässt uns schließlich aus seinen Klauen und wir machen richtig gut Fahrt.

Aber der Abend nähert sich. Ich will nicht wieder zwischen den Fischdampfern, die beleuch-



Volken schieben sich vor die Abendsonne, aber wir werden Skagen noch bei Tageslicht erreichen

tet sind wie ein Oktoberfest, hindurch und dränge auf Tempo. Wir schaffen es schließlich mit dem letzten Licht des Tages in den Hafen von Skagen einzulaufen. In den normalen Sport-



Mit dem letzten Tageslicht erreichen wir Skagen. Das frühe Aufstehen hat sich gelohnt.

boothafen gehen wir nicht, sondern vor die Fischauktionshallen. Nachts ist es da totenstill. Aber am Morgen wird halt gearbeitet. Aber das ist uns egal. Wir fallen todmüde ins Bett.



110. Reisetag, Freitag, 23.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1030 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : ESE 2
 Temperatur : 16° C
 Vorhersage : Skagerrak NE 3 Bft, E drehend, Kattegat E um 3Bft.

Der Tag begrüßt uns mit dem uns bekannten sonnigen Skagen-Wetter. Und einem Schock!

Als ich in den offiziellen Sportboothafen gehe ist hier alles dermaßen zugerammelt, dass die Innenlieger niemals ne Chance haben, wieder raus zu kommen. Jedenfalls nicht dann, wann



Was wir nicht wussten: Am letzten "echten" Augustwochenende ist hier so eine Art inoffizielles Absegeln. Wer hier am Kai liegt, hat bis Sonntag keinen Chance auszuweichen. Hier stept jetzt der Baer. Blau, sind eigentlich fast alle hier, kaum einer, der keine Bierdose in der Hand hält, aber alle sind gut drauf. Man kann sich dem Flair nicht entziehen. Also machen wir mit und erleben einen unvergesslichen Samstag.

sie wollen. Ich gehe zum Hafenbüro. "Nein, da, wo Sie gerade liegen dürfen Sie nicht bleiben. Kommen Sie doch hier in den Hafen". Mein Einwand, hier sei alles voll, wird ignoriert. "Gehen Sie einfach hier neben dem Hafenbüro an die Motorboote längsseits. Der Hafen ist (noch) nicht voll".

Ok. Wir verholen uns und finden denn auch nette Dänen, die uns längs ihres Motorbootes nehmen. Wir sind noch hohl von der Tour des Vortages und halten uns zurück, was die Erkundung des Hafens betrifft.

Und dann geht es Schlag auf Schlag und am nächsten Morgen liegen an unserer Außenseite noch weitere 6 Boote. Also: Keine vernünftige Chance hier rauszukommen.

111. Reisetag, Samstag, 24.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1029 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : ESE 8
 Temperatur : 15° C
 Vorhersage : Skagerrak Östliche Winde 3 bis 4 Bft., Kattegat E 3 bis 4 Bft., etwas zunehmend, anfangs Küstennebelfelder

Wie gesagt, der Tag empfängt uns im Päckchen. Besser gesagt eingepackt, wie ein Fast-food Würstchen. Heute holen wir alles nach. Zuerst einmal ergründe ich, warum so viel Betrieb im Hafen ist. Ganz einfach: es ist das letzte "echte Augustwochenende", und das heißt hier inoffizielles Saisonende. Alle, die können, kommen hierher. Man kann sich dem Flair nicht entziehen. Es gibt hier an diesem Wochenende, vielleicht bis auf die Bedienung im Restaurant, keinen einzigen nüchternen Menschen! Man sieht so gut wie niemanden ohne Bierdose in der Hand. Und dann die Restaurants: Schon morgens um 8 sitzen da Chartercrews vor einem 4 Liter (!) Eimer Bier (mit einem kleinen Hahn unten dran) und... Frühstück!

Ich gehe mit der Bordfee spazieren, oder besser gesagt (im, Nachgang) Shopping. Vieles ist reduziert und, wenn man es versucht, kann man auch noch die reduzierten Preise handeln. Ein Beweis dafür, dass alles überdimensional hochgestapelt wurde. Dann geht's noch auf ein Bier ins "Packhuset". Tja und das war's dann.

Hier werden wir eingefangen und integriert. Eine Gruppe Norweger mit einem Gitarristen in ihrer Mitte unterhält quasi das ganze Restaurant. Sie haben auch so ein vier Liter Monster auf dem Tisch allerdings nicht mit Bier, sondern Bacardy-Lemon on Ice. Oh, oh.....

Es wird ein super Abend. Das bevorzugte Lied der Norweger ist "Halleluja von Leonhard Cohen. Ich steuere noch Country road von John Denver bei, vom Nachbartisch kommt ein Däne und schmettert im feinsten Bariton ein allen unbekanntes dänisches Lied und ein Norweger versucht mir einen Stunde lang klar zu machen, dass Norwegen eigentlich kein teures Land ist. Nun, mit der Meinung steht er wohl ziemlich allein...Alles in allem ist es ein wirklich fantastischer, internationaler Abend. Ein Harley Davidson Club kommt an den Hafen gedonnert und präsentiert stolz wirklich traumhafte Maschinen. Oldtimer werden zum Bestaunen am Kai abgestellt und ein paar wilde Opas mit kleinen ural-



ten 50 ccm Mopeds machen Wheelis, als wären sie gerade mal 16 geworden. Wie gesagt, man kann sich dem nicht entziehen.

112. Reisetag, Sonntag, 25.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1031 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SE 8
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Skagerrak E 3 bis 4 Bft., später abflauend, Kattegat E 3 bis 4 Bft., vorübergehend etwas zunehmend.

Der neue Tag wartet erneut mit einer Überraschung auf. Nachdem alle mehr oder weniger ihren Rausch verdaut haben, setzt plötzlich Massenflucht ein. Ich hätte nie gedacht, dass sich der Hafen so rasant leeren würde, wie er es dann tatsächlich tut. Bereits am Nachmittag werden wir von unserem Platz vertrieben und müssen ins Innenbecken, um den Fischern wieder ihren Platz zu überlassen, den sie offensichtlich für dieses Event geräumt hatten.

113. Reisetag, Montag, 26.08.2013, 0900 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1029 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SE 2
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Skagerrak schwach umlaufend, später SW um 3 Bft., Kattegat schwach umlaufend, Belte und Sund E bis NE um 3 Bft.

Schließlich heißt es heute auch für uns Abschied nehmen. Skagen ist nicht wieder zu erkennen! Eine Geisterstadt. Kein Mensch auf den Straßen. Alles ruhig, als wäre hier nie etwas gewesen.

Wir machen noch alle Tanks voll und laufen aus mit Ziel Läsö, Vesterhamn. Eigentlich sollte es ja Anholt werden, aber der Skipper kam nicht in die Puschen.

Und so steuern wir den Hafen von Läsö an. Wir waren noch nie hier und die Bordfee hatte es sich gewünscht. Leider finden direkt am Hafen gerade Straßenreparaturen statt und es ist laut und ungemütlich. Hinter uns legt noch eine große deutsche Yacht, besetzt offensichtlich mit einem Ehepaar an. Ich helfe, aber irgendwie rafft der Skipper es nicht, dass er immer weiter vorwärtstreibt und ich beginne mir ernsthafte Sorgen um unsere Selbststeueranlage zu machen. Auch seine Bordfrau wird bereits hektisch, meine schaut sorgenvoll. Ich "wage" ihm



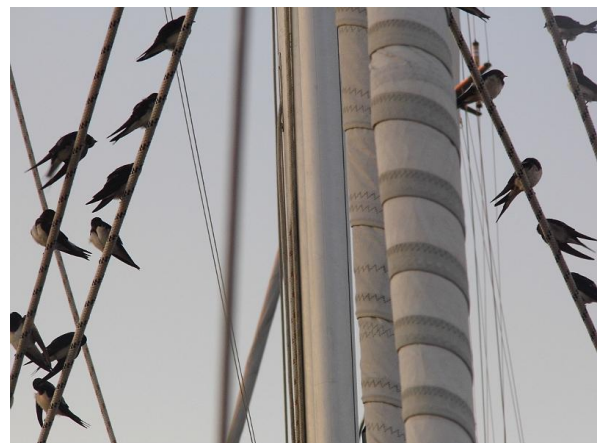
Von Skagen geht's nach Vesterroe auf Laesoe. Es ist leer und leider auch laut, denn hier wird gerade die Hafensstraße neu geteert.

zu empfehlen endlich eine Spring nach achtern zu legen um die Vorwärtsbewegung aufzuhalten. Ein genervtes, langgezogenes "Jaaaaa, ich weiß, ich segle seit 50 Jahren" kommt als Antwort. Was wieder einmal beweist: 50 Jahre falsch gemacht bedeutet noch nicht, dass man's kann...

114. Reisetag, Dienstag, 27.08.2013, 0800 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1027 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : Ø
 Temperatur : 20 ° C
 Vorhersage : Kattegat SE 2 bis 3 Bft., später schwach umlaufend, anfangs strichweise diesig, Belte und Sund E 2 bis 3 Bft., anfangs vereinzelt Küstennebelfelder.

Am Morgen brechen wir nach Anholt auf. Die Bordfee wollte nun doch keinen Tag auf Läsö



Am nächsten Morgen ist das Schiff hinter uns komplett von Schwalben eingenommen. Ein herrlicher Anblick. Vor allem für die Bordfrau: Die Hinterlassenschaft findet sich überall.





Nach Vaesterøe kommt ein längerer Schlag nach Anholt. Der Abend hier ist paradiesisch und wieder kommt Karibikfeeling auf.

verbringen. Auch gut. Die Überfahrt verläuft ruhig und ereignislos. Beim Eintreffen in Anholt ist der Hafen der Jahreszeit entsprechend leer, aber das Wetter karibisch. Wir gehen längs des Schwimmsteges. Platz ist genug. Damit lässt uns der Norden langsam aus seinen Fängen.

115. Reisetag, Mittwoch, 28.08.2013, 0800 Uhr

Wetter : $\frac{1}{4}$ bedeckt
 Baro : 1026 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 6 m/s
 Temperatur : 15° C
 Vorhersage : Kattegat Westliche Winde 3 bis 4 Bft.,
 Belte und Sund NW bis W 3 Bft.,
 Frühnebelfelder.

Am 28.08. druckst die Bordfee herum. Schließlich kommt sie mit dem Wunsch herüber, noch einen Tag auf Anholt verbringen zu wollen. Ich ahne Böses. Man muss für solche schönen Tage immer bezahlen und die Wettervorhersage für die nächsten Tage könnte bedeuten, dass wir hier festsitzen. Aber sie wünscht es sich so



Die Bordfee hatte sich einen weiteren Tag auf Anholt gewünscht. Ok. Also ab zum Strand. Auch der Skipper genießt.

und ihre Kindheitserinnerungen an Dänemarkurlaube werden hier wach, also bleiben wir. Schließlich sind wir nun frei und haben alle Zeit der Welt.



Aber die Bordfee ist unübersehbar noch glücklicher! Kindheitserinnerungen an Dänemarkurlaube werden bei ihr wach.

Und es wird ein wirklich schöner Tag am Strand. Die Bordfee badet sogar im Meer und wir lernen nette Schweden mit einem Laurin Coster kennen.

116. Reisetag, Donnerstag, 29.08.2013, 0800 Uhr

Wetter : blauer Himmel aber Milchglas (CS)
 Baro : 1024 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : W 10 m/s
 Temperatur : 15° C
 Vorhersage : Kattegat SW 5 Bft., etwas abnehmend,
 Belte und Sund W 3 bis 4 Bft.,
 SW drehend

Der Bordfee gefällt das Wetter nicht so recht. Es ist zwar schön, aber beginnt draußen ruppiger zu werden. Nein, sie hat kein gutes Gefühl. Na schön, soll sein, aber damit ist dann die Entscheidung gefallen, hier einige Zeit zu verbringen, denn es soll noch richtig windig werden.

Wieder ist schönes Wetter und wieder verbringen wir viel Zeit am Strand. Die Bordfee schaut fasziniert einem Kiter zu. Ich gebe zu, das hat





Als der Kiter in Böen bis 8 Bft., dann aber noch deutlich höher fliegt, reicht es ihm dann auch und er packt die Segel ein.

was und wir machen ein paar Fotos. Morgen soll hier im Restaurant Hele Molevitten das offizielle Saisonende mit Lifemusic und großem Büffet gefeiert werden. Da wir ohnehin bleiben müssen, melden wir uns an. 150 DKR sind nicht viel.

Das nette Eignerpaar der Najad hinter uns (alles geht da elektrisch: Winschen, Großsegel, Genua...) meldet sich auch an und auch ein ehemaliger Tanker Kapitän, der jetzt mit seiner Frau segelt.

117. Reisetag, Freitag, 30.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : ½ bedeckt
 Baro : 1020 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : W bis NW 10-13 m/s
 Temperatur : 16 ° C
 Vorhersage : Kattegat SW 4, zeitweise 3 Bft., Schauerböen, Belte und Sund SW 3 bis 4 Bft., Schauerböen.

Der Morgen bringt das, was zu erwarten war: Das Wetter, zumindest gestern und Vorgestern war super, aber heute Nacht setzten dann 13 m/s aus W bis NW ein, und dann war's auf einmal nicht mehr so heimelig. In aller Eile verlegen wir unser Schiff auf die andere Stegseite, da uns der zunehmende Wind von dieser wegdrückt, statt uns wie vorher dagegen zu pressen. Es klappt gerade noch so...

Eines ist jedenfalls sicher: Die Saison ist vorbei! Ab 01.09. geht auch hier nichts mehr. Alles, was irgendwie mit Tourismus zu tun hat wird dicht gemacht. So genießen wir den windigen und trotzdem schönen Tag. Am Abend geht's dann ins Hele Molevitten. Wir sind erschlagen! So ein Büffet hatten wir hier nicht erwartet. Die Jungs und Mädels fahren auf, dass es eine rei-

ne Freude ist. Da kann sich manches große Hotel hinter verstecken. Gut, die Musik, naja, hätte man sich sparen können. Das merken die Jungs aber auch bald selbst und hören auf, um sich selbst dem Buffet zuzuwenden. Zum Schluss gibt's dann noch nen Nachtisch. Wir sind alle so begeistert, dass wir beschließen, am nächsten Abend wieder mitzumachen, denn diese Party geht über 2 Tage! Der Koch ist happy, dass er so gelobt wird, und stapelt wunderbar cross gebratenen Schweinebraten und rosa Roastbeef auf meinen Teller. Ein Wunder, dass ich mit dem vollen Magen schlafen konnte...

118. Reisetag, Samstag, 31.08.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1016 hpa
 Tendenz : fallend
 Wind : W bis NW 12 m/s
 Temperatur : 16 ° C
 Vorhersage : Kattegat SW 4 Bft., W bis NW drehend, zunehmend 6 Bft., Schauerböen, See zunehmend 2 Meter, Belte und Sund SW 4 Bft., W bis NW drehend, zunehmend 5 bis 6 Bft., Schauerböen

Der nächste Tag bringt wieder viel Wind. Der Skipper geht einkaufen. Der Ladenbesitzer verspricht, dass er auch über den 01.09. hinaus offen lassen wird, solange die Yachten hier festsitzen. Die Alternative wäre jeden Tag ein Marsch von 2 km in den Ort zum Supermarkt Brugsen.

Beim Einkaufen entdeckte ich einen Lenkdrachen. Sieht genau aus, wie ein Kite. Schön bunt. Ich denke mir, da könnte die Bordfee Spaß dran haben und nehme ihn mit. Erst schaut sie ja ein bisschen komisch, aber am Nachmittag, als der Wind etwas nachlässt, will



Doch das Kite inspiriert den Skipper, für die Bordfee einen Drachen zu kaufen. 99 gut investierte Dänenkronen. Er bringt viel Spaß!



sie ihn dann doch mal ausprobieren und das war's dann.

Zusammen mit den Bauers von der Najad verbringen wir einen schönen Nachmittag und haben alle viel Spaß am Drachensteigen. Wer hätte das gedacht. 99 DKR bringen soviel Spaß für 4 Leute.



Die Bordfee betet nicht etwa die Götter des Nordens an, sondern hält den Lenkdrachen in Position, bzw. bringt ihm bei, sich ihrem Willen zu beugen...

Am Abend geht's wieder zum Buffet. Und wieder übertrifft der Koch sich selbst. Heute gibt es sogar noch Kaisergranat, eine absolute Delikatesse und kaum noch zu bekommen, weil fast alles nach Frankreich exportiert wird. Die kaufen buchstäblich alles auf.

Allerdings macht Drachsteigen und den ganzen Tag in Wind und Sonne herumtoben müde und so sind wir nach dem Essen schon so platt, dass wir uns zurückziehen.

Vorher allerdings stellen wir noch fest, wie klein doch die Welt ist: Bauers kennen unseren Gildebruder Peter Lühr, der Ex-Kapitän unseren Gildebruder Steinberg. Wir vermitteln die Kontakte neu und Peter freut sich über den Anruf der Bauers.

119. Reisetag, Sonntag, 01.09.2013, 1000 Uhr

Wetter : $\frac{1}{4}$ bedeckt
 Baro : 1020 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : W 12 m/s
 Temperatur : 11 ° C
 Vorhersage : Kattegat W um 6 Bft., Schauerböen, See 2 Meter, Belte und Sund W 5 bis 6 Bft., Schauerböen, See 1,5 Meter.

Der Tag hält uns noch im Hafen, Lingbyradio gibt noch immer Galewarning. Also machen wir uns noch einen schönen Tag.

120. Reisetag, Montag, 02.09.2013, 1000 Uhr

Wetter : $\frac{1}{2}$ bedeckt
 Baro : 1010 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W-NW 12-14 m/s
 Temperatur : 15 ° C
 Vorhersage : Kattegat W 7 Bft., NW drehend, abnehmend 4 Bft., Sturmböen, See bis 2,5 Meter, Belte und Sund W um 6 Bft., NW drehend, abnehmend um 5 Bft., Sturmböen, zeitweise schlechte Sicht, See bis 2 Meter.

Am 02.09. lässt der Wind dann am Nachmittag endlich nach, aber die See steht noch hoch und ruppig. Vormittags waren wir noch Drachensteigen lassen, aber mit dem schnell abnehmendem Wind wird es immer schwieriger ihn in Position zu halten. So bereiten wir uns auf den morgigen Tag vor, denn wir haben einen weiten Weg. Mindestens bis Hornbaek wollen wir, besser noch nach Helsingör.

121. Reisetag, Dienstag, 03.09.2013, 0715 Uhr

Wetter : $\frac{1}{4}$ bedeckt
 Baro : 1023 hpa
 Tendenz : steigend
 Wind : W 6 m/s
 Temperatur : 16 ° C
 Vorhersage : Kattegat W 3 bis 4 Bft., Belte und Sund NW bis W 4 bis 5 Bft., abnehmend 3 Bft., strichweise schlechte Sicht

Wir starten wir früh. Der Wind ist nicht berühmt, aber man kann ein bisschen Segeln. Dann wieder motoren, dann nimmt er wieder zu. Die Fahrt ist ruhig und wir schaffen es tatsächlich bis Helsingör. Glück für uns: Der starke W bis NW Wind der letzten Tage hat eine starke einlaufende Strömung produziert, die uns mit 7,3 kn über Grund in den Sund rauschen lässt. Glück gehabt. Wir machen wieder an der Pier für Boote von 12 bis 20 m fest. Um diese Jahreszeit stört das keinen mehr.

122. Reisetag, Mittwoch, 04.09.2013, 0715 Uhr

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1030 hpa
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SW bis W 6 m/s
 Temperatur : 17 ° C
 Vorhersage : Kattegat W bis SW um 3 Bft., etwas abnehmend, S drehend, Belte und Sund W 3 bis 4 Bft., vorübergehend schwachwindig, später SE drehend, strichweise diesig.



Mittwoch. Der Tag beginnt nicht gut. Der Skipper ist krank. Blasenentzündung mit allem, was dazugehört. Vor allem sehr schmerzhaft. Wir haben zwar genug Antibiotika an Bord, aber überall steht drauf, dass es für meine Zwecke geeignet ist. Na toll und welches nimmt man dann? Kurzum, die Hausärztin in Berlin wird angerufen und die gibt dann auch den richtigen Rat.

123. Reisetag, Donnerstag, 05.09.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1027
 Tendenz : fallend
 Wind : E 8 m/s
 Temperatur : 18 ° C
 Vorhersage : Kattegat SE 3 Bft., zunehmend 5 bis 6 Bft., See 0,5 bis 1,5 Meter, Belte und Sund SE bis E 3 Bft., zunehmend 4 bis 5 Bft.

Heute machen wir es uns am Strand soweit es geht gemütlich. Und nun sind wir froh, dass wir gleich bis nach Helsingör durchgesegelt sind. Der Wind hat auf SE gedreht und einen extrem kräftigen auslaufenden Strom produziert. Man



Wir haben den Sommer noch einmal zurückbekommen und sind dankbar dafür. Die Bordfee ist glücklich und genießt die neue Freiheit!

kann zusehen, wie die Segler, die aus dem Kattegat kommen wie in eine Gummiwand fahren.

Selbst unter Maschine kommen sie kaum noch vorwärts. Wer es mit Kreuzen versucht, findet sich schnell im Kattegat wieder, da die Abdrift durch Wind und Strom so stark ist, dass ein entsprechendes Vorhalten nicht mehr möglich ist. Nur vor unserem Strand, auf der W-Seite des Sundes, kurz vor dem Nordhafen von Helsingör scheint sich eine Neerströmung gebildet zu haben.



Helsingör. Was ich immer für eine verchromte Version der kleinen Meerjungfrau hielt, entpuppt sich aus der Nähe als kleiner "Meerjungmann"....

ben. Man kann deutlich sehen, dass die Ortskundigen diese auch sehr effektiv nutzen.



Wandmalerei in Helsingör. So schön kann Graffiti sein!





Und noch einmal Graffiti von seiner schönsten Seite!

124. Reisetag, Freitag, 06.09.2013, 1000 Uhr

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1021
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SE 10 m/s
 Temperatur : 19 ° C
 Vorhersage : Kattegat SE 4 bis 5 Bft., See bis 1,5 Meter, Belte und Sund SE 4 bis 5 Bft.

Heute kommt die SY Laon mit dem Dozenten für die Führerscheinausbildung der Schiffergilde zu Berlin, Jörg Jonscher nebst Frau, in den Hafen. Wir hatten ihm telefonisch den Trick mit der Neerstömung mitgeteilt und es klappte tatsächlich auch bei ihm. Ein anderer Segler, der das



Jörg Jonscher nebst Gattin treffen in Helsingør ein. Wir haben viel Spaß zusammen.

wohl auch probieren wollte, ging allerdings zu dicht unter Land, was ihm einen unfreiwilligen "Grundstückskauf" eintrug.

125. Reisetag, Samstag, 07.09.2013, 1000 Uhr bis Sonntag 08.09.2013

Wetter : ¼ bedeckt
 Baro : 1024
 Tendenz : steigend
 Wind : SE 13 m/s
 Temperatur : 20 ° C
 Vorhersage : Kattegat SE 4 Bft., zeitweise 5 Bft., See bis 1,5 Meter, Belte und Sund SE 4, zeitweise 5 Bft.

Am 07. und 08.09. verbringen wir wegen des starken SE bis E Windes, der immer noch für eine extreme N-Strömung sorgt, in Helsingør. Wir gehen an den Strand und lassen den Lenkdrachen steigen oder besuchen noch einmal die alte Innenstadt und bewundern so manche Fassadenmalerei. Natürlich kommen auch gemütliche Klönabende mit der Laon nicht zu kurz.

127. Reisetag, Montag, 09.09.2013, 0915 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1017
 Tendenz : fallend
 Wind : S bis SE 2-4 m/s
 Temperatur : 16 ° C
 Vorhersage : Belte und Sund NW 4, zunehmend um 6 Bft., W drehend, zeitweise schlechte Sicht, See bis 1,5 Meter, Westliche Ostsee NW bis W 5 Bft., vorübergehend zunehmend 6 bis 7 Bft., später SW drehend, zeitweise schlechte Sicht, See 1,5 Meter.

Schließlich legen wir mit Ziel Dragør ab. Die Laon bleibt noch im Hafen. Sie will zunächst nach Ven, dann aber ebenfalls nach Dragør.

Wir sind gespannt. Der Hafen soll durch den nahen Flugplatz sehr laut sein. Die Fahrt verläuft ereignislos und so machen wir schließlich im N-lich gelegenen, alten Hafen fest. Der neue Yachthafen von Dragør ist in etwa so attraktiv wie ein herbstlicher Dauerregen...

Für die Nacht ist Starkwind aus W bis NW angesagt. Wir sind gespannt. Wie sich dann am nächsten Morgen herausstellt haben wir davon fast nichts abbekommen, aber bei Roesnaes hat es in der Nacht mit 14 m/s geweht. Uns hat Seeland geschützt.



128. Reisetag, Dienstag, 10.09.2013, 1000 Uhr

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt
 Baro : 1018
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : S bis SE 8 m/s
 Temperatur : 13 ° C
 Vorhersage : Belte und Sund SW bis S um 4 Bft., E drehend, später vereinzelt Gewitterböen, Westliche Ostsee SW bis S um 4 Bft., E drehend, anfangs diesig, später vereinzelt Gewitterböen.

Wir bleiben auch noch den folgenden Tag in Dragör. Die Windrichtung korrespondiert definitiv nicht mit unserem Ziel, denn wir haben nun weder SE bis S, und so wandern wir durch den Ort.



In Dragör ist die Zeit stehen geblieben. Strassen, durch die kein Auto passt, Rankengewächse überall und an jeder Ecke eine schläfrige Katze...

Hier ist die Zeit wahrlich stehen geblieben. Und durch den SE-Wind wird auch jeglicher Fluglärm nach Norden weggeweht.

Wir schlafen wie die Steine. Schade, dass die Fischräucherei erst ab Donnerstags öffnet. Es



Auch die Laon kommt nach Dragör. Jörg und Frau kommen spät, aber sie kommen.



Der Lotsenturm von Dragör. Hier hielt man früher Auschau, nach Schiffen, die eines Lotsen bedurften.

ist wirklich gemein. Da zieht ein traumhafter Duft über den gesamten Hafen, aber man hat keine Chance an die Köstlichkeiten heranzukommen. Ich schwöre Rache und kaufe in meinem Frust noch eine Teleskoprupe für unsere Angelsammlung. Inzwischen sind's schon 5...

Dann kommt auch Laon in den Hafen und wir haben wieder einen gemütlichen Abend.

129. Reisetag, Mittwoch, 11.09.2013, 0945 Uhr

Wetter : $\frac{1}{4}$ bedeckt
 Baro : 1017
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : SE 6 m/s
 Temperatur : 16 ° C
 Vorhersage : Belte und Sund E 3 bis 4 Bft., vereinzelt Gewitterböen, strichweise diesig, Westliche Ostsee E um 3 Bft., vereinzelt Gewitterböen, strichweise diesig

Am 11.09. geht es früh los, mit Ziel Rödvig. Laon fährt schon mal vor; wir haben einen gegenseitigen Fototermin vereinbart.

Vor "der Tür" von Dragör steht immer noch Strom nach Nord und der Wind aus E bis SE ist nicht berühmt. Maimiti quält sich mit der Kreuzerei. Irgendwann geben wir es alle auf und werfen die Maschinen an.





Am Morgen zeigt uns Jörg einen Mink. Amerikanischer Nerz. Ausgewildert durch viele "Tierschutzaktionen", bei denen die Tiere einfach freigelassen wurden und inzwischen die einheimische Art weitgehend verdrängt haben. Die Tiere sind kaum scheu und man sieht sie inzwischen häufig am Hafen.

Kurz vor Rödvig kehrt der Wind zurück. Schwach, aber zunächst ausreichend. Außerdem will die Bordfee noch einmal die Schleppangel auswerfen. Der Versuch ist nicht von Er-



Maimiti versucht sich von Dragoer frei zu kreuzen, aber der Wind ist schwach und 8 Tonnen wollen nach der Wende beschleunigt werden.

folg gekrönt und auch das Segeln wird bald wieder eingestellt. So laufen wir ruhig in Rödvig ein und "machen Quartier" für die Laon, die kurze Zeit später kommt und hinter uns an den Kai geht.

Die Idee, an diesem schönen Abend noch zu Grillen, müssen wir leider aufgeben. Der kleine Supermarkt hat zwar jede Menge Tabak und Alkohol, aber die Lebensmittel sind so gut wie ausverkauft; etwas "Grillbares" gibt es überhaupt nicht. Kein Wunder. Die Saison ist zu Ende.



Schließlich treffen sich Laon und Maimiti noch einmal in Rödvig. Ein wunderschöner Abend wartet auf uns. Aber morgen heißt es Abschied nehmen. Laon geht nach Breege, wir nach Lohme.

130. Reisetag, Donnerstag, 12.09.2013, 0945 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1018
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : NE 2 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Westliche Ostsee E um 3 Bft., vereinzelt Gewitterböen, strichweise diesig, Südliche Ostsee SE um 4 Bft., rückdrehend, vereinzelt Gewitterböen, strichweise diesig, Boddengewässer Ost S bis SE 3 bis 4 Bft., E drehend, vereinzelt Gewitterböen, strichweise diesig

Heute trennen sich unsere Wege. Laon nimmt Kurs auf Breege. Wir sind aber schon früher im Aufbruch. Wir wollen nach Lohme. Der Weg ist weit und der Wind nicht unbedingt so, dass ich davon ausgehen könnte, eine schnelle Überfahrt zu schaffen. Auf etwa 054° 58' N und 013° 03' 15" E werden wir von einem Guarding Boat angesprochen, wir mögen unseren Kurs weiter nach S absetzen, da wir uns einem Verbotsgelände nähern. Wir vermuten hier wird wieder so ein Windpark hingenagelt. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird die Ostsee zubetoniert, damit jeder darauf Geld verdienen und sich so schnell bewegen kann wie er es für nötig hält.

Schließlich erreichen wir Lohme. Der Hafen ist saisonal bedingt fast leer, bis auf die unvermeidlichen Charterschiffe. Aber die geben sich Mühe. Helfen beim Leinen Übernehmen und sind recht nett. Nicht laut, nicht chaotisch. Es wird ein traumhafter Abend mit einem Wahnsinns Sonnenuntergang, der nichts an Kitschkli-schees zu wünschen übrig lässt. Aber schön... Ich schicke das Foto an Jörg von der Laon. Auch ihn graust es schon vor der Winterzeit an





So stellt man sich das Ende einer schönen Reise vor! Sonnenuntergang in Lohme. Der Kreis schließt sich

Land. Uns auch! Ging's nach mir, wir hätten in Norwegen überwintert.

131. Reisetag, Freitag, 13.09.2013, 0945 Uhr

Wetter : 100% bedeckt
 Baro : 1018
 Tendenz : gleichbleibend
 Wind : NE 2 m/s
 Temperatur : 10 ° C
 Vorhersage : Westliche Ostsee E um 3 Bft., vereinzelt Gewitterböen, strichweise diesig, Südliche Ostsee SE um 4 Bft., rückdrehend, vereinzelt Gewitterböen, strichweise diesig, Boddengewässer Ost S bis SE 3 bis 4 Bft., E drehend, vereinzelt Gewitterböen, strichweise diesig

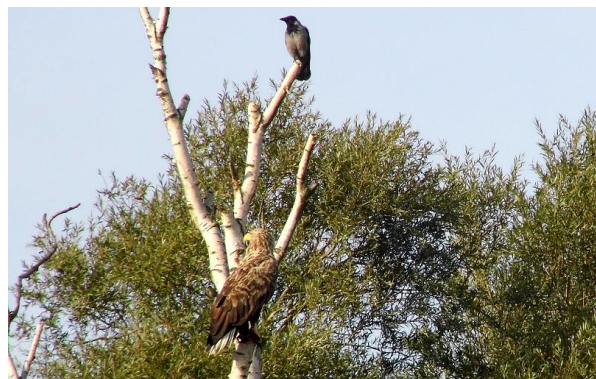
Freitag, der 13.09, ein Tag, an dem man klassischerweise nicht ausläuft; so man abergläubisch ist. Wir tun es trotzdem und genießen einen wundervollen Tag, der uns schließlich bis nach Swinemünde bringt.



132. Reisetag, Samstag, 14.09.2013, 0945 Uhr bis Montag, 16.09.2013

Wetter : blauer Himmel
 Baro : 1019
 Tendenz : fallend
 Wind : NW 6 m/s
 Temperatur : 16 ° C
 Vorhersage : Boddengewässer Ost NW bis N um 3 Bft., später SE drehend.

Wir können noch einmal wunderbar auf dem Haff segeln und erreichen die Marina Marco, Stettin. Den Rest des Tages wollten wir eigentlich ausspannen, aber nun sind die Segel tro-



Wir verlassen Swinemünde und der Bordfee gelingt wieder ein Schnappschuss eines Seeadlers. Ein Bild des Friedens. Friedliche Koexistenz...



cken, also runter damit und ab in die Kiste.

Am nächsten Tag, Sonntag, den 15.09. bereiten wir alles für das Legen der Masten am Montag vor. Dann wird ausgespannt. So ganz können wir noch nicht glauben, dass es zurück geht. Eigentlich sind wir noch voll im Törn; in einem neuen, anderen Leben...

Das Legen der Masten am 16.09. geht wie das Brezeln backen. Allerdings ist das eine, der von mir meist gehassten Tätigkeiten, bedeutet es doch, dass nun wirklich Schluss ist. Wir verzurren am Rest des Tages alles, Tanken noch einmal alles voll und bereiten uns "seelisch" auf den Schock des Wiedereintauchens in die Großstadt vor.

135. Reisetag, Dienstag, 17.09.2013, 0830 Uhr bis Donnerstag, 19.09.2013

Wetter : $\frac{3}{4}$ bedeckt
 Baro : 1004
 Tendenz : steigend
 Wind : S 6 m/s
 Temperatur : 10^0 C
 Vorhersage : Boddengewässer SW um 4, S drehend..

Am 17.09. machen wir uns dann früh auf den Weg der uns bis hinter die Schleuse Hohensaaen West führt, wo wir die Nacht verbringen. Da-



Die kleinen Laemmer sind inzwischen mächtig gewachsen. Im Frühjahr, waren sie so klein, dass man sie im Gras kaum sehen konnte.

nach geht's weiter nach Marienwerder. Hier gibt's noch eine „Einlage“ in der Nacht. Ich werde von einem lauten „Platsch“ nass und schaue nach. Tja, da haben unsere Nachbarn zur Rechten und zur Linken zusammen einen bzw. mehrere gebechert. Nur der Kamerad zur Rechten hats nicht vertragen und ist in das Hafenbecken gefallen. Allein, wäre der da nie wieder rausgekommen. Notleitern? Ein Fremdwort.



Deutschland ist kalt, im Verhältnis zu Dänemark. Da schien die Sonne, es war warm. Hier ist es nasskalt; vor allem am Morgen. Aber wir sind ja gut gerüstet.

Zum Glück waren die anderen nicht ganz so abgefüllt und haben ihn rausgeholt. Mein Tipp, ihn in der beheizten Dusche zum Schlafen zu legen, damit er trocknen und seinen Rausch ausschlafen kann, wird begeistert aufgenommen, denn an Bord hätte man ihn kaum bekommen und kalt war's da auch.

Schließlich am 19.09. geht's weiter nach Berlin in den WSV 22.



Endstation. Die Kameraden des WSV 22 helfen die Masten und das stehende Gut von Deck zu räumen. Es ist wieder einmal Zeit alles genau zu checken. Natürlich gibt's hinterher ein Bier!

Wir bleiben auch noch ein paar Tage an Bord. Wir haben noch nicht genug.

Was bedeutet das? Nun, wir wollen im nächsten Jahr schon früh im April aufbrechen, um noch länger unser "neues, freies Leben" zu genießen. Die Wohnung ist für uns inzwischen nur noch ein „Winterdurchgangslager“. Vielleicht bleibt Maimiti im nächsten Jahr ja in Norwegen... Spart die lange Anfahrt.

Das war's von der Maimiti, für 2013.





Epilog

s soll hier am Ende nicht vergessen werden, dass auch andere durch ihre Hilfe im Vorfeld zum Gelingen der Reise beigetragen haben:

- So unser Gildebruder Wolfgang Böhm, der uns wieder seine Seekarten von Bergen bis zum Nordkap auslieh.
- Der Gildebruder Günther Silberberg, der uns die Seekarten bis Bergen noch einmal auslieh und dazu noch diverse Unterlagen und Bücher
- Meine liebe Schwiegermama, die sich wie gewohnt um Post und Wohnung gekümmert hat
- Meiner Hausärztin, die mir beim Zusammenstellen der Bordapotheke behilflich war und mich auch telefonisch unterstützte
- Und "Frau Antje" von der Fa. AW Niemeier, Berlin Spandau, die wie immer alles für uns besorgt hat, was wir noch für den Törnbenötigt haben - auch wenn's kurzfristig war.
- Dank auch an Michael Wnuk, von der Fa. Lunatronic, der mir per mail eine neue Config-Datei für unsere heißgeliebte WiFi Antenne sandte
- Und an „Skipper Udo“ Wicklicky, der uns in seinem Kurs das Navi-Programm OpenPN näher brachte, welches uns zuverlässig gedient hat - und das als Freeware!

Ach ja, und dann war da noch "Sir" Henry! Wer das ist?! Der Bootshaken, den uns unser Vereinskamerad Thorsten Hakelberg geborgt hat (als Zweithaken) und der jeden Hafen als erster erreichte - weil er am Bug befestigt war ;-)

Dass wir diesmal nicht so weit kamen, wie wir wollten, ja nicht einmal so weit wie im letzten Jahr, lag zum einen (wesentlich) am Wetter, zum anderen aber auch daran, dass man auch Freiheit erst einmal lernen muss. Zwar kann uns kein Mensch mehr Termine setzen, aber die Natur in Form der Jahreszeiten. Das vergisst man schnell, wenn man den Eindruck hat, endlich FREI zu sein und alle Zeit der Welt zu haben. Man hat sie, aber man muss trotzdem mit ihr haushalten, wenn man Ziele hat. So werden wir wieder Aufbrechen, wir drei, die Bordfee, Maimiti und ich, und wenn das Wetter uns lässt: Früher und länger!





Reise-tag	Datum	Tag	Von	nach	Segel	Maschine	Summe
1	06.05.13	Mo.	Berlin	Hohensaaten	0,0 sm	50,5 sm	50,5 sm
2	07.05.13	Di.	Hohensaaten	Stettin	0,0 sm	49,5 sm	49,5 sm
3	08.05.13	Mi.	Stettin	Stettin	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
4	09.05.13	Do.	Stettin	Swinemünde	13,0 sm	24,0 sm	37,0 sm
5	10.05.13	Fr.	Swinemünde	Swinemünde	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
6	11.05.13	Sa.	Swinemünde	Swinemünde	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
7	12.05.13	So.	Swinemünde	Sassnitz	32,5 sm	11,0 sm	43,5 sm
8	13.05.13	Mo.	Sassnitz	Sassnitz	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
9	14.05.13	Di.	Sassnitz	Sassnitz	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
10	15.05.13	Mi.	Sassnitz	Lohme	7,0 sm	4,5 sm	11,5 sm
11	16.05.13	Do.	Lohme	Lohme	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
12	17.05.13	Fr.	Lohme	Lohme	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
13	18.05.13	Sa.	Lohme	Lohme	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
14	19.05.13	So.	Lohme	Rödvig (DK)	47,5 sm	14,5 sm	62,0 sm
15	20.05.13	Mo.	Rödvig (DK)	Kopenhagen (DK)	24,0 sm	12,5 sm	36,5 sm
16	21.05.13	Di.	Kopenhagen (DK)	Kopenhagen (DK)	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
17	22.05.13	Mi.	Kopenhagen (DK)	Kopenhagen (DK)	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
18	23.05.13	Do.	Kopenhagen (DK)	Kopenhagen (DK)	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
19	24.05.13	Fr.	Kopenhagen (DK)	Helsingör	16,0 sm	8,0 sm	24,0 sm
20	25.05.13	Sa.	Helsingör	Helsingör	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
21	26.05.13	So.	Helsingör	Helsingör	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
22	27.05.13	Mo.	Helsingör	Träslövsläge	50,5 sm	14,5 sm	65,0 sm
23	28.05.13	Di.	Träslövsläge	Träslövsläge	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
24	29.05.13	Mi.	Träslövsläge	Träslövsläge	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
25	30.05.13	Do.	Träslövsläge	Skagen	68,0 sm	3,5 sm	71,5 sm
26	31.05.13	Fr.	Skagen	Arendal	65,0 sm	17,5 sm	82,5 sm
27	01.06.13	Sa.	Arendal	Arendal	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
28	02.06.13	So.	Arendal	Arendal	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
29	03.06.13	Mo.	Arendal	Arendal	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
30	04.06.13	Di.	Arendal	Lillesand	0,0 sm	23,0 sm	23,0 sm
31	05.06.13	Mi.	Lillesand	Lillesand	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
32	06.06.13	Do.	Lillesand	Lillesand	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
33	07.06.13	Fr.	Lillesand	Mandal	55,5 sm	13,0 sm	68,5 sm
34	08.06.13	Sa.	Mandal	Mandal	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
35	09.06.13	So.	Mandal	Mandal	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
36	10.06.13	Mo.	Mandal	Egersund	53,5 sm	10,5 sm	64,0 sm
37	11.06.13	Di.	Egersund	Tananger	32,5 sm	9,5 sm	42,0 sm
38	12.06.13	Mi.	Tananger	Tananger	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
39	13.06.13	Do.	Tananger	Tanager	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
40	14.06.13	Fr.	Tanager	Haugesund	28,0 sm	5,5 sm	33,5 sm
41	15.06.13	Sa.	Haugesund	Haugesund	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
42	16.06.13	So.	Haugesund	Leirvik	23,5 sm	2,5 sm	26,0 sm
43	17.06.13	Mo.	Leirvik	Bergen	23,5 sm	23,0 sm	46,5 sm
44	18.06.13	Di.	Bergen	Hardbakke	40,5 sm	10,5 sm	51,0 sm
45	19.06.13	Mi.	Hardbakke	Hardbakke	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
46	20.06.13	Do.	Hardbakke	Silda	52,0 sm	16,0 sm	68,0 sm
47	21.06.13	Fr.	Silda	Aalesund	23,0 sm	25,5 sm	48,5 sm
48	22.06.13	Sa.	Aalesund	Aalesund	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
49	23.06.13	So.	Aalesund	Aalesund	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
50	24.06.13	Mo.	Aalesund	Ona	20,0 sm	10,5 sm	30,5 sm
51	25.06.13	Di.	Ona	Kristiansund	31,0 sm	8,5 sm	39,5 sm
52	26.06.13	Mi.	Kristiansund	Kristiansund	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
53	27.06.13	Do.	Kristiansund	Kristiansund	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
54	28.06.13	Fr.	Kristiansund	Eidestranda	20,0 sm	6,0 sm	26,0 sm
55	29.06.13	Sa.	Eidestranda	Kongsvoll	21,0 sm	14,0 sm	35,0 sm
56	30.06.13	So.	Kongsvoll	Stokksund	0,0 sm	37,0 sm	37,0 sm
57	01.07.13	Mo.	Stokksund	Stokksund	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
58	02.07.13	Di.	Stokksund	Setervaaen	18,0 sm	10,5 sm	28,5 sm



Reise-tag	Datum	Tag	Von	nach	Segel	Maschine	Summe
59	03.07.13	Mi.	Setervaagen	Setervaagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
60	04.07.13	Do.	Setervaagen	Leka	41,0 sm	16,5 sm	57,5 sm
61	05.07.13	Fr.	Leka	Leka	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
62	06.07.13	Sa.	Leka	Leka	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
63	07.07.13	So.	Leka	Leka	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
64	08.07.13	Mo.	Leka	Leka	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
65	09.07.13	Di.	Leka	Leka	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
66	10.07.13	Mi.	Leka	Rörvik	18,0 sm	2,5 sm	20,5 sm
67	11.07.13	Do.	Rörvik	Rörvik	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
68	12.07.13	Fr.	Rörvik	Setervagen	0,0 sm	37,5 sm	37,5 sm
69	13.07.13	Sa.	Setervagen	Setervagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
70	14.07.13	So.	Setervagen	Setervagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
71	15.07.13	Mo.	Setervagen	Setervagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
72	16.07.13	Di.	Setervagen	Kuringsvaagen	18,5 sm	7,5 sm	26,0 sm
73	17.07.13	Mi.	Kuringsvaagen	Kuringsvaagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
74	18.07.13	Do.	Kuringsvaagen	Kuringsvaagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
75	19.07.13	Fr.	Kuringsvaagen	Kuringsvaagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
76	20.07.13	Sa.	Kuringsvaagen	Kuringsvaagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
77	21.07.13	So.	Kuringsvaagen	Kuringsvaagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
78	22.07.13	Mo.	Kuringsvaagen	Kongsvoll	30,0 sm	7,5 sm	37,5 sm
79	23.07.13	Di.	Kongsvoll	Kristiansund	45,5 sm	9,0 sm	54,5 sm
80	24.07.13	Mi.	Kristiansund	Bud	0,0 sm	31,5 sm	31,5 sm
81	25.07.13	Do.	Bud	Alesund	30,0 sm	4,0 sm	34,0 sm
82	26.07.13	Fr.	Alesund	Stordal	0,0 sm	34,0 sm	34,0 sm
83	27.07.13	Sa.	Stordal	Stordal	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
84	28.07.13	So.	Stordal	Geiranger	0,0 sm	27,5 sm	27,5 sm
85	29.07.13	Mo.	Geiranger	Stordal	0,0 sm	27,5 sm	27,5 sm
86	30.07.13	Di.	Stordal	Alesund	0,0 sm	33,5 sm	33,5 sm
87	31.07.13	Mi.	Alesund	Alesund	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
88	01.08.13	Do.	Alesund	Silda	36,5 sm	12,0 sm	48,5 sm
89	02.08.13	Fr.	Silda	Silda	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
90	03.08.13	Sa.	Silda	Silda	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
91	04.08.13	So.	Silda	Silda	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
92	05.08.13	Mo.	Silda	Maløey	0,0 sm	6,0 sm	6,0 sm
93	06.08.13	Di.	Maløey	Maløey	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
94	07.08.13	Mi.	Maløey	Hardbakke	32,0 sm	30,5 sm	62,5 sm
95	08.08.13	Do.	Hardbakke	Hardbakke	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
96	09.08.13	Fr.	Hardbakke	Hardbakke	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
97	10.08.13	Sa.	Hardbakke	Bergen	29,0 sm	19,5 sm	48,5 sm
98	11.08.13	So.	Bergen	Leirvik	16,5 sm	29,0 sm	45,5 sm
99	12.08.13	Mo.	Leirvik	Haugesund	23,5 sm	3,5 sm	27,0 sm
100	13.08.13	Di.	Haugesund	Haugesund	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
101	14.08.13	Mi.	Haugesund	Tananger	26,0 sm	5,5 sm	31,5 sm
102	15.08.13	Do.	Tananger	Tananger	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
103	16.08.13	Fr.	Tananger	Tananger	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
104	17.08.13	Sa.	Tananger	Tananger	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
105	18.08.13	So.	Tananger	Tananger	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
106	19.08.13	Mo.	Tananger	Egersund	30,0 sm	11,5 sm	41,5 sm
107	20.08.13	Di.	Egersund	Mandal	38,5 sm	25,5 sm	64,0 sm
108	21.08.13	Mi.	Mandal	Kristiansand	0,0 sm	25,0 sm	25,0 sm
109	22.08.13	Do.	Kristiansand	Skagen	73,0 sm	25,0 sm	98,0 sm
110	23.08.13	Fr.	Skagen	Skagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
111	24.08.13	Sa.	Skagen	Skagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
112	25.08.13	So.	Skagen	Skagen	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
113	26.08.13	Mo.	Skagen	Vaesterøe/Laesøe	0,0 sm	28,5 sm	28,5 sm
114	27.08.13	Di.	Vaesterøe/Laesøe	Anholt	20,5 sm	31,0 sm	51,5 sm
115	28.08.13	Mi.	Anholt	Anholt	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
116	29.08.13	Do.	Anholt	Anholt	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm



Reise- tag	Datum	Tag	Von	nach	Segel	Maschine	Summe
117	30.08.13	Fr.	Anholt	Anholt	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
118	31.08.13	Sa.	Anholt	Anholt	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
119	01.09.13	So.	Anholt	Anholt	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
120	02.09.13	Mo.	Anholt	Anholt	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
121	03.09.13	Di.	Anholt	Helsingör	31,0 sm	28,5 sm	59,5 sm
122	04.09.13	Mi.	Helsingör	Helsingör	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
123	05.09.13	Do.	Helsingör	Helsingör	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
124	06.09.13	Fr.	Helsingör	Helsingör	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
125	07.09.13	Sa.	Helsingör	Helsingör	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
126	08.09.13	So.	Helsingör	Helsingör	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
127	09.09.13	Mo.	Helsingör	Dragör	9,0 sm	19,0 sm	28,0 sm
128	10.09.13	Di.	Dragör	Dragör	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
129	11.09.13	Mi.	Dragör	Rödvig (DK)	12,5 sm	14,5 sm	27,0 sm
130	12.09.13	Do.	Rödvig (DK)	Lohme	44,0 sm	15,0 sm	59,0 sm
131	13.09.13	Fr.	Lohme	Swinemünde	43,5 sm	5,5 sm	49,0 sm
132	14.09.13	Sa.	Swinemünde	Stettin	21,5 sm	21,0 sm	42,5 sm
133	15.09.13	So.	Stettin	Stettin	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
134	16.09.13	Mo.	Stettin	Stettin	0,0 sm	0,0 sm	0,0 sm
135	17.09.13	Di.	Stettin	Hohensaaten	0,0 sm	43,0 sm	43,0 sm
136	18.09.13	Mi.	Hohensaaten	Marienwerder	0,0 sm	20,0 sm	20,0 sm
137	19.09.13	Do.	Marienwerder	Berlin	0,0 sm	33,5 sm	33,5 sm
			Gesamt		1435,5 sm	1126,5 sm	2562,0 sm

Der Törn in Zahlen

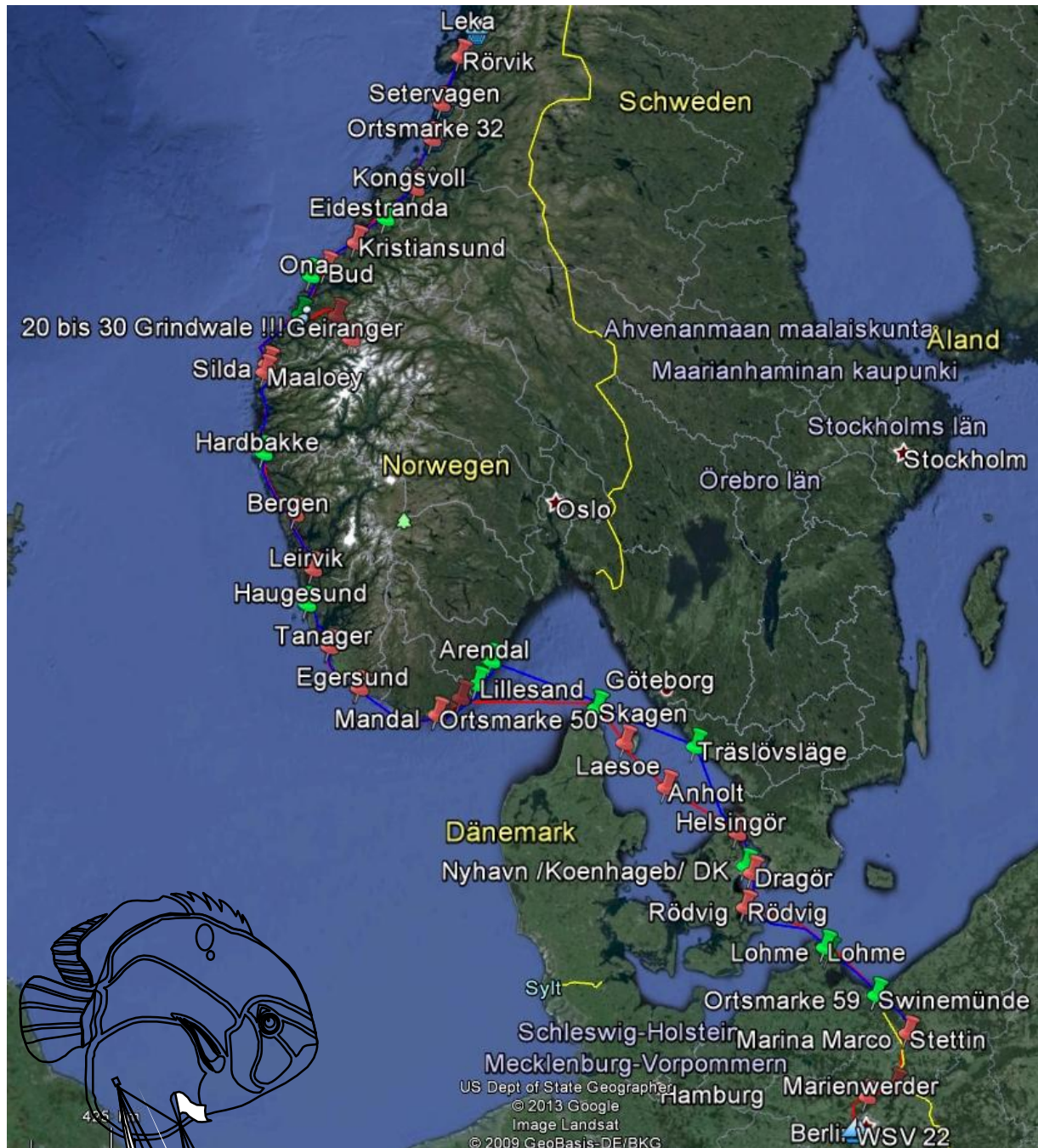
Reisezeit:

Zurückgelegte Seemeilen von Stettin bis Stettin:

Gesamte Reisetage	:	137 Tage	Unter Segeln	:	1435,5 sm
Kanalfahrt	:	5 Tage	Unter Maschine	:	1026,5 sm
Seetage	:	56 Tage	Insgesamt	:	2462,0 sm
Zurückgelegte Seemeilen von Berlin bis Berlin:					
Hafentage	:	76 Tage	Unter Segeln	:	1435,5 sm
Nachtfahrten	:	0	Unter Maschine	:	1126,5 sm
Angelaufene Häfen	:	30	Insgesamt	:	2562,0 sm



Törnsskizze



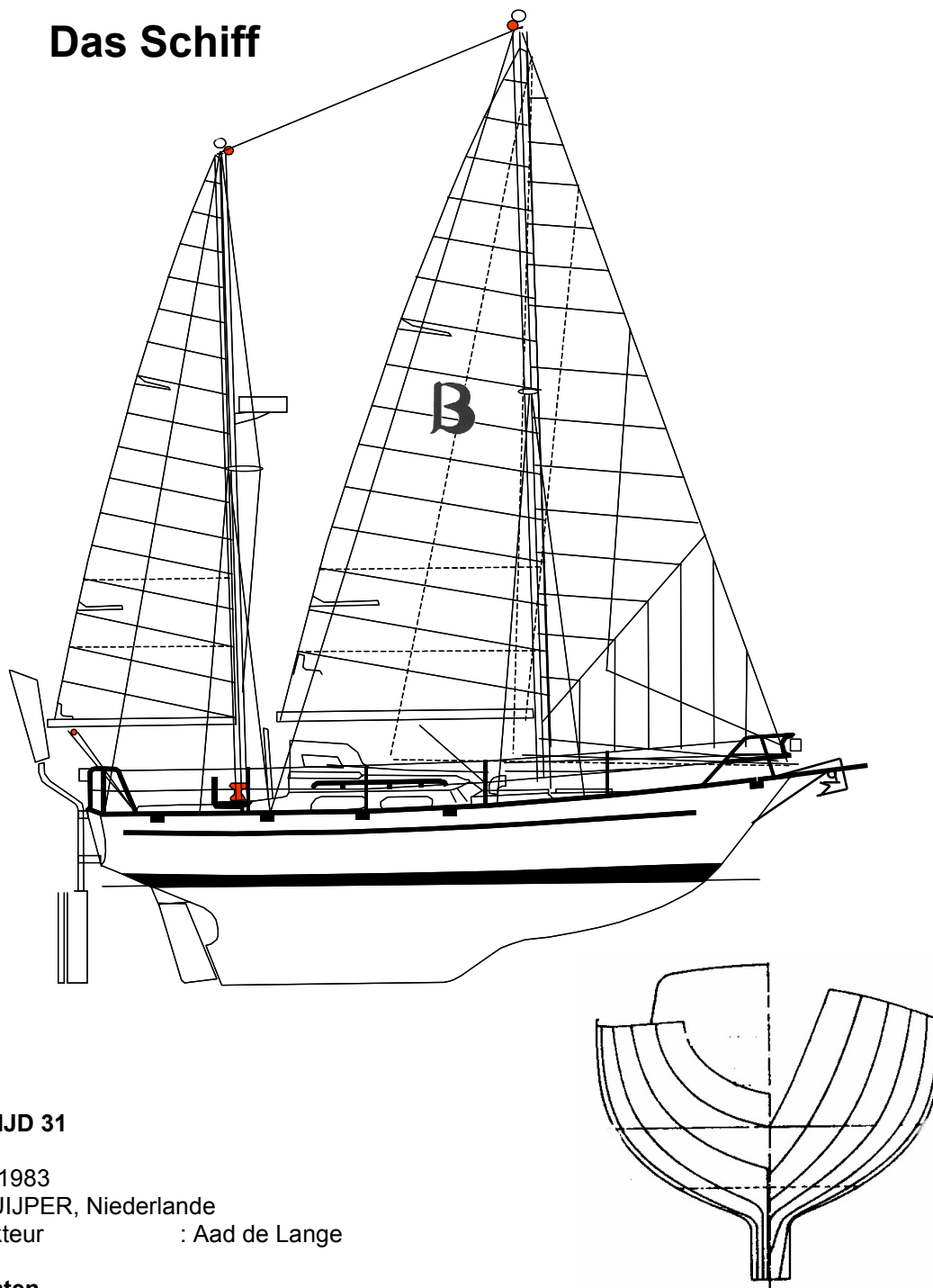
Hinweg



Rückweg



Das Schiff



BREEWIJD 31

Baujahr 1983

Werft KUIJPER, Niederlande

Konstrukteur : Aad de Lange

Hauptdaten

Länge über alles : 9,60 m (+ 50 cm Bugsprit)
 Länge Wasserlinie : 7,75 m
 Breite : 3,10 m
 Tiefgang : 1,50 m
 Verdrängung : 8,00 t
 Bleiballast : 2,50 t
 Inhalt Wasser : 165,00 L
 Inhalt Diesel : 85,00 L
 Heiz Tank (Diesel) : 40,00 L
 Kojen : 4

Theoret. Rumpfgesch. : 6,76 kn

Fläche Besan (2 Reff) : 10,50 m²
 Fläche Groß (3 Reff) : 20,00 m²
 Fläche Genua (Rollg.) : 28,00 m²
 Fläche Fock I : 26,00 m²
 Fläche Fock II : 17,00 m²
 Fläche Sturmfock : 8,00 m²
 Fläche Doppel Genua : 55,00 m²
 (Fläche Spi ca. 80,00 m²)

Masthöhe über Wasser : 12,40 m

Maschine Bukh : 32 PS

Schraube : 3 Flügel, fest



Ausrüstung

	Hersteller	Typ	Anzahl
Sprechfunkgerät	Icom	806i	1
Notfall Handfunkgerät	Midland	Ocean	1
Rundfunkempfänger	Siemens	RK 651 E 4	1
	Sony	ICF-SW 7600	1
Radar	Koden		1
GPS	Furuno	GP 30	1
	Magellan	Pioneer	1
Echolot	Seafarer	700	1
	Nasa	(Echo-Tochtergerät)	1
Wetterdecoder/Navtex	Eissing	MRD 80 (Achterstag)	1
Weltempfänger	Sony	ICF 30	1
	Siemens	(Reserve)	1
Log	Walker	Schleppplog	1
Windmesser	Topwind		1
	Deuta	Anemo	1
Steuerkompass (Kompensiert)	Sestrel	V	1
Peilkompass	Plastimo	Iris 100	1
	Sestrel	IV	1
Selbststeueranlage	Windfahnenanlage	Eigenbau	1
	Autohelm	3000 (Radsteuerung)	1
Beiboot	Avon		1
Fernglas	Steiner	Commander 2	1
Hauptanker	Rocna	20 kg	1
Kette	8 mm		55 m
Trosse	18 mm		100 m
Ankerwisch	Elektrisch	Lofrans Cayman	1
Zweitanker	M-Anker (Bruce)	15 Kg	1
Heckanker	Plattenanker	12 Kg	1
	Kettenvorlauf	6 mm	10 m
	Ankarolina	Gurtband	50 m
Ankerlaterne	DHR	10-linig, Fresnel-Gürtellinse 6"	1
Tauchausrüstung		Maske, Flossen, Kopfhaut und 5 mm Neoprenanzug	1
Bootsmannstuhl			1
Notsteuerung		Niro Pinne	1
Ersatzteile			Diverse
Werkzeuge			Diverse
Ersatz Taumaterial			Diverse
Diesellofen	Reflex		1
Dieselheizung	Wallas	3000D	1
Notebook	Samsung		1
WiFi Antenne	Lunatronic	LunaWLANnet	1



Sicherheitsausrüstung

	Hersteller	Typ	Anzahl
Rettungsinsel	Autoflug	Petrel S	1
EPIRB	GME	MT 401	1
Rettungswesten	Secumar	Feststoff	1
	Secumar	Automatic	2
Lifebelt	Helly Hansen		2
Signalpistole	Comet	Kal. 4	1
	Fallsch. Raketen	Rot	6
	Leuchtkugeln	Rot/Grün/Weiß je	6
Handfackeln		Rot	3
Nicosignal (an Rettungswesten)	6-schüssig	Rot	2
Radarreflektor			1
Verbandskasten			1
Bordapotheke			1
Feuerlöscher			2
Lenzpumpen	Gusher	(1 elektr./ 1 Hand)	2

